



CONVIS

de lëtzebuenger

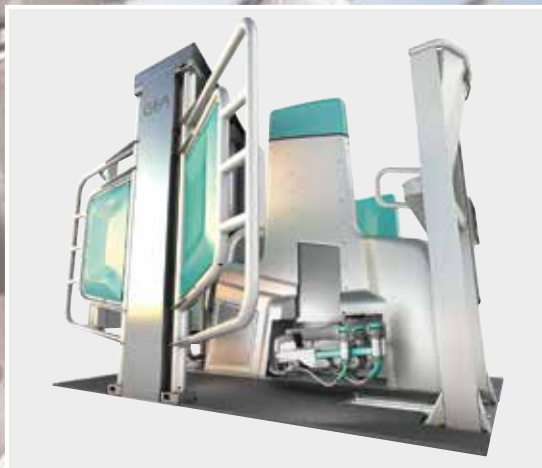
ziichter

N° 4 Dezember 2017 • 34. Joergank





Neu!



FRone

Vollautomatischer
Futterschieber

Monobox

Automatisches Melken
bei freien Melkzeiten
Qualität, Produktivität, Flexibilität



DairyPro Q

Automatisches
Melkkarussell

Das automatische Melkkarussell DairyPro Q von GEA bietet wegweisende Möglichkeiten, die Arbeitsabläufe in der Milchproduktion zu optimieren. DairyPro Q steht deshalb für eine harmonische Balance und die perfekte Symbiose von Mensch, Tier und Technik

Mlone

Mehrboxen-Anlage

Effizientes Arbeiten mit der ganzen Herde

MixFeeder

Automatische
Fütterungssysteme

Intelligent und automatisch Füttern optimiert Ihre Arbeitsabläufe und lässt Sie Qualitätsmilch günstig produzieren!

SRone

Spalten-Schieber

Stark – wendig – unermüdlich – intelligent: Für eine perfekte Stallhygiene.



engineering for
a better world



NOTDIENSTHOTLINE: +352 691666755



ANC. ETS CLOOS & KRAUS S.À.R.L.
SUCC.: SIEBENALLER ROMAIN & FILS
Machines agricoles, industrielles et espaces verts



info@clooskraus.lu



www.clooskraus.lu



10, ZAC Jauschwis
L-7759 ROOST

Zum Wachsen gezwungen, doch zu welchem Preis?



Die globalen Herausforderungen für die Landwirtschaft sind die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln, die weltweite Hungerbekämpfung, die Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen und die Landschaftspflege. Um dies zu bewerkstelligen, werden aktuell dringend positive Rahmenbedingungen benötigt für eine **produktive und effiziente Landwirtschaft**. Auch in Luxemburg wollen die Bauern weiterhin bedarfsgerecht und entsprechend den Vorstellungen der Verbraucher erzeugen. Grundvoraussetzung dafür sind **ökonomisch gesunde und wettbewerbsfähige Betriebe**. Um die globalen Herausforderungen jedoch bewältigen zu können, benötigen wir Landwirte jedoch jeden produktiven Hektar beziehungsweise jedes produktive Nutztier.

Tatsache ist aber, dass seit Jahren die Preise der hiesigen landwirtschaftlichen Produkte bestenfalls stagnieren oder gar sinken. Gleichzeitig steigen die Kosten für die benötigten Betriebsmittel stetig an. Um den Gewinn zu maximieren oder mindestens zu erhalten, müssen logischerweise größere Produktionseinheiten her, damit eine bestmögliche Verteilung der Kosten auf möglichst viele Einheiten (pro Tier und pro ha) ermöglicht werden kann.

Gutes rezentes Beispiel hierfür ist die Vorgehensweise der luxemburgischen Milchbetriebe nach der erfolgten Preissenkung des Milchpreises durch den Wegfall der Milchquotenregelung. Um das gleiche Betriebseinkommen zu erzielen wie in der Zeit vor dem Quotenwegfall, stieg die Anzahl der Milchkühe in Luxemburg binnen kürzester Zeit um mehr als 10 % auf ca. 44.000 Tiere. Dies wurde einerseits durch Investition in zahlreiche Neubauten (größere und modernere Ställe) erreicht, vielerorts wurden aber auch bestehende Stallungen dichter belegt. In beiden Fällen bedeutet diese innerbetriebliche Aufstockung zusätzlich anfallende Arbeit, die entweder auf die bereits zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte verteilt wird, oder zwangsläufig durch zusätzlich eingestelltes Personal übernommen werden muss. Minimalziel dieser Handlungen: Erhalt des Betriebsgewinnes.

Durch den doch in vielen Betrieben erfolgten erheblichen Anstieg der Kuhzahl sowie deren Nachzucht, wachsen ohne Zweifel die Anforderungen an das Betriebsmanagement. Eine Herde mit 150-200 Kühen benötigt eine an-

dere Aufsicht als beispielsweise mit „nur“ 80 Kühen. Mehr Besamungen und Abkalbungen mit erhöhter Kälberanzahl sowie das Auftreten zusätzlicher Probleme (erhöhter Krankheitsdruck, Klauen- und Gelenkprobleme...) bei Überbelegung in bestehenden Gebäuden, fordern dem Betriebsleiter einiges mehr an **Zeit und Können** ab. Außerdem müssen zusätzliche Investitionen in Gebäude, Technik, Genetik und Arbeitskräfte bei den Banken getilgt werden.

Zudem kennzeichnet sich die Situation der hiesigen Landwirtschaft durch eine geringe Flächenmobilität (zu hohe Pacht- und nicht erschwingbare übertriebene Kaufpreise für Land), höhere Lohnbezüge und erheblicher Zusatzkosten beim Stallneubau (Auflagen an Gebäude und Umwelt) gegenüber dem Ausland aus. Diese Umstände bleiben nicht ohne Folgen für die Tierhaltung. Sie verstärken, durch den ökonomischen Druck der Wettbewerbsfähigkeit, die Tendenz zu einer zusätzlichen innerbetrieblichen Aufstockung der Viehbestände, ohne die zwangsläufig zu teure Flächenerweiterung.

Konsequenzen hiervon sind erhöhte Zahlen bei Großvieh- und Düngeeinheiten über den erlaubten Grenzwerten, was die Auszahlungen von Landschaftspflegeprämie oder anderer Subventionen verhindert, obschon diese „Zuschüsse“ dringend in den Betrieben benötigt werden, um größere Liquiditätsprobleme zu vermeiden.

Wäre es unter den gegebenen Umständen finanziell gesehen vielerorts nicht klüger, 20 Kühe weniger zu melken, dadurch mehr Zeit ins Management zu investieren (Früherkennung, weniger Probleme, weniger Kosten) sowie den maximalen Prämienzuschuss auszunutzen? Nicht zuletzt wäre die gewonnene Zeit eine sehr gute Investition in den Gewinn an Lebensqualität (aktivere Teilnahme am Privat- und Gesellschaftsleben), was so manchem gestressten Bauern sicherlich sehr gut täte. Bekanntlich gibt es noch so viele andere schöne Dinge im Leben, doch dies muss jeder für sich entscheiden, eine Überlegung ist es trotzdem mindestens wert.

Ettelbruck, im Dezember 2017
Guy Schmit

IHR PLUS AN NÄHE.

Die R+V-Ertragsschadenversicherung –
Absicherung für den Tierbestand.

Partnerschaft für den Erfolg:
Betriebsleiter Tobias Machuy und
R+V-Fachberater Markus Wehr

65% vom Staat

Das Großherzogtum Luxemburg übernimmt
65% der Beiträge für die Grunddeckung.

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen
oder auf www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.



INHALT

CONVIS

Keine kostendeckende Produktion in den letzten beiden Jahren möglich!	5
Gremiumsfeier	7
Immer sind die Bauern schuld...!?	9

MILCHRINDER

Milchkontroll-Jahresabschluss 2016/2017	13
Vier neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg	24
Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten	26
Prädikat ZUCHT ELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe	28
KURZ INFORMIERT	29
Aus Wissenschaft und Praxis	31
Die besten Holsteinvererber weltweit	34
Aktuelles Bullenangebot	35
Neue Jungbullen für den Ersteinsatz Dezember 2017	37

FLEISCHRINDER

Positive Futtermittelliste, Schlachtungen, Neueröffnungen	39
Salon professionnel de l'autonomie fourragère	43
AGRIMAX 2017	45
Sommet de l'élevage 2017 à Cournon	47

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aktuelles zum Projekt Dairyclim	51
Die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen COP 23 Fiji 2017 in Bonn	53

FÜTTERUNG

Mit Elan in die neue Laktation!	55
---------------------------------	----

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Wie produziere ich die meiste Milch?	61
Wo liegen die Vorteile von SHREDLAGE und was soll beachtet werden?	64
Maisanalysen 2017	67

JONGBAUEREN

Inlandstour der Grupp Zuucht	68
------------------------------	----

SCHAFHALTUNG

23. Nationale Texelschafausstellung in Heinerscheid	71
---	----

IN- UND AUSLAND

Deutsche Düngeverordnung	74
Belgischer Flächenantrag 2018	76
EDF Meeting in Køge, Dänemark	77
Grünlandbewirtschaftung in Irland	79
Low-Stress Stockmanship (LSS)	83
RUW-Schau 2017	85

AGENDA

88



AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

www.agro-projekt.lu

Ihr Projektberater für alle
landwirtschaftlichen Projekte !

Projektberatung, Genehmigungsbetreuung
und Kostenberechnung für:

- * Milchvieh- & Mutterkuhställe
- * Jung- & Mastviehställe
- * Schweineställe
- * Pferdeställe
- * Reithallen

- * Hühnerställe
- * Mehrzweckhallen
- * Fahrhilfen
- * Güllebehälter
- * Wohnhäuser

Schéi Chrëschtdeeg a vill Gléck am neien Joer!
Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!
Meilleurs Voeux pour Noël et le Nouvel An!
Merry Christmas and a Happy New Year!

Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre

Tel: +352 26 87 72 21
Fax: +352 26 87 72 23

Milchproduktion und Fleischerzeugung

Keine kostendeckende Produktion in den letzten beiden Jahren möglich!

Bei den niedrigen Milchpreisen der vergangenen Monate stellt sich immer wieder die Frage der Rentabilität bei den Milcherzeugern. Aber auch bei den Fleischerzeugern werden die Gewinnspannen zunehmend geringer!



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-361
tom.dusseldorf@convis.lu

Im folgenden Beitrag werden die Kostenstrukturen von 110 Milch produzierenden Betrieben sowie von 124 Fleischerzeugern des Jahres 2015 unter die Lupe genommen. Die Buchführungsdaten der Betriebe wurden bei der Erfassung genau untersucht und den einzelnen Betriebszweigen Milch- und Fleischproduktion zugeteilt.

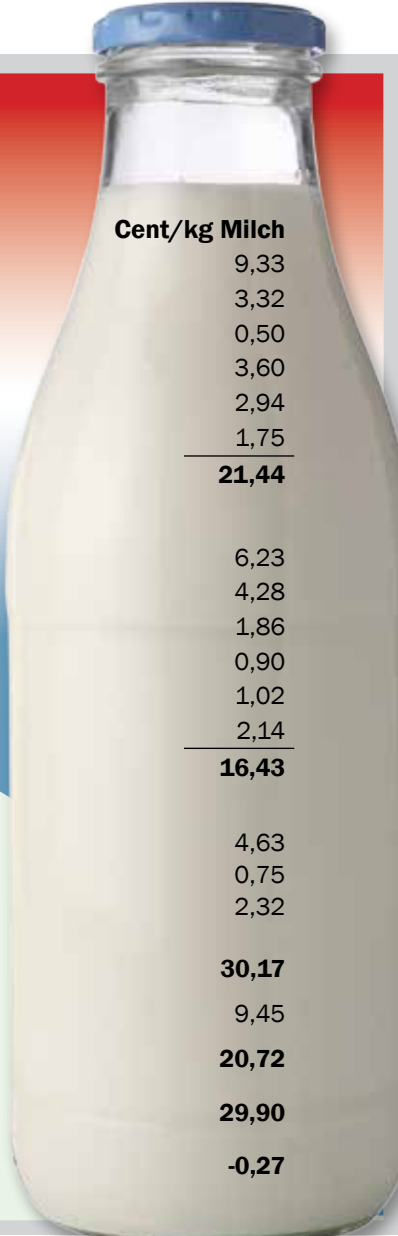
■ Milchproduktion

Im Schnitt der untersuchten Milchproduktionsbetriebe wurden im Jahr 2015 601.510 kg Milch mit einem Milcherlös von 29,90 Cent pro kg Milch verkauft. Die Erlöse, welche durch den Verkauf von Schlacht- oder Nutztvieh erzielt werden, belaufen sich auf 4,63 Cent/kg Milch. Alle restlichen Erlöse bringen zusätzliche 3,07 Cent/kg Milch.

Direkte und allgemeine Kosten

Die direkten Kosten beliefen sich im Durchschnitt der Betriebe auf 21,44 Cent pro kg Milch. Der größte Teil hiervon (9,33 Cent) wird durch den Zukauf von Futtermitteln verursacht. Weitere nennenswerte Kosten verursachen Dünger, Pflanzenschutzmittel und Saatgut zur Erzeugung des Grundfutters (3,32 Cent/kg Milch) sowie Strom, Wasser und Diesel (2,94 Cent/kg Milch).

Tab.1: Milcherzeugungskosten 2015



	Cent/kg Milch
Direkte Kosten	
Zugekauftes Futter	9,33
Futteranbau	3,32
Viehzukauf	0,50
Tierarzt, Besamung, sonst. Kosten	3,60
Strom, Wasser, Diesel	2,94
Lohnarbeit	1,75
	21,44
Allgemeine Kosten	
Aufw./Abschr. Maschinen	6,23
Aufw./Abschr. Gebäude	4,28
Pacht	1,86
Aufwand Fremd-AK	0,90
Zinsen	1,02
Sonst. Allgemeine Kosten	2,14
	16,43
abzüglich Erlöse für	
Fleisch	4,63
Bestandsveränderungen	0,75
Sonst. Erlöse inkl Lohnarbeit	2,32
	30,17
Gewinnschwelle ohne staatl. Beihilfen	30,17
Staatliche Beihilfen	9,45
Gewinnschwelle mit staatl. Beihilfen	20,72
Erlöse	29,90
Gewinn/Verlust pro Liter Milch	-0,27

Die allgemeinen Kosten der Milchproduktion belasten die Produktion mit insgesamt 16,43 Cent/kg Milch. Vor allem die Kosten für Aufwand und Abschreibung für Maschinen und Geräte (6,23 Cent/kg Milch) sowie Aufwand und Abschreibung für Gebäude (4,28 Cent/kg Milch) verursachen hier die meisten Kosten.

Gewinn/Verlust der Milchproduktion

Aus diesen Zahlen ergibt sich eine durchschnittliche Gewinnschwelle der 110 Betriebe von 30,17 Cent/kg Milch. Dies bedeutet, dass die 110 ausgewerteten Betriebe bei einem Milchpreis von 29,90 Cent/kg Milch im Jahr 2015 im Schnitt nicht kostendeckend produzieren konnten. Bei diesen Betrieben wurden im Schnitt 2,9% der staatlichen Zuwendungen verbraucht, um die Kosten und Abschreibungen der Milchproduktion zu decken.

■ Fleischrinderproduktion

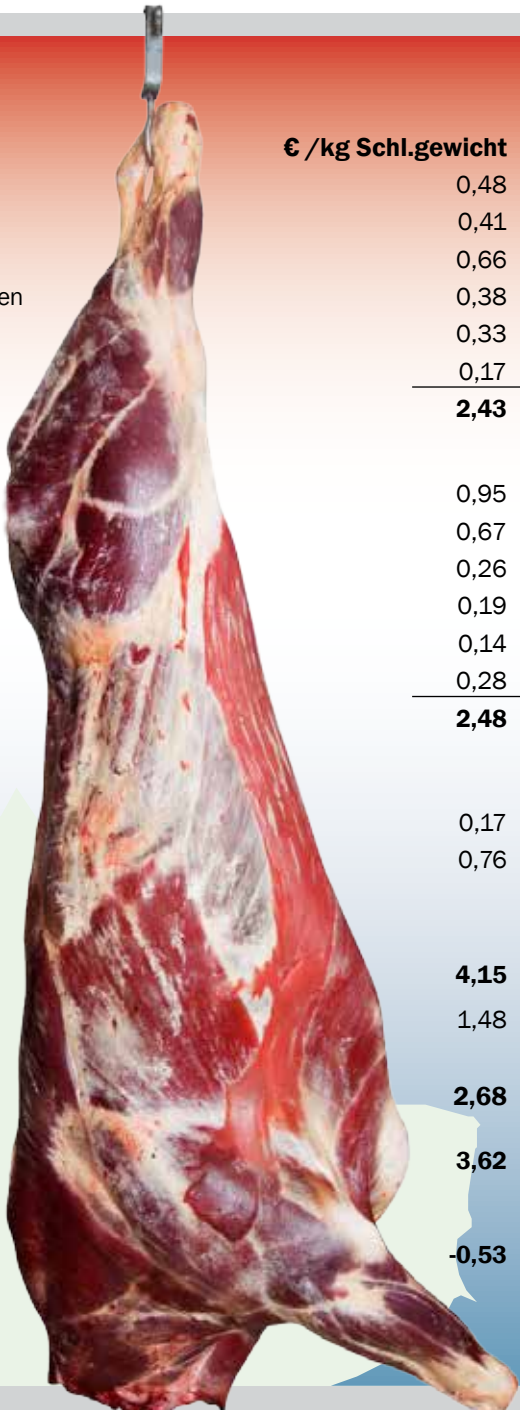
Die ökonomischen Zahlen der Rindfleischproduktion wurden anhand der Daten von 124 Fleischrinder haltenden Betrieben ermittelt. Es handelt sich hier um Mittelwerte, in die die Daten von Fresser produzierenden Betrieben, von geschlossenen Betrieben und von Mastbetrieben, bei denen Vieh zugekauft wird, einfließen. Im Schnitt der Betriebe wurden 26.684 kg Fleisch zu einem Wert von 3,62 EUR/kg SG (Schlachtgewicht) verkauft. Weitere Einnahmen wie z.B. Lohnarbeit oder alle sonstigen ordinären Erlöse des Betriebszweiges belaufen sich auf 0,93 EUR/kg Fleisch.

Direkte und allgemeine Kosten

Die direkten Kosten der Fleischproduktion belaufen sich auf insgesamt 2,43 EUR/kg SG. Der bedeutendste Posten hiervon sind der Zukauf von Kraftfutter sowie die Grundfutterproduktion, welche zusammen 0,89 EUR/kg SG ausmachen. Ein weiterer hoher Kostenfaktor ist der Viehzukauf mit 0,66 EUR/kg SG. Dieser wird hauptsächlich von Fresser zukaufenden Mastbetrieben verursacht, Mutterkuhhalter mit Fresserproduktion hingegen kaufen meistens nur Deckbullen zu, was umgerechnet eher geringere Kosten verursacht.

Die allgemeinen Kosten der Fleischproduktion liegen mit 2,48 EUR/kg SG leicht

Tab.2: Fleischerzeugungskosten 2015



	€/kg Schl.gewicht
Direkte Kosten	
Zugekauftes Futter	0,48
Futteranbau	0,41
Viehzukauf	0,66
Tierarzt, Besamung, sonst. Kosten	0,38
Strom, Wasser, Diesel	0,33
Lohnarbeit	0,17
	2,43
Allgemeine Kosten	
Aufw./Abschr. Maschinen	0,95
Aufw./Abschr. Gebäude	0,67
Pacht	0,26
Aufwand Fremd-AK	0,19
Zinsen	0,14
Sonst. Allgemeine Kosten	0,28
	2,48
abzüglich Erlöse für	
Bestandsveränderungen	0,17
Sonst. Erlöse inkl Lohnarbeit	0,76
Gewinnschwelle ohne staatl. Beihilfen	4,15
Staatliche Beihilfen	1,48
Gewinnschwelle mit staatl. Beihilfen	2,68
Erlöse	3,62
Gewinn/Verlust pro kg Fleisch (SG)	-0,53

über den direkten Kosten. Hiervon fallen 1,62 EUR/kg SG für die Abschreibungen und den Unterhalt von Maschinen und Geräten sowie von Gebäuden an. Die Ausgaben für Pacht, Fremd-AK oder alle sonstigen Kosten fallen anteilig hierzu gering aus.

Gewinn/Verlust der Fleischrinderhaltung

Die durchschnittliche Gewinnschwelle der 124 untersuchten Betriebe lag bei einem Fleischerlös von 4,15 EUR/kg SG.

Ausbezahlt wurden jedoch nur 3,62 EUR/kg SG im Schnitt der Betriebe, was keine kostendeckende Rindfleischproduktion erlaubt. Vor allem in dieser Produktion wird ein erheblicher Teil der staatlichen Zuwendungen vernichtet, um die Produktionskosten zu decken. Von den insgesamt 1,48 EUR/kg SG staatlichen Prämien fließen 0,53 EUR/kg SG (entsprechen 36% der Prämien) direkt in die Produktion mit ein, um die Rechnungen zu bezahlen und die Abschreibungen zu decken!

Fazit

Betrachtet man die Kosten und Erlöse der Milcherzeugung und der Rindfleischproduktion, so stellt man fest, dass bei beiden Produktionsrichtungen die Erzeugerpreise in den Jahren 2015 und 2016 nicht ausreichend hoch waren. Die Milchpreise haben sich wohl über den letzten Sommer hinweg erholt, wie lange dieser Höhenflug andauert, ist jedoch nicht absehbar. Bedrückender sind da eher die Aussichten im Rindfleischsektor: die Erzeugerpreise lagen hier zu Lande auf einem verhältnismäßig hohen Niveau, trotzdem fließen 36 % der staatlichen Zuwendungen der Landwirte direkt wieder in die Produktion, um die Produk-

tionskosten überhaupt zu decken.

Diese Zahlen sollen nicht der Schwarzmalerei dienen. Eine Analyse der ökonomischen und produktionstechnischen Daten sowie eine gezielte Beratung helfen Produzenten, Schwachstellen aufzudecken und Lösungen zu suchen. Hier kann und wird CONVIS als Beratungsorganisation seinen Mitgliedern auf Wunsch zur Seite stehen. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Zahlen untersuchen und auswerten: in vielen Betrieben liegen noch Reserven, die es auszuschöpfen gilt! Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Die zusätzlichen Belastungen, welche noch verstärkt auf die Landwirte in Zukunft zukommen werden und worauf wir keinen Einfluss haben, sind ein massiver Druck auf die verfügbaren landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie in vielen Teilen des Landes schärfere Auflagen seitens Wasser- und Naturschutz. Vom Ansehen der Landwirte in der Gesellschaft, die die Landwirtschaft letztlich ernährt, ganz zu Schweigen. In diesen Punkten bleibt leider nur der geringe Hoffnungsschimmer, dass die Politik dem Sektor helfen wird, auch diese Hürden zu meistern. Die Hoffnung stirbt zuletzt!

CONVIS

Gremiumsfeier



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-332
carole.weydert@convis.lu

Im März dieses Jahres fanden in den Jahresversammlungen der Abteilungen Milchrinder, Fleischrinder und Schweine

Wahlen zum Abteilungsvorstand statt. In der Generalversammlung Anfang April wurde der Aufsichtsrat gewählt. Einige Gremiumsmitglieder stellten sich nicht mehr zur Wahl, andere wurden nicht mehr in die Vorstände gewählt.

Diesen ausgeschiedenen Gremiumsmit-

gliedern zum Dank lud der Verwaltungsrat zur Feier ein. Nach einem gelungenen Abendessen in angenehmer Runde mit den aktiven Vorstandsmitgliedern wurden die ehemaligen Gremiumsmitglieder mit Lob und Dank sowie einem kleinen Präsent von Präsident Guy Schmit verabschiedet.



VIEHVERMARKTUNG



Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung für Rinder & Schweine.

- » Professionelle Beratung und Betreuung
- » Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- » Transparente Preisgestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-324
frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: 661 266 804
Gilbert Diederich GSM: 691 246 292
Jules Feidt GSM: 621 148 883

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen GSM: 621 246 498

» Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel GSM: 621 361 443

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Unser Stellenwert in der Gesellschaft

Immer sind die Bauern schuld...!?

Wenn über Insektensterben, Massentierhaltung, Grundwasserprobleme und Umweltverschmutzung in den Medien berichtet wird, gerät die Landwirtschaft schon automatisch ins Kreuzfeuer der Kritik.



Christian Kaiser

Tel.: 26 81 20-310
christian.kaiser@convis.lu

Mit plakativen Bildern – meist in Form eines Traktors mit Pflanzenschutzspritze oder Güllefass – wird das Bild des unverantwortlichen Landwirtes bei der Bevölkerung mittlerweile fast täglich in den Medien geprägt. Die Berichterstattung ist dabei meist sehr undifferenziert und völlig oberflächlich. Die Vermutung liegt nahe – die Medien und die Bevölkerung brauchen einen Sündenbock, um vom eigenen Fehlverhalten abzulenken.

■ Viele Konsumenten kaufen und wollen billige Lebensmittel

Das Kilogramm Schweinebraten für 2,99 € im Discounter ist ein Renner und der Braten ist schnell ausverkauft.



Fleisch, Milchprodukte, Obst und Gemüse sind im Verhältnis zum Haushaltseinkommen so günstig wie noch nie.

Musste man 1960 noch ca. 10 Minuten im Schnitt für einen Liter Milch arbeiten, sind es heute weniger als 2 Minuten.

Die billigen Lebensmittel sind von der Politik gewollt. – Bereits 1950 hat die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft nach den Kriegsjahren in ihren Statuten festgelegt, dass die Ernährung der Bevölkerung muss gesichert sein muss – zu günstigen Preisen. Später und bis heute war die Industriepolitik froh, dass Lebensmittel sehr günstig blieben, damit genügend Geld für Luxus- und Konsumgüter vorhanden war und die Industrie boomte.

Der Landwirt ist meistens heute nur noch Marktbeobachter, die Preise werden vom Handel und der verarbeitenden Industrie bestimmt.

Im Handel, bei Molkereien und in der fleischverarbeitenden Industrie ist seit Jahren eine Marktkonzentration zu beobachten. Die großen Konzerne bestimmen das Marktgeschehen und damit die Preise.





■ Verschwendung von Lebensmitteln

Laut der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) werden ca. 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel pro Jahr verschwendet oder gehen verloren.

In den Industrieländern wird der meiste Lebensmittelabfall beim Konsumenten erzeugt. Die Nahrung stellt keinen Wert mehr da. Vielfach kommt das Produkt schon gar nicht mehr in den Handel, wenn es nicht dem Schönheitsideal des Käufers entspricht. Wenn Farbe, Größe oder Aussehen nur leicht vom Idealbild abweichen, wird meistens schon aussortiert. Ist es nicht eine seltsame Entwicklung, dass für Lebensmittel mittlerweile das Aussehen wichtiger ist als Geschmack und Qualität?

Seriöse Quellen behaupten, dass mindestens 1/3 der Nahrungsmittel in den westlichen Industrieländern weggeworfen wird.

■ Luftverschmutzer Landwirtschaft

Sehr populär bei den Medien ist die Behauptung, hohe CO₂-Emissionen und damit der Klimawandel werde zu einem Großteil durch die Rinderhaltung verursacht. Die Kühe atmen scheinbar das hochgiftige Methan aus. Methan ist 23x schädlicher als Kohlendioxid.

Wir müssen in Zukunft nur vegan leben, dann ist das Weltklima gerettet.

Vergessen wird, dass die CO₂-Emissionen von einigen seriösen Wissenschaftlern auf bis zu 80% der Industrie, der Energieversorgung und unserer Mobilität zugeschrieben wird.

Also verzichten wir in Zukunft beispielsweise auf unsere Fahrzeuge, Urlaubsreisen per Flugzeug oder Schiff, Konsumgüter wie Smartphone, Möbel, Luxusartikel aus anderen Ländern, Energieversorgung in Form von Strom und Wärme für unsere Häuser und essen dann nur noch regionale und saisonale Produkte – dann könnte es eventuell mit der Rettung des Weltklimas klappen.

Die Land- und Forstwirtschaft ist im Reigen der vielen Luftverschmutzer der einzige Wirtschaftssektor, der während der Produktion sowohl in den Kulturpflanzen auf dem Acker als auch auf dem Grünland über die Fotosynthese CO₂ bindet – und gleichzeitig Sonnenenergie erntet.

■ Grundwasserprobleme durch Bodenversiegelung

Die Bodenversiegelung in den westlichen Industrieländern nimmt immer mehr zu. Die Bauindustrie boomt.

Man schätzt, dass ca. 50-60% der Bodenversiegelung durch neuen Straßenbau verursacht wird.

Das bedeutet, dass immer weniger Oberflächenwasser versickert und der Grundwasserspiegel sinkt.

Die Böden unten den versiegelten Flächen ohne Wasser und Sonne gehen einfach kaputt und sind biologisch tot.

Das Wasser kann nicht mehr natürlich verdunsten und die Luft kühlen: in Großstädten mit viel Flächenversiegelung spüren wir bereits im Sommer diesen Effekt – die Hitze in den Städten ist kaum auszuhalten.

Ein weiterer Punkt in der weltweiten Wasserproblematik ist der Anbau von Tropenfrüchten in wasserarmen Regionen. Die in Europa vielgeliebte Avocadofrucht beispielsweise benötigt Unmengen Wasser, bis sie geerntet werden kann. Danwatch aus Dänemark hat berechnet, dass eine einzige Avocado im Schnitt 380 Liter Wasser benötigt, bis sie in Europa in die Regale kommt.

■ Der Fleischkonsum steigt weltweit

Der Fleischkonsum weltweit steigt – allein die Volksrepublik China, die fast ein Drittel der weltweiten Fleischprodukte konsumiert, hat ihren pro Kopfverbrauch pro Jahr von 13 kg 1983 auf ca. 60 kg im Jahr 2016 gesteigert. Experten haben berechnet, dass bis ins Jahr 2030 der pro Kopf-Verbrauch um weitere 30 kg steigt. Diese Zahlen stammen von der Umweltorganisation Wildaid mit Sitz in San Francisco.

Die chinesische Regierung hat mit einer massiven Werbekampagne versucht, die Steigerung des Fleischkonsums zu stoppen oder zu verlangsamen: bisher ohne Erfolg.

In Europa stagniert zwar im Moment der Fleischkonsum, weil sich auch die Bevölker-





ungszahlen nicht großartig verändern. Es darf aber die Frage gestellt werden, was bei der Zuwanderung nach Europa passiert, die uns mit Sicherheit die nächsten Jahre auf vielen Ebenen beschäftigen wird.

Sollen die Fleischtheken in Zukunft leer bleiben, gibt es Zwangsrationierungen für Fleischprodukte?

Soll Fleisch zum Luxusprodukt werden? Müssen Teile der Weltbevölkerung ihre Essgewohnheiten massiv unter Zwang umstellen? – Will das der Konsument? Und die Politik?

■ Der Landwirt ist gefangen im globalen System

Die Landwirtschaft kann sich nur verändern, wenn sich das ganze System verändert. Den Bauern den „schwarzen Peter“ immer wieder zuzuschieben, ist sehr einfach und billig. Im Gegensatz zu großen Konzernen und Organisationen hat die Landwirtschaft keinen gut funktionierenden Lobbyismus, der vor Negativimage schützt.

Für den Landwirt ist die einzige Chance aus dieser Misere rauszukommen, ein massives Umdenken des Handels, der Konsumenten und letztendlich der Politik. Die Politik als Initiator hätte einige Hebel, diesen Wechsel einzuleiten.

■ Wie kann ich mich als Bauer bei Negativkritik verhalten?

Mich hat ein Bauer gefragt „Muss ich mich jetzt schon wieder verteidigen...“.

Ich persönlich glaube, er sollte sich nicht

ständig verteidigen und besser offensiv die Missstände im heutige globalen System ansprechen und benennen.

Einige wenige Argumente habe ich in diesem Artikel geliefert und das Internet gibt auf vielen Seiten genügend Fakten und Informationen.

Den meisten Landwirten ist klar, dass im Bereich Umweltschutz und Tierwohl noch einiges verbessert werden kann – aber natürlich nicht zum Nulltarif und bei den aktuellen Preisen für landwirtschaftliche Produkte fehlen die Spielräume.

FAZIT

Die Themen Landwirtschaft, Umwelt und Tierwohl sind mit Sicherheit viel komplexer und schwieriger zu begreifen, als man mit einem Artikel ausdrücken kann. Die meisten Medien mit ihren oft einseitigen Meldungen tragen zur Aufklärung wenig bei und prägen ein ganz falsches Bild des Agrarsektors in der Bevölkerung.

Aber eines ist für mich klar – die Landwirtschaft ist nicht an allem schuld, unser globales System mit gnadenloser Ausrichtung auf Profit ist völlig krank und braucht dringend Veränderung.



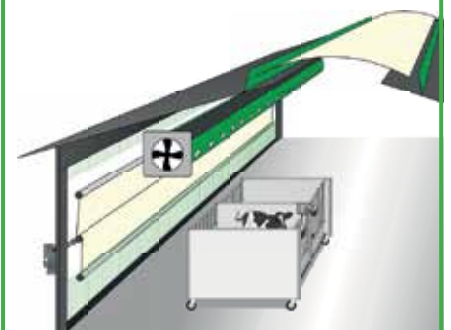
Internet

www.agrarfakten.de

HUESKER
Ideen. Ingenieure. Innovationen.

Kälber-Gesundheits-stall

Perfektes Klima und gesunde Haltung bringen beste Kälber.



Lubratex® Kalb: Neue Wickellüftung für Kälberställe.

Vetsmarttubes®: Schlauch für permanente Frischluft.

Skytex® Lichtfirst: Für die Abluft und natürliches Licht.

Klima-Kälberbox: Perfekt für die Lüftung und freundlich für die Arbeit.

Passend für viele Gebäudehüllen.

Kontaktieren Sie uns!

HUESKER
Ideen. Ingenieure. Innovationen.

Ihr Fachhändler
AGROTECHNIC S.à.r.l.
z.a. Schlammestee
L – 9175 NIEDERFEULEN
Tel.: +352 81 27 31
Fax: +352 81 74 27
www.HUESKER.de

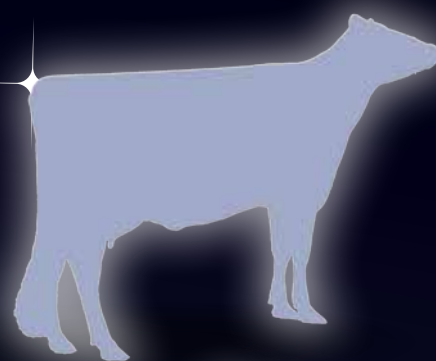
Junior Wintershow 2018

**Freitag, 23. Februar 2018 ab 20.⁰⁰ Uhr
Herdbuch's Hâl, Ettelbruck**

JWS 2016
HTH Jenoya



*JWS 2018
Ihre Kuh ?*



JWS 2017
TWR Maryline



**Für weitere Informationen und Anmeldung
Benedikt Ostermann, Tel.: +352 26 81 20-318**

Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2018

Weniger Milchleistung im letzten Kontrolljahr

Milchkontroll-Jahresabschluss 2016/2017

Mit einem weiteren Anstieg der Kuhzahl während des letzten Kontrolljahres scheint diese Tendenz doch in den kommenden Monaten etwas abzuflachen. Die durchwachsene Grundfutterqualität des letzten Winters hat ihre Spuren in der Herdendurchschnittsleistung der Betriebe hinterlassen.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Anders als im Vorjahr war das Grundfutter, welches während der Wintermonate zur Verfütterung kam, eher mäßig in der Qualität und führte notgedrungen zu einem Leistungsrückgang in unseren Kuhherden. Ebenfalls anders als noch im Vorjahr war der Milchpreis, der sich im Laufe des Winters dann doch stetig nach oben entwickelte. Und mit dem steigenden Milchpreis kam auch allmählich wieder ein vertretbarer Handelspreis bei den überschüssigen Zuchtrindern zustande. Daran sieht man einmal mehr, dass die Abläufe und die Entwicklungen in den verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionen ganz eng miteinander verstrickt sind.

Der Trend zu mehr Nachfrage in unserer Beraterabteilung, sei es für Zuchtberatung, Futterberatung oder auch allgemein Produktionsmanagement hat auch im abgelaufenen Jahr weiter angehalten. Wir sehen immer wieder betriebsindividuell große Unterschiede in den erbrachten Leistungen und das auf den verschiedensten Ebenen. Tatsache ist, dass die verbleibenden Betriebsleiter mit Milchproduktion bestrebt sind, ihre Betriebe in allen Bereichen zu optimieren und damit den Ansprüchen der Tiere, der Umwelt und denen des Konsumenten soweit es geht noch besser gerecht zu werden. Während der letzten Jahre wurde sehr viel in neue Einrichtungen und Ställe investiert und in vielen Betrieben hat sich das sehr positiv auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere aus-

gewirkt. Zu der Optimierung der Arbeitsabläufe ist es für die Betriebsleiter sehr wichtig, tagtäglich einen klaren Überblick über Leistungsvermögen, Gesundheit und Fruchtbarkeit der eigenen Herde zu haben. Die Auswertungen der Milchkontrolle tragen im Wesentlichen zu diesem Überblick bei und vereinfachen oft die zu treffenden Entscheidungen im tagtäglichen Management.

Die Service-Leistung Repro Check deckt über die systematische Fruchtbarkeitsüberprüfung der Herden sehr schnell Schwachstellen auf, die dann zeitig behoben werden können. Die Genetik spielt für den Erfolg im Betrieb eine ganz wesentliche Rolle. Anhand der systematischen Erhebung der Leistungsdaten und der anschließenden Auswertungen ist es überhaupt erst möglich, sichere Zuchtwerte zu berechnen, die dann den Züchtern bei Ihren züchterischen

Entscheidungen wieder von Nutzen sind. Das Ziel muss es sein, die problemlose, produktive und langlebige Kuh zu züchten, die einem jeden Tag Freude im Stall bereitet.

Natürlich gelingt das nur mit angepassten Haltungs- und Management-Bedingungen. Überbelegungen sollten nicht nur bei den Milchkühen vermieden werden, auch in der Jungrinderaufzucht sind die Haltungsbedingungen zu optimieren. Eine möglichst wiederkäuergerechte Rationsgestaltung in der Aufzucht- und Produktionsphase trägt ebenfalls wesentlich zu einer nachhaltigen Milchproduktion bei. Gegenüber dem Vorjahr haben wir 11 Betriebe weniger und 1.495 Kühe mehr im Jahresabschluss und damit steigt die durchschnittliche Herdengröße auf 80 Kühe/Betrieb. Den größten Anteil der Milchrinder in der Kontrolle halten die Schwarzbunten Holsteins mit

Durchführung der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung

Alternative Formen gegliedert nach Methode, Schema, Intervall, Melkfrequenz

AS42 = Standardkontrolle	► morgens und abends alle 4 Wochen
AT42 = Kontrolle alternierend	► morgens/abends alle 4 Wochen
AT22 = Kontrolle alternierend	► morgens/abends alle 2 Wochen
AE4R = Melkroboterkontrolle	► alle 4 Wochen
BS42 = Besitzerkontrolle	► morgens und abends alle 4 Wochen
BM42 = Besitzerkontrolle	► morgens und abends, Probenahme 1 Gemelk alternierend alle 4 Wochen
BT42 = Besitzerkontrolle alternierend	► morgens/abends alle 4 Wochen



**SCHÖPFEN
SIE DAS
POTENZIAL
AUS**

Lösungen für die
Milchviehhaltung

deuka bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.
Ihr Partner: Agri-Produits S.à.r.l. in Urspelet

L-9774 URSPELT
Tel: (+352) 26 90 34 41
agri-produits@pt.lu




Weitere Informationen: www.deuka.de

80%. Auf die rotbunten Holsteins entfallen 11% und der Fleckvieh/Montbéliardebestand beträgt 3%. Für die vorliegende Veröffentlichung der Herdenleistungen haben wir die Grenze bei 700 kg Fett und Eiweiß gesetzt. In der Veröffentlichung der Herdenleistungen werden nur Betriebe berücksichtigt, welche unter einem Jahreschnitt von 250.000 Zellen liegen. In einer gesonderten Liste werden die zehn besten Betriebe für die mittlere gewogene Zellzahl der Herden aufgeführt. Bei den Einzeltieren werden Top-Listen für Rassen mit mindestens 500 kontrollierten Tieren publiziert. Für Holstein Schwarzbunt werden die 35 besten Leistungen, für Holstein Rotbunt die 15 besten Leistungen und für Fleckvieh die fünf besten Leistungen veröffentlicht. In den folgenden Tabellen veröffentlichen wir den Milchkontroll-Jahresabschluss des abgelaufenen Kontrolljahres. In einer Gesamtübersicht ist die Milchproduktion der einzelnen Milchrinderrassen aus Luxemburg dargestellt. Weitere Tabellen enthalten die besten Herdenleistungen, die besten Laktations- und Jahresleistungen der Kühe und auch die höchsten Lebensleistungen. ►



CONVIS
MILCHRINDER

www.convis.lu

Unser Anpaarungs-Service – zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie



Anpaarung flexibel gestalten:

- » Individuelle Zuchtstrategie
- » Individuelle Einzeltieranpaarung
- » Flexibilität in Umfang und Auswahl der Bullen
- » Vermeiden von Inzuchtdepressionen und Gendefekten
- » Unterstützt mit dem bewährten BAP Anpaarungsprogramm

Die gezielte Anpaarung, eine Investition in die Zukunft:

- » Erhöhung der genetischen Veranlagung Ihrer Herde
- » Remontierungskosten senken
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

Thorsten Blechmann GSM: 621 326 480
Armand Braun GSM: 621 134 975
Fränz Krumlovsky GSM: 661 266 017

Pierre Laugs GSM: 621 235 090
Aline Lehnen GSM: 621 326 478

I. ERGEBNISSE DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2016/2017

Jahresleistungen der A+B-Kühe nach Rassen

Rasse	Anzahl	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	EKA	ZKZ	Abk-%
01 Holstein-Sbt	34.844,5	4,8	316	8.235	4,07	336	3,39	279	615	30,0	422	74,9
02 Holstein-Rbt	4.864,5	5,2	311	7.392	4,26	315	3,46	256	570	31,5	412	74,6
04 Braunvieh	287,4	5,1	309	7.280	4,35	316	3,62	264	580	31,4	416	72,9
09 Rotbunt-DN	350,7	6,3	259	4.500	4,33	195	3,55	160	354	35,7	398	65,7
11 Fleckvieh	1.354,0	5,1	311	6.730	4,12	277	3,49	235	512	31,5	391	69,6
alle (548 Abschlüsse)	43.620,7	4,9	315	8.016	4,10	329	3,41	273	602	30,3	419	74,9
Vergleich Vorjahr	+ 1.495	+ 0	- 2	- 232	+ 0,00	- 9	+ 0,00	- 8	- 17	- 1,0	+ 0	- 0,6

Rassen mit über 100 Kühen im Abschluss

II. DIE BESTEN HERDENLEISTUNGEN (≥ 700 F+E-KG)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
		Kühe												

Herden bis 49,9 Kühe

René van Wissen, Nagem	AE6R	34,7	6,2	345	11.556	3,90	451	3,34	386	837	382	47,2	29,4
Jos & Carlo Mousel, Keispelt	BT42	43,5	5,0	332	10.073	4,10	413	3,47	350	763	445	66,1	32,6
Paul Mathay, Flebour	AS42	45,6	4,9	336	9.620	4,22	406	3,54	340	746	417	85,1	28,4
Georges Sins-Pletschette, Heffingen	BM42	49,1	4,2	314	10.086	3,93	396	3,44	347	743	423	73,2	27,0
Francine Thirifay-Van der Weken, Landscheid	AS42	48,6	5,2	323	9.134	4,35	397	3,53	322	719	421	69,2	30,5

Herden von 50 bis 99,9 Kühe

Ronny Slieden, Nocher	AS42	83,1	4,3	337	11.272	4,50	507	3,60	406	913	423	78,9	26,1
Almo Agri, Boulaide	AE4R	96,0	4,0	328	10.291	4,76	490	3,71	381	871	412	78,5	26,6
Michel Naser, Hamiville	AE4R	77,9	4,5	330	11.513	4,01	461	3,38	389	850	413	81,4	25,5
Steve Warmerdam, Mecher	AS42	60,2	4,7	326	10.682	4,27	456	3,38	361	817	417	73,7	28,1
Kellagri, Schweich	BT42	76,3	4,5	325	11.114	3,82	424	3,29	366	790	392	83,7	27,0
Thierry Antony, Lieler	BT42	71,6	4,1	337	10.239	4,20	430	3,43	351	781	417	75,5	27,0
Jempy Pletschette, Cruchten	BM42	77,3	4,5	324	10.265	3,98	409	3,55	364	773	419	73,1	27,1
Thierry Bossers, Vichten	AE4R	83,5	4,8	304	10.597	3,89	412	3,40	360	772	415	63,2	25,4
Pascal Vaessen, Vianden	AT22	94,9	5,5	332	10.501	3,87	407	3,42	359	766	403	81,2	25,2
Alphonse Elsen, Goeblange	AE4R	68,5	4,4	319	10.417	3,83	399	3,39	353	752	394	80,9	27,3
Carlo & Pit Bosseler, Limpach	AE4R	72,3	5,3	297	9.969	3,99	398	3,54	353	751	491	86,3	26,7
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	AE4R	74,6	4,6	327	9.937	4,08	406	3,46	344	750	412	75,0	27,6
Jos & fils Luc Engel, Bissen	BT42	70,6	4,6	324	9.975	4,07	406	3,42	342	748	403	85,7	28,3
Marc Majerus, Mecher	AE4R	77,5	4,5	327	10.114	3,88	393	3,43	347	740	423	70,4	29,5
Gilles Bossers, Schoenfels	AE4R	81,8	4,1	321	9.979	3,89	388	3,50	349	737	406	69,4	27,1
Claude Meyers-Meisch, Weicherdange	AE4R	66,9	4,2	314	9.750	4,11	401	3,44	335	736	365	79,8	24,6
Gilbert Leider, Erpeldange	AS42	65,5	4,6	341	10.198	3,83	390	3,36	343	733	412	67,0	26,1
Roland Braun, Dellen	AE4R	72,6	4,2	319	9.815	4,16	409	3,28	322	731	393	84,5	29,6
Luc Leonardy, Breidweiler	AT42	90,6	4,7	326	9.160	4,38	401	3,52	323	724	425	73,9	28,6
Marc Hemmer, Rippweiler	AS42	69,6	4,9	316	9.962	3,86	385	3,36	335	720	408	83,5	29,0
Edmond Fisch, Ersange	AS42	95,0	4,9	340	9.338	4,25	397	3,44	321	718	394	72,7	31,2
Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert	AE4R	60,8	4,9	313	9.859	3,91	386	3,36	331	717	432	73,9	30,3
Leonie Berscheid-Ganz, Hupperdange	AT42	78,6	4,6	330	9.278	4,22	392	3,48	323	715	423	81,7	27,5
Marc Zeimes, Hoffelt	AE4R	65,8	4,8	321	9.652	3,98	384	3,40	329	713	411	79,5	28,0
Alex Faust, Bettendorf	AE4R	69,5	4,5	311	9.612	4,06	390	3,34	321	711	387	79,0	27,8
Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	AS42	53,8	4,6	329	8.855	4,53	401	3,48	308	709	460	56,4	29,3
Remag, Hobscheid	AE4R	74,5	5,0	306	9.517	4,01	382	3,40	324	706	403	80,4	28,4
Henry & fils Pascal van den Berg-Bourg, Bettborn	AE4R	64,0	4,4	327	9.550	3,99	381	3,39	323	704	413	86,1	27,5
Jean-Paul Willems, Ingeldorf	AE4R	71,9	4,0	308	9.497	3,98	378	3,41	323	701	394	83,9	28,2
Yves Klein-Lanners, Roullingen	AS42	72,6	4,9	312	9.443	4,05	383	3,37	318	701	440	72,8	29,0
Frank Hubert, Osweiler	BT42	82,9	4,5	332	9.575	3,86	369	3,45	330	700	414	77,0	27,1

Herden über 100 Kühe

Christian Lis, Wincrange	AE4R	208,5	3,9	330	11.487	3,95	454	3,42	393	846	412	77,7	25,0
Bourg & Neu, Grosbous	AE4R	129,7	4,2	331	11.361	3,95	449	3,32	377	825	421	76,3	25,9
Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	AE4R	267,5	4,3	325	11.452	3,69	422	3,40	389	811	423	70,9	24,5
Jean-Paul Braun, Girst	AS42	101,5	4,7	327	11.012	3,90	429	3,44	378	808	400	89,2	28,5
Marc Harpes, Rippweiler	AE4R	139,0	4,9	318	10.607	4,06	430	3,41	361	792	423	78,5	26,4
Albers frères, Asselborn	AS42	207,8	4,6	323	10.468	4,10	429	3,46	362	791	401	81,9	24,6
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	AS42	240,1	4,5	320	10.247	4,09	420	3,42	350	770	419	76,3	25,7

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
		Kühe	Alter										
Herden über 100 Kühe													
Jürgen Albers, Boevange	AE4R	206,8	4,4	329	10.004	4,16	416	3,48	348	764	399	83,9	25,0
Franz Wagener, Weidig	AT42	135,5	4,6	317	10.229	3,96	405	3,42	350	754	412	75,7	29,3
Josy & Annick Risch-Marnach, Heispelt/Wahl	AT42	104,8	4,5	332	10.260	3,89	400	3,43	352	751	403	75,5	28,8
Zerrenhaff, Boevange-sur-Attert	AT42	165,0	4,5	333	10.099	4,01	405	3,39	342	747	405	90,2	29,1
Pascal Donkels, Beiler	AT42	105,2	4,8	324	10.175	3,88	395	3,43	349	744	439	77,0	30,2
Guy, Hubert et Fils Engelen, Troine	BS42	348,7	4,5	305	10.335	3,88	401	3,31	342	743	433	84,3	28,0
Claude Vaessen, Fischbach	AE4R	130,3	4,1	335	10.206	3,90	398	3,34	341	739	411	74,1	28,3
Ronny Goedert, Ell	AE4R	141,4	4,2	325	9.806	4,04	396	3,46	340	735	437	71,7	28,1
Sotholux, Beaufort	AT42	354,0	4,3	324	9.997	3,89	389	3,43	343	732	431	71,1	27,2
Myriam Binck, Eschette	AE4R	148,8	4,1	317	10.105	3,83	387	3,41	345	731	433	75,7	25,3
Roland Kugener, Hagen	AT42	115,1	5,5	330	9.892	3,93	389	3,36	333	721	427	75,5	31,3
Offermans-Van Meel, Waldbillig	AT42	190,8	4,2	319	9.220	4,20	388	3,58	330	718	397	88,3	25,1
Marie-Jeanne Gengler-Schroeder, Koerich	AE4R	139,9	4,5	326	9.968	3,73	371	3,39	338	709	401	85,1	26,7
Romain Kartheiser-Gales, Bourscheid	AE6R	138,0	5,2	310	9.931	3,86	383	3,26	324	707	404	88,1	31,6
Capriso, Canach	AS42	119,1	4,4	319	9.404	4,19	394	3,31	311	705	403	80,9	25,8

■ Die besten Betriebe nach Lebensleistung

(abgegangene Kühe im Kontrolljahr; mehr als 35.000 M-kg und mindestens drei Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Anzahl	Alter	M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	ND Monate	Lakt	FTL	LTL
René van Wissen, Nagem	AE6R	10	7,6	60.563	2.425	1.998	4.423	62,2	4,7	32,0	22,0
Paul Mathay, Flebour	AS42	9	7,9	54.548	2.236	1.872	4.108	67,8	4,8	26,4	18,8
Pascal Vaessen, Vianden	AT22	15	7,2	53.169	1.998	1.785	3.783	60,4	4,7	28,9	20,3
Edmond Trausch-Staus, Hellange	BT42	11	8,1	42.702	1.867	1.433	3.300	67,6	5,1	20,7	14,4
Jeff Antony-Ondrasova, Consthum	AT42	11	7,5	42.358	1.817	1.477	3.294	62,9	4,3	22,3	15,5
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	AS42	20	7,0	42.254	1.649	1.428	3.077	57,1	4,0	24,3	16,5
Kellagri, Schweich	BT42	8	6,8	41.723	1.558	1.377	2.935	50,3	3,6	27,3	16,8
Jean-Paul Braun, Girst	AS42	29	6,2	40.410	1.590	1.361	2.950	45,4	3,5	29,2	17,9
Alex Winandy-Miller, Welscheid	AT42	16	6,9	40.381	1.774	1.389	3.162	53,6	3,4	24,7	16,0
Carlo & Pit Bosseler, Limpach	AE4R	13	5,8	38.525	1.566	1.339	2.905	42,3	2,6	30,1	18,1
Claude Thein, Goebange	AS42	8	6,9	37.759	1.479	1.302	2.781	55,1	3,4	24,2	15,0
Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf	BT42	15	7,3	37.392	1.597	1.276	2.873	55,1	3,9	22,3	14,1
Franz Wagener, Weidig	AT42	43	5,9	36.974	1.401	1.234	2.635	41,6	3,1	29,2	17,1
Nicole Zeimes-Weiland, Hellange	BT42	5	8,2	36.697	1.401	1.222	2.623	64,7	4,1	18,6	12,2
Guy Meyers, Cruchten	AT42	27	6,5	36.085	1.472	1.231	2.703	49,3	3,6	24,1	15,1
Diane Gaasch-Wagner, Pontpierre	BM42	11	7,2	35.854	1.475	1.173	2.648	55,3	4,4	21,3	13,6
Claude Heinen, Niederwampach	BT42	18	6,9	35.596	1.541	1.215	2.756	50,3	4,0	23,3	14,2
Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	AE4R	68	5,2	35.469	1.315	1.176	2.491	37,3	2,8	31,3	18,6
Christophe Ernster-Bertrand, Aspelt	AS42	19	7,8	35.268	1.468	1.170	2.638	59,5	4,1	19,5	12,4
Claude Wester, Ehlang	BM42	6	8,3	35.016	1.606	1.180	2.786	66,3	5,0	19,4	11,5

■ Die besten Zellzahlbetriebe

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	EKA	ZZ
		Kühe	Alter										
Alfred Jodocy, Binsfeld	BT42	49,9	4,4	314	7.267	4,18	304	3,22	234	538	387	30,0	45
Diane Gaasch-Wagner, Pontpierre	BM42	55,5	5,6	296	8.116	4,13	335	3,36	273	608	380	36,6	45
Luc Schroeder, Ospem	BT42	63,0	4,2	311	9.122	4,01	366	3,36	307	672	395	26,5	51
Gilbert Daubenfeld, Surre	BT42	21,7	5,3	310	5.425	4,69	255	3,47	188	443	464	37,0	60
Lucien Enders, Weiler	AT42	77,1	4,7	313	6.630	4,16	275	3,24	214	490	388	31,1	62
Paul Kessler, Eschdorf	BT42	26,0	4,8	322	7.226	4,41	319	3,49	252	571	404	29,7	68
Jos & fils Luc Engel, Bissen	BT42	70,6	4,6	324	9.975	4,07	406	3,42	342	748	403	28,3	71
Nico Peltier-Simon, Schouweiler	BT42	40,3	4,7	329	8.006	4,30	344	3,41	273	617	397	31,9	72
Jos Schmitz-Aust, Bettendorf	AS42	185,1	5,4	312	7.759	3,97	308	3,44	267	575	403	31,3	72
Claude Meyers-Meisch, Weicherdange	AE4R	66,9	4,2	314	9.750	4,11	401	3,44	335	736	365	24,6	74



SATENE

Panel für Fanganlagen

2 & 3 m Panel für Fanganlagen
Verstärkter Dreipunkt-Transportkitt



Transportierbare Panels

2 m Panel für Fanganlagen - 6 Streben Ø 42,4
Fang-Panel mit Maschendraht oder Blechfüllung
6-strebiges Panel für Fanganlage



Mobile Panelbox

Transportrahmen / Zugangstür



Mobiler Korridor

Mobiler Fang- und Behandlungsgang breitenverstellbar



Halsfangrahmen

Selbstsperrender Fangrahmen, mittig schließend
Handbetätigter Halsfangrahmen
Mittig schließend oder seitlich schließend



Klauenpflegestand

Wundbehandlungs-Stand für enthornte Rinder



Kälberkäfig

Kälber-Enthornungskäfig
Verzinkt, für Kälber



Fangstand

Multifunktionaler Fangstand



Trögen

Breite 66/80/112 cm - Tiefe 33/38 cm



Futterautomat

3 - 3,30 m³



Gitterraufen

Für Rundballen



Palisadenraufen

Rundraufe / Viereckraufe
Verzinkt



KRAIBURG & AGRIEST



Bodenmatte

Mit Schaufelprofil
Hoher Komfort



Bürste

Automatisch
Passt sich an das Tier an



Bodenplatten

Universal



Ventilator

Stark und präzise
50660 m³/h max



Beleuchtung

Led Technologie



AGRITUBEL



Weideabtrennungen

Feste Weide Tür 2, 3, 4, 5 oder 6 m
29, 39, 55, 65 oder 75 kg



Weideabtrennungen

Feste vergitterte Weide Tür 2, 3, 4, 5 oder 6 m
33, 43, 62, 74 oder 87 kg

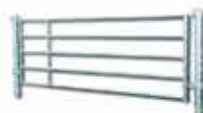


Liegebox



Weideabtrennungen

Verstellbare Weide Tür 1-2, 2-3,
3-4, 4-5 oder 5-6m



Selbstfangressgitter

Automatischer Rollenarm-Rückzug



CK INDUSTRIES



Abstreifer

Mit Seilzug
Galvanisiert



COVER ALL



Mobile Cover

Weideunterstand
Pferdestall
Mutterkuhstall
Milchkuhstall
4 x 4 x 3,18m
4 x 6 x 3,18m
6 x 4 x 3,64m
6 x 6 x 3,64m



Agri-Center

ZAE Feitsch

L-9631 Allerborn - Luxemburg

**Samstags immer bis
17:00 Uhr geöffnet!**

+352 236 37 500 www.agri-center.lu info@wowey.eu

Patrick HEINEN +352 236 37 522 • Johann KRINGS +352 236 37 506 • Marcel WESTRAM +352 236 37 507 • Dominique CHAMPAGNE +352 236 37 517



III. DIE BESTEN EINZELTIERERGEBNISSE

■ Die besten Färsenleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+ Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Färsenlaktationen											
Lis Malina 8342	McCutchen	14	28	305	11.945	4,36	521	3,34	399	920	Christian Lis, Wincrange
Ottília 57	+ Gunnar	13	26	305	10.636	4,87	518	3,77	401	919	Ronny Sliepen, Nocher
Desu Oak 8255	AltaOak	13	29	305	11.887	4,18	497	3,46	411	908	Christian Lis, Wincrange
Lampedusa 425	Headliner	13	26	305	11.792	3,93	464	3,54	417	881	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
541	-	14	28	305	12.128	3,89	472	3,36	408	880	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
FiM Tine 3312	Wildthing	13	28	305	11.191	4,21	471	3,55	397	868	Bourg & Neu, Grosbous
Val Kona 477	VH Miracle	13	32	305	12.248	3,63	444	3,43	420	864	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Val Kassa 428	Denim	13	28	305	13.608	3,12	424	3,21	437	861	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Beverly 527	Smart B	13	32	305	12.269	3,67	450	3,32	407	857	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Patsy 872	Dorio A	13	31	305	11.245	4,17	469	3,41	384	853	Myriam Binck, Eschette
570	Thor B	14	28	305	11.211	4,22	473	3,39	380	853	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Widda 56	Emil II	13	26	305	11.937	3,78	451	3,33	398	849	Ronny Sliepen, Nocher
7M Sully 552	Goldboy	13	30	305	10.914	4,28	467	3,49	381	848	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
NH Liselisa 3090	Cashcoin	13	29	305	11.396	4,02	458	3,41	389	847	Christian Lis, Wincrange
Lima 5951	-	13	31	305	12.231	3,78	462	3,12	382	844	Zerrenhaff, Boevange-sur-Att.
Val Klora 419	Moonboy	13	27	305	12.341	3,52	435	3,30	407	842	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
NH Queenworld 3084	Fanatic	13	32	305	10.405	4,62	481	3,45	359	840	Christian Lis, Wincrange
7M Pia 570	+ Boss	14	26	305	11.296	3,89	439	3,51	397	836	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Aqua 57	-	14	28	305	10.917	4,07	444	3,58	391	835	Lynn Majerus, Kuborn
Adina 502	+ Cito A	13	27	305	11.487	3,78	434	3,47	399	833	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
NHH Jamika 770	Surefire	14	28	305	9.948	4,94	491	3,44	342	833	Michel Nesor, Hamiville
Monica 879	Dorio A	13	32	305	11.482	3,85	442	3,37	387	829	Myriam Binck, Eschette
Torsina 53	+ Tableau	13	26	305	9.939	4,48	445	3,84	382	827	Ronny Sliepen, Nocher
NHH Jasmine 740	Leko	13	32	305	10.827	4,21	456	3,42	370	826	Michel Nesor, Hamiville
4952	-	13	30	305	10.093	4,46	450	3,73	376	826	Jacques Kirschten, Eppeldorf
Val Karin 454	Moonboy	14	23	305	10.516	4,36	458	3,49	367	825	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Karin 838	Belon A	13	33	305	10.586	4,45	471	3,33	353	824	Jean-Paul Willems, Ingeldorf
Oakly 8273	AltaOak	14	27	305	11.768	3,74	440	3,25	383	823	Christian Lis, Wincrange
FiM Ferry 3277	Metalic	13	31	305	11.262	3,91	440	3,40	383	823	Bourg & Neu, Grosbous
Val Kristel 418	Moonboy	13	28	305	11.007	4,05	446	3,43	377	823	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Lis Malou 8249	Lomac	13	34	305	9.921	4,53	449	3,76	373	822	Christian Lis, Wincrange
563	Thor B	14	28	289	11.715	3,74	438	3,27	383	821	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Lis Blenda 8311	Moonboy	14	23	305	10.053	4,43	445	3,74	376	821	Christian Lis, Wincrange
7M Irland 541	Artes	13	30	305	11.563	3,81	441	3,28	379	820	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Golda 811	Leko	13	36	305	10.662	4,33	462	3,33	355	817	Jean-Paul Braun, Girst

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Färsenlaktationen

FiM Esra 3360	Amor Red	14	27	305	11.059	4,03	446	3,29	364	810	Bourg & Neu, Grosbous
Anja 648	+ -	14	28	305	10.719	4,10	440	3,45	370	810	Agrimilk, Ursfelt
897	-	14	32	305	11.245	3,69	415	3,39	381	796	Myriam Binck, Eschette
17	Ruleto	14	25	305	10.004	4,41	441	3,45	345	786	Jürgen Albers, Boevange
Ruta 511	Prince-Red	13	30	305	11.877	3,34	397	3,18	378	775	Josy & Annick Risch-Marnach, Heispelt
Minek 2029	Jerudo	13	28	305	10.725	3,75	402	3,36	360	762	Sotholux, Beaufort
FiM Arosa 3323	Adonis-Red	13	28	305	11.910	3,41	406	2,98	355	761	Bourg & Neu, Grosbous
Gritty 321	Jemano B	13	33	305	9.452	4,27	404	3,73	353	757	Dellferme, Dellen
NAG Tunia 4980	Laron P	14	35	305	9.231	4,63	427	3,53	326	753	Soprawa, Rambrouch
Rally 7673	-	13	25	305	10.015	3,92	393	3,51	352	745	Christian Lis, Wincrange
443	Sebeo	14	30	305	11.159	3,59	401	3,05	340	741	Kellagri, Schweich
Rocky 262	-	13	34	305	9.156	4,34	397	3,75	343	740	Pascal Paquet, Holtz
Karma 8443	Infrarouge	14	32	300	10.201	3,85	393	3,32	339	732	Christian Lis, Wincrange
Lony 714	Umpire	13	36	305	8.669	4,66	404	3,77	327	731	Claude Majerus, Mecher/Haute sure
7M Minu 544	Julandy	14	25	305	9.571	4,11	393	3,49	334	727	Leonardy & Wildgen, Dickweiler

Name & Stall-Nr.	+ Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Färsenlaktationen											
Gisi 352	Wille	13	34	305	9.868	3,77	372	3,39	335	707	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Milli 317	+ Waldbrand	13	27	305	9.303	4,06	378	3,31	308	686	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
807	Wille	13	32	305	8.732	4,04	353	3,37	294	647	Claude Nosbusch, Weiler
Wolle 7614	Rurex	13	36	305	8.321	4,12	343	3,56	296	639	Claude Bourg-Lipperts, Stockem
Lena 210	-	13	36	305	8.434	3,87	326	3,65	308	634	Jean-Paul Clerf, Erpeldange

■ Die besten Laktationsleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+ geb.	Vater	La.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Laktationen											
AMH Parriso 1150	12	NOG Otero	2	305	16.690	4,25	710	3,04	508	1.218	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Marina 19	+ 12	Jerudo	2	305	13.150	5,38	708	3,81	501	1.209	Ronny Sliepen, Nocher
Alinchen 501	11	ALH Duke	3	305	15.076	4,50	679	3,20	483	1.162	Almo Agri, Boulaide
Wuerma 497	11	Rocko 2	4	305	13.381	4,70	629	3,92	524	1.153	Ronny Sliepen, Nocher
Fini 1	10	-	4	305	13.414	5,70	764	2,83	380	1.144	Niki & fils Peters-Schmit, Hamiville
Val Kristel 183	11	Xacobeo	4	305	15.251	4,06	619	3,44	524	1.143	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Helau 578	11	Tiramisu	3	303	14.614	4,73	691	3,06	447	1.138	Steve Warmerdam, Mecher
Greta 449	10	Lyman	4	305	14.674	4,35	638	3,33	488	1.126	Almo Agri, Boulaide
Giggi 754	11	Butch	3	305	14.412	3,98	574	3,70	533	1.107	Jean-Paul Braun ,Girst
Val Krissy 212	11	Etoo	3	305	16.528	3,57	590	3,10	512	1.102	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Gerlinde 7852	08	-	7	305	12.630	5,38	679	3,26	412	1.091	Frank Wagener, Feulen
Miola 471	13	Smart B	2	305	15.315	3,99	611	3,10	475	1.086	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Eiola 658	09	Gote B	4	305	14.492	4,15	601	3,33	482	1.083	Albers frères, Asselborn
Otmara 473	+ 10	Butch	4	305	13.245	4,60	609	3,55	470	1.079	Ronny Sliepen, Nocher
Jaty 11	12	Tableau	3	305	13.112	4,41	578	3,76	493	1.071	Ronny Sliepen, Nocher
Ballona 976	07	Loyd A	7	305	13.409	4,38	587	3,56	477	1.064	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Lis Genua 4507	10	Tableau	4	305	12.977	4,70	610	3,50	454	1.064	Christian Lis, Wincrange
Lis Dana 1158	12	Elsass	3	305	13.594	4,27	580	3,53	480	1.060	Christian Lis, Wincrange
Lara 663	+ 09	-	4	305	14.855	3,97	590	3,15	468	1.058	Myriam Binck, Eschette
NAG Merely 3776	12	Horizon	2	305	13.919	4,35	606	3,23	449	1.055	Soprawa, Rambrouch
Lis Catja 8842	11	Malvoy	3	305	13.918	4,00	557	3,57	497	1.054	Christian Lis, Wincrange
Vina 286	11	Latz B	4	305	13.351	4,31	576	3,58	478	1.054	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Val Kora 314	12	Epic	2	305	15.536	3,62	562	3,16	491	1.053	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Pucka 231	11	Opium B	4	305	13.956	4,16	580	3,39	473	1.053	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
NHH Bianca 662	12	Cassano	3	305	12.375	4,99	617	3,52	436	1.053	Michel Neser, Hamiville
Gaby 530	+ 08	Derek 2	6	305	12.673	4,83	612	3,46	439	1.051	Steve Warmerdam, Mecher
Winga 489	11	Stylist	3	305	13.090	4,19	548	3,80	498	1.046	Ronny Sliepen, Nocher
Adela 623	12	Opman	2	305	12.906	4,53	585	3,57	461	1.046	Steve Warmerdam, Mecher
FiM Teida 2162	12	Butch	2	305	14.222	4,05	576	3,30	469	1.045	Bourg & Neu, Grosbous
Ianna 254	11	Opium B	4	305	13.442	4,22	567	3,56	478	1.045	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Watta 485	11	Butch	4	305	12.424	4,61	573	3,80	472	1.045	Ronny Sliepen, Nocher
Dora 323	12	Stol Joc	2	305	15.112	3,77	570	3,12	472	1.042	Marc Harpes, Rippweiler
LKL Lullu 63	+ 11	Captain	3	305	13.050	4,16	543	3,82	499	1.042	André & René Laugs, Kalkesbach
7M Kimi 355	11	Opman	3	305	12.856	4,53	583	3,56	458	1.041	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Lis Splendor 6884	13	Ammon	2	305	13.820	4,04	558	3,48	481	1.039	Christian Lis, Wincrange

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	La.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Rotbunte Holsteins: die 15 besten Laktationen												
MLR Rosali 699		09	Arrow	5	305	13.130	4,30	564	3,53	463	1.027	Paul Mathay, Flebour
AB Kea 353		09	Savard-ET	5	305	12.673	4,64	588	3,46	439	1.027	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
TreticaRed 6034		11	Man-O-Man	2	305	14.077	3,87	545	3,42	481	1.026	Christian Lis, Wincrange
F.Specialred 4500		10	Man-O-Man	3	305	14.511	3,71	539	3,29	477	1.016	Christian Lis, Wincrange
NV Becky 315		08	Carmano	6	305	12.027	4,72	568	3,52	423	991	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
SYR Redneck 344	+	12	Kanzler	3	305	9.919	6,20	615	3,64	361	976	Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
Lara 983	+	10	Lubilant	4	305	12.517	4,20	526	3,59	449	975	Cédric Schanck, Hautbellain
26		13	Flimmer B	2	305	10.775	5,37	579	3,63	391	970	Alex Steichen, Kehmen
Lis Gambi 6996		13	Gilles B	2	305	12.717	4,16	529	3,44	438	967	Christian Lis, Wincrange
Anula 8859		10	Glamour A	5	305	12.521	4,07	510	3,59	449	959	Viviane Schweigen-Thielen, Hupperdange
50		09	-	5	305	12.781	3,83	490	3,55	454	944	Fernand Kleuls-Zenner, Crendal
Tamara 235		10	Click	4	305	11.457	4,66	534	3,55	407	941	Marc Harpes, Rippweiler
2		11	Jerudo	3	305	13.374	3,75	502	3,27	437	939	Alex Steichen, Kehmen
542		07	Kian	6	305	11.194	4,82	539	3,56	399	938	Thierry Antony, Lieler
7M Mella 211		09	Malvoy	5	305	11.576	4,54	525	3,53	409	934	Leonardy & Wildgen, Dickweiler

Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Laktationen

Pamela 4246	11	Romtell	4	305	11.182	3,83	428	3,54	396	824	Marthe Biver-Haas & fils Joe, Kehlen
Pia 80	11	Hupsol	5	305	11.028	3,99	440	3,46	382	822	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Olga 477	11	Magno B	3	305	10.853	4,20	456	3,21	348	804	Luc Schmitgen, Beidweiler
Alexa 109	11	Mandela	4	305	11.189	4,00	448	3,17	355	803	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Gisa 137	11	Ettal	4	305	9.632	4,53	436	3,73	359	795	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf

■ Die besten Jahresleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	La.	M-tg	Ftg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Jahresleistungen													
Alinchen 501		11	ALH Duke	3	365	365	15.680	4,74	743	3,53	554	1.297	Almo Agri, Boulaide
Wuerma 497		11	Rocko 2	4	365	365	14.565	4,79	697	4,02	585	1.282	Ronny Sliepen, Nocher
Gerlinde 7852		08	-	7	364	365	14.348	5,12	735	3,30	473	1.208	Frank Wagener, Feulen
Lis Dana 1158		12	Elsass	3	361	365	15.246	4,30	655	3,59	547	1.202	Christian Lis, Wincrange
Dora 323		12	Stol Joc	2	363	365	17.337	3,75	651	3,17	550	1.201	Marc Harpes, Rippweiler
Lis Splendor 6884		13	Ammon	2	365	365	15.542	4,16	646	3,57	555	1.201	Christian Lis, Wincrange
Vina 286		11	Latz B	4	351	365	14.722	4,37	643	3,63	535	1.178	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Lis Catja 8842		11	Malvoy	4	337	365	14.872	4,24	631	3,66	544	1.175	Christian Lis, Wincrange
Miola 471		13	Smart B	2	333	365	16.372	4,04	661	3,13	512	1.173	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
VaL Kristel 183		11	Xacobeo	5	365	365	14.828	4,07	604	3,82	567	1.171	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Conny 16		11	Complex	3	365	365	13.281	4,98	661	3,81	506	1.167	Lynn Majerus, Kuborn
VaL Katrinchen 346		13	Active	2	365	365	17.280	3,29	569	3,45	597	1.166	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Rhiana 1181		12	-	3	365	365	15.084	4,16	628	3,57	538	1.166	Cédric Schanck, Hautbellain
NHH Blanka 662		12	Cassano	3	365	365	11.996	5,75	690	3,97	476	1.166	Michel Naser, Hamville
VaL Kera 391		13	Paul	2	365	365	16.260	3,44	559	3,73	606	1.165	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Ianna 254		11	Opium B	4	356	365	14.641	4,30	629	3,65	534	1.163	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Greta 449		10	Lyman	5	331	365	14.284	4,62	660	3,51	502	1.162	Almo Agri, Boulaide
Dina 74	+	09	Capo	5	360	360	13.430	4,86	653	3,79	509	1.162	Jürgen Albers, Boevange
Afke 639		10	Gant B	4	365	365	16.330	3,80	621	3,30	539	1.160	Romain Kartheiser-Gales, Bourscheid
7M Salima 429		12	ALH Duke	3	358	365	14.630	4,25	622	3,62	529	1.151	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Webba 37		13	Gunnar	2	365	365	14.310	4,32	618	3,72	532	1.150	Ronny Sliepen, Nocher
Tonia 472		10	Butch	4	313	365	13.052	5,24	684	3,56	465	1.149	Ronny Sliepen, Nocher
NHH Irene 572		09	Captain	7	345	365	13.706	4,90	672	3,47	476	1.148	Michel Naser, Hamville
Ehara 319		11	Taigo B	3	344	365	16.523	3,74	618	3,14	519	1.137	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Dede 1707		11	Lonar	3	365	365	15.891	3,68	584	3,45	549	1.133	Sotholux, Beaufort
FIM Dara 3266		13	Laron P	2	365	365	14.009	4,65	652	3,42	479	1.131	Bourg & Neu, Grosbous
Olga 15		12	Tableau	3	365	365	14.181	4,18	593	3,76	533	1.126	Ronny Sliepen, Nocher

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	La.	M-tg	Ftg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
------------------	---	------	-------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	--------	--------------------

Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Jahresleistungen

Lis Elvire 6952	13	Supersire	2	356	365	14.586	4,43	646	3,28	478	1.124	Christian Lis, Wincrange
NHH Tina 728	12	Miliz	2	355	365	17.227	3,40	586	3,09	532	1.118	Michel Nesor, Hamiville
Caramba 510	07	Duplex	6	365	365	14.417	3,97	573	3,76	542	1.115	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
VaL Kora 314	12	Epic	2	365	365	15.670	3,75	587	3,35	525	1.112	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Lis Genua 4507	10	Tableau	4	325	365	13.535	4,69	635	3,52	476	1.111	Christian Lis, Wincrange
Lis Pritty 6958	13	Headliner	2	361	365	14.516	3,91	568	3,73	542	1.110	Christian Lis, Wincrange
VaL Tela 307	12	-	3	346	365	14.022	4,36	612	3,55	498	1.110	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
663	10	Strobel	4	365	365	16.534	3,34	553	3,33	550	1.103	Kellagri, Schweich

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Jahresleistungen

2	11	Jerudo	3	364	365	15.305	3,82	584	3,33	510	1.094	Alex Steichen, Kehmen
NV Becky 315	08	Carmano	6	357	365	13.215	4,67	617	3,60	476	1.093	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
MLR Rosali 699	09	Arrow	6	342	365	13.883	4,16	578	3,56	494	1.072	Paul Mathay, Flebour
Fen Vero 340	10	Malvoy	3	355	365	14.364	3,99	573	3,47	498	1.071	Pascal Donkels, Beiler
AB Kea 353	09	Savard-ET	5	319	365	13.076	4,66	609	3,48	455	1.064	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Tekila 330	12	Goli	2	365	365	13.648	4,29	585	3,48	475	1.060	Marc Harpes, Rippweiler
MLR Ruth 785	12	Apple	2	363	365	12.997	4,48	582	3,68	478	1.060	Paul Mathay, Flebour
832	12	-	2	362	365	14.225	3,97	565	3,45	491	1.056	Myriam Binck, Eschette
SYR Redneck 344	12	Kanzler	3	360	360	10.367	6,17	640	3,75	389	1.029	Claude Zeimes-Sauber, Schuttrange
Folda 108	10	Megall	4	365	365	12.054	5,04	607	3,49	421	1.028	Pierrette Ferber, Buschrodt
AB Amnesty 403	10	Jerudo	4	365	365	13.247	4,07	539	3,65	483	1.022	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Lis Esmeralda 1125	12	Tableau	3	312	365	13.112	4,10	538	3,62	474	1.012	Christian Lis, Wincrange
26	13	Flimmer B	2	320	365	11.245	5,36	603	3,64	409	1.012	Alex Steichen, Kehmen
7M Minu 544	14	Julandy	2	365	365	12.660	4,30	545	3,68	466	1.011	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Lis Gambi 6996	13	Gilles B	2	325	365	13.231	4,16	550	3,45	457	1.007	Christian Lis, Wincrange

Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Jahresleistungen

Pamela 4246	10	Romtell	5	365	365	12.312	3,95	486	3,77	464	950	Marthe Biver-Haan & fils Joe, Kehlen
Alva 781	11	Ralmesbach	3	322	365	11.765	4,43	521	3,46	407	928	Luc Schmitgen, Beidweiler
Kiss 290	13	Wille	2	365	365	11.316	4,12	466	3,65	413	879	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Alice 388	11	-	4	349	365	11.987	4,05	485	3,23	387	872	Luc Schmitgen, Beidweiler
Ella 93	09	Ilion	5	365	365	10.589	4,29	454	3,71	393	847	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf



www.convis.lu

Milchkontrolle aktuell

Achtung:

Unser Milchlaborbetrieb bleibt von Montag, den 25.12.2017 bis einschließlich Montag, den 01.01.2018 geschlossen.

Im Notfall können jedoch, von Mittwoch, 27.12. bis Freitag, 29.12. von 8.⁰⁰ bis 11.³⁰ einzelne Milchproben im *Laboratoire de Contrôle et d'Essais, Analyse du lait cru* der ASTA in Ettelbruck (Tel.: 81 00 81-250) untersucht werden.



■ Die besten Lebensleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name	+ geb.	Vater	La.	Lebensleistung				Jahre	mittlere Lebensleistung						Besitzer und Wohnort
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg		M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	

Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Lebensleistungen

HBL Witzli 805	03	Lux B	7	134.309	5.964	4.864	10.828	11,1	12.140	4,44	539	3,62	440	979	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
LKL Natasia 586	03	Jocko Besn	9	126.305	5.248	4.032	9.280	11,8	10.704	4,16	445	3,19	342	786	André & René Laugs, Kalkesbach
Polke 30	03	Eminenz	11	123.626	5.597	4.278	9.875	12,0	10.333	4,53	468	3,46	358	825	Albers-Turmes, Neidhausen
Gret 277	+	01	-	123.534	4.913	4.179	9.092	13,5	9.176	3,98	365	3,38	310	675	Catherine Fischbach-Stomp, Kehlen
Filo 217	02	Position	10	121.505	4.784	4.121	8.905	13,5	8.982	3,94	354	3,39	305	658	Roland Kaufmann-Kosmalska, Kleinbettingen
Caramba 510	07	Duplex	6	118.872	4.284	4.458	8.742	7,9	14.992	3,60	540	3,75	562	1.103	Three Star Holsteins, Limpach
Bloma 792	+	04	Esso B	116.416	4.361	3.952	8.313	10,3	11.303	3,75	423	3,39	384	807	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Otje 601	03	Lynch	11	115.558	4.507	3.921	8.428	11,9	9.705	3,90	379	3,39	329	708	Roger Origer, Eschdorf
Banny 4	04	Wizard	10	113.812	4.244	3.388	7.632	11,0	10.343	3,73	386	2,98	308	694	Capriso, Canach
OVH Alma 753	04	Aaron	9	113.103	4.217	4.010	8.227	10,9	10.406	3,73	388	3,55	369	757	Pascal Vaessen, Vianden
Irmi 730	04	-	10	112.826	3.810	3.651	7.461	10,5	10.748	3,38	363	3,24	348	711	Frank Baustert & fils, Wahlhausen
Kleene 153	+	05	Lucius B	112.304	4.575	3.657	8.232	8,8	12.794	4,07	521	3,26	417	938	René van Wissen, Nagem
Osti 335	+	03	Atom	111.014	4.638	3.795	8.433	11,6	9.554	4,18	399	3,42	327	726	Claude Hilgert, Moesdorf
Alice 199	04	Trailor	10	108.164	4.039	3.611	7.650	10,0	10.865	3,73	406	3,34	363	768	Pascal Donkels, Beiler
Stephanie 144	+	04	Brox B	107.907	4.652	3.770	8.422	10,4	10.345	4,31	446	3,49	361	807	René van Wissen, Nagem
Ibis 151	03	Levin B	8	107.815	4.800	3.738	8.538	11,8	9.147	4,45	407	3,47	317	724	Marg. & Philippe Duhr-Arendt, Manternach
Amore 710	05	Andy B	6	105.782	4.703	3.802	8.505	9,7	10.927	4,45	486	3,59	393	879	Christophe Majerus, Christnach
Nele 508	04	Nevada 2	9	105.015	4.351	3.417	7.768	11,0	9.537	4,14	395	3,25	310	705	Roland Kugener, Hagen
Tau 376	02	Arkan	11	104.516	5.057	3.520	8.577	13,1	8.005	4,84	387	3,37	270	657	Roger Meyers, Berdorf
Ogista 819	+	05	Esso B	104.329	4.783	3.774	8.557	10,3	10.148	4,58	465	3,62	367	832	Guy, Hubert & Fils Engelen, Troine
Ines 19	05	Vectra	6	103.804	3.904	3.278	7.182	9,9	10.471	3,76	394	3,16	331	724	Nico Lemmer, Biwer
7M Sonia 30	06	Wizard	8	103.409	4.351	3.312	7.663	8,9	11.629	4,21	489	3,20	372	862	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Inge 968	05	Wizard	10	102.407	4.009	3.321	7.330	10,1	10.137	3,91	397	3,24	329	726	Wirtz-Agri, Eschweiler
Sindi 472	+	01	Patrick	102.305	4.301	3.588	7.889	12,7	8.046	4,20	338	3,51	282	620	Cerama, Reuler
Lanoya 469	06	Dolch	9	102.247	3.442	3.157	6.599	9,1	11.296	3,37	380	3,09	349	729	Pascal Vaessen, Vianden
Mareike 199	05	Elipso A	8	102.104	3.553	3.283	6.836	9,8	10.420	3,48	363	3,22	335	698	Weis & Schuh, Colpach-Bas
Fria 262	06	Minister	8	102.026	3.332	2.930	6.262	8,2	12.505	3,27	408	2,87	359	768	Francis Koeune, Garnich
Val Kati 914	07	O-Man	6	101.599	3.621	3.636	7.257	7,8	13.007	3,56	464	3,58	465	929	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Kati 603	+	07	Jefferson	101.359	3.356	3.075	6.431	7,8	12.954	3,31	429	3,03	393	822	Jean-Paul Braun, Girst
MaWa Sonja 6157	03	Sunflower	9	100.995	4.546	3.457	8.003	12,0	8.388	4,50	378	3,42	287	665	Gaby & Paul Mathes, Niederaanven
Edelstein 565	+	02	Ford	100.912	3.661	3.359	7.020	12,5	8.104	3,63	294	3,33	270	564	Jean-Paul Hoffmann, Beyren
VBW Sanny 532	+	04	Principal	100.443	3.679	3.354	7.033	10,3	9.768	3,66	358	3,34	326	684	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Adrina 410	+	02	Inquirer	100.418	3.520	3.221	6.741	12,4	8.124	3,51	285	3,21	261	545	Thierry Bossers, Vichten
Paula 233	04	Ruud	10	100.160	3.621	3.153	6.774	10,9	9.155	3,62	331	3,15	288	619	Jean-Paul Mousel, Calmus
OVH Wisconsin 813	06	Goldwin	9	99.660	4.096	3.480	7.576	9,4	10.647	4,11	438	3,49	372	809	Pascal Vaessen, Vianden

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Lebensleistungen

MLR Celly 446	+	00	Stadel	12	141.908	5.684	4.998	10.682	14,4	9.846	4,01	394	3,52	347	741	Paul Mathay, Flebour
OVH Adria 726		03	Stadel	11	119.592	4.331	3.816	8.147	11,9	10.083	3,62	365	3,19	322	687	Pascal Vaessen, Vianden
Irmi 24		00	Stadel	15	119.022	4.708	4.000	8.708	14,4	8.287	3,96	328	3,36	278	606	Josy Reiff-Lafleur, Leithum
Rina 532		01	Lentini RF	11	112.907	4.951	3.896	8.847	14,4	7.831	4,39	343	3,45	270	614	Jean-Paul Hoffmann, Beyren
OVH Astrid 745	+	04	Stadel	10	112.166	4.356	3.956	8.312	11,1	10.101	3,88	392	3,53	356	749	Pascal Vaessen, Vianden
Ornita 312		02	Lentini RF	13	109.815	4.552	3.472	8.024	13,1	8.382	4,15	347	3,16	265	612	Roland Koos, Tarchamps
Glory 248		01	Glorentum	11	104.488	4.143	3.436	7.579	13,0	8.067	3,97	320	3,29	265	585	Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf
Burgfee 326		02	Lentini RF	13	95.884	3.760	3.162	6.922	12,6	7.622	3,92	299	3,30	251	550	Roland Koos, Tarchamps
Minze 1119		06	Runos	8	93.841	3.595	3.242	6.837	9,3	10.078	3,83	386	3,45	348	734	Sotholux, Beaufort
Linga 648		04	Jordan-Red	11	92.903	3.956	3.088	7.044	10,7	8.710	4,26	371	3,32	290	660	Roger Origer, Eschdorf
Tabea 869	+	07	Carmano	8	87.604	3.171	2.882	6.053	7,6	11.539	3,62	418	3,29	380	797	Pascal Vaessen, Vianden
Starlet 417		04	Marcel red	10	86.732	4.126	2.917	7.043	10,4	8.352	4,76	397	3,36	281	678	Serverin Boonen, Elvange
Lorie 800		07	Joyboy	7	86.730	2.995	2.638	5.633	8,3	10.390	3,45	359	3,04	316	675	Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth
Jana 423	+	03	Jerom	8	85.596	3.564	2.747	6.311	11,0	7.756	4,16	323	3,21	249	572	Claude Aust-Schmitz, Bettel
312		04	Reno 2	9	85.440	3.072	2.612	5.684	9,9	8.621	3,60	310	3,06	264	574	Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf

Fleckvieh/Montbeliarde: die 5 besten Lebensleistungen

Sukuna 43	02	Linou	10	97.433	4.143	3.534	7.677	12,4	7.846	4,25	334	3,63	285	618	Jean-Jasques Biver-Faber, Mondercange
Adore 253	+	04	Humid	88.148	3.519	3.036	6.555	9,9	8.879	3,99	354	3,44	306	660	Luc Schmitgen, Beidweiler
Gisa 445	03	Malard	10	81.664	3.723	2.716	6.439	11,4	7.155	4,56	326	3,33	238	564	Claude Nosbusch, Weiler
Landy 792	04	Poldi	10	76.978	3.199	2.642	5.841	10,4	7.424	4,16	309	3,43	255	563	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
Allin 965	07	Heron	8	76.830	2.913	2.451	5.364	7,6	10.076	3,79	382	3,19	321	703	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf

IHR AUSSIEDLERHOF mit IBB-Agrarbau geplant und verwirklicht!



IBB Agrarbau plant und baut:

- › Stallgebäude › Fahrsiloanlagen › Gülehochbehälter
- › Maschinenhallen und Futterlager › Biogasanlagen

Kompensationsgeschäft als Finanzgrundlage:

IBB-Agrarbau ist immer interessiert, Grundstücke im Bauperimeter zu tauschen / kaufen.

Zuschüsse zur Förderung der Landwirtschaft:

Wir arbeiten unsere Projekte so aus, dass sie immer den aktuellen Zuschussbedingungen entsprechen.



IHR EIGENHEIM:

der richtige Weg zu den eigenen vier Wänden

IBB-Wohnungsbau begleitet Sie in Ihren Wohnbauprojekten, von der Planung bis zum Einzug. Alles aus einer Hand! Vom geschlossenen Rohbau mit Dach, Innenschreinerei, Mauerwerk und Fliesen über die Haustechnik (Elektrik, Sanitär, Heizung) bis hin zu Fassaden und Gipsarbeiten, stellen wir das richtige Team für Ihr Wohnbauprojekt zusammen.

Lebensleistungsrekorde

Vier neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben vier weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 255 erhöht.

Stand: November 2017

252. NH Fria 262

DE 07.68984693

geboren am: 27.12.2006

Vater: Minister 140.027

8/7 La.

12.922

3,24

419

2,82

365

M-Vater: Jocko Besne 504.921

HL 2

14.275

3,22

459

2,87

409

Z.: Matthias Nosbisch, Niederweis

B.: Francis Koeune, Garnich

253. Paula 233

LU 01.98426155

geboren am: 17.01.2004

Vater: Ruud 501.765

10/9 La.

9.156

3,60

330

3,09

283

M-Vater: ./.

HL 4

10.916

3,55

388

2,99

326

Z.u.B.: Jean-Paul Mousel, Calmus

254. OVH Wisconsin 813

LU 02.98637913

geboren am: 02.06.2006

Vater: Goldwin 503.839

9/8 La.

10.492

4,07

427

3,46

363

M-Vater: Esquimau 504.266

HL 5

10.208

4,69

479

3,62

370

Z.u.B.: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 3/88-89-92-93/91 EX

255. Dagny 988

LU 02.98571475

geboren am: 06.10.2005

Vater: ./.

9/8 La.

10.497

3,59

377

3,19

335

M-Vater: Duke 253.323

HL 5

11.868

3,71

440

3,11

369

Z.: Paul Wirtz, Eschweiler

B.: Wirtz-Agri, Eschweiler



**PIET
VAN LUIJK**
Produits agricoles - Aliments bétails

DER EINZIGE PRIVATE KRAFTFUTTERPRODUZENT IN LUXEMBURG!



1 Rue de Mullerthal
L-6211 Consdorf

www.vanluijk.lu
info@vanluijk.lu

+352 79 00 20-1

Nur das Beste wird verarbeitet!

Sie wollten schon immer wissen, was in Ihrem Futter steckt, damit Sie ohne Bedenken Fleisch und Milch produzieren und konsumieren können.

- Weizen
- Gerste
- Triticale
- Hafer
- Leinkuchen
- Mais
- Soja
- Rapsschrot
- Covarap
- Natriumcarbonat



- gesch. Rap
- Maisgluten
- Melasse
- Melasseschnitzel
- Sojaöl
- Futterkalk
- Mineralfutter
- Salz



Minister-Tochter NH Fria
B.: Francis Koeune, Garnich



Ruud-Tochter Paula
ZuB: Jean-Paul Mousel, Calmus



Goldwin-Tochter OVH Wisconsin
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Dagny
Z: Paul Wirtz, Eschweiler
B.: Wirtz-Agri, Eschweiler

*Herzlichen Glückwunsch
an die Züchter und Besitzer!*

Der genomische Test (Stand Dezember 2017)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Jetzt können Sie Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen und das zu wesentlich günstigeren Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
------	-----------------	------------	------	-----	------	-----	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	----------------------

Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder nach gRZG

1	Lis KL Namibia 3398	Finder x Missouri x VG-85 Lexor	+1.773	+0,03	+74	-0,01	+58	143	123	132	132	120	100	161	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
2	Lis KL Xamina 7341	Mr Puma x Supershot x VG-85 Shotglass	+1.938	+0,04	+81	+0,05	+70	151	125	118	128	96	91	160	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
3	Lis Organza 7326	Gymnast x Silver x VG-85 AltaOak	+1.943	-0,14	+61	-0,06	+58	141	139	124	128	109	104	158	Christian Lis, Wincrange
4	Lis KL Xunia 3362	Lighter x Supershot x VG-85 Shotglass	+2.474	-0,20	+74	-0,10	+71	150	120	100	127	102	107	156	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
5	Peachy 7553	Emerich x VG-85 Anton x Robust	+1.694	-0,01	+66	+0,12	+70	149	131	93	120	108	111	156	René Warmerdam, Mecher
6	KL Nelya 4733	Lighter x Balisto x VG-87 Man-O-Man	+1.616	-0,03	+61	+0,01	+55	140	119	112	137	110	110	156	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
7	Xenia 723	Supershot x VG-85 Shotglass x VG-86 Pioneer	+2.275	-0,29	+56	-0,01	+75	150	117	109	125	101	92	155	Christian Lis, Wincrange
8	Picasa 3431	Kerrigan x VG-85 Balisto x VG-87 Lexor	+1.834	-0,04	+69	+0,09	+71	150	118	115	119	106	89	155	Christian Lis, Wincrange
9	Fen Flitza 5436	Rubicon x GP-84 Model x VG-88 Destroy	+1.184	+0,23	+71	+0,12	+53	140	120	106	130	120	93	154	Pascal Donkels, Beiler
10	Lis KL Xilia 7343	Mr Puma x Supershot x VG-85 Shotglass	+1.623	-0,12	+51	+0,01	+55	138	126	119	133	107	102	154	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
11	Lis Obsa 7318	Mr Puma x Dolph x VG-85 AltaOak	+1.266	+0,14	+65	+0,04	+47	136	124	128	135	109	85	154	Christian Lis, Wincrange
12	Delania 9560	Bandares x Supershot x GP-83 Maurice	+1.627	-0,08	+56	-0,03	+51	136	128	120	133	110	105	154	Christian Lis, Wincrange
13	Lis Nice 7317	Sixpack x Missouri x VG-85 Lexor	+1.583	+0,07	+70	+0,04	+57	142	128	121	122	102	106	153	Christian Lis, Wincrange
14	Lis Orelia 3479	Finder x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.422	+0,12	+69	+0,05	+54	140	119	117	132	106	109	153	Christian Lis, Wincrange
15	Lis Devlyna 7306	Souki x Racer x VG-85 Snowman	+1.096	+0,32	+77	+0,11	+48	138	131	123	129	101	109	153	Christian Lis, Wincrange
16	Lis Laluna 2943	Rubicon x VG-86 Morgan x VG-87 Snowman	+781	+0,37	+69	+0,12	+38	132	131	118	134	119	104	153	Christian Lis, Wincrange
17	COL OBoard 8749	Board x VG-85 Racer x Epic	+1.764	-0,13	+55	+0,07	+67	146	130	118	113	101	89	152	Christian Lis, Wincrange
18	Lis Oschika 7350	Sixpack x Beat x VG-85 AltaOak	+1.609	+0,02	+66	-0,01	+53	139	130	116	129	99	118	152	Christian Lis, Wincrange
19	COL Leila 8717	Battlecry x GP-83 Sergeant x GP-84 G-Force	+1.527	+0,01	+61	+0,02	+53	138	117	123	130	108	98	152	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
20	Lis Oranka 3460	Missan x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.308	+0,00	+52	+0,02	+46	133	127	127	131	115	107	152	Christian Lis, Wincrange
21	Val Quitty 5640	Denver x GP-84 Commander x VG-85 Beacon	+1.546	+0,19	+82	+0,03	+56	143	123	104	117	115	115	151	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
22	Lis Oriella 3440	Superhero x Silver x VG-85 AltaOak	+349	+0,72	+84	+0,19	+30	129	133	120	136	116	107	151	Christian Lis, Wincrange
23	Lis Osita 7283	Federal x Silver x VG-85 AltaOak	+1.142	+0,11	+57	+0,00	+38	129	133	129	135	109	114	151	Christian Lis, Wincrange
24	GHG Blanka 8063	Board x VG-85 Shotglass x GP-80 Bookem	+1.803	-0,14	+56	-0,07	+53	137	123	129	128	96	87	150	Marie-Jeanne Gengler-Schroeder, Koerich
25	Lis Xantippe 3478	Souki x Supershot x VG-85 Shotglass	+1.898	-0,17	+56	-0,02	+61	142	119	112	125	98	105	149	Christian Lis, Wincrange

Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder nach gRZG

1	Lis Bellina 7347	Dreamboy x Effort x GP-84 Dakker	+1.524	-0,03	+60	-0,01	+51	137	122	114	125	96	109	146	Christian Lis, Wincrange
2	Lis Ballerina 7334	Dreamboy x Effort x GP-84 Dakker	+1.068	+0,11	+54	+0,04	+40	130	124	124	129	105	104	146	Christian Lis, Wincrange
3	Lis Lia 7268	Mission P x VG-87 Kanu P x VG-87 Alchemy	+1.807	-0,38	+37	-0,05	+57	137	125	112	118	102	106	145	Christian Lis, Wincrange
4	HTH Rivella 6646	Mission P x GP-84 Fageno x VG-87 Laron P	+1.225	+0,01	+51	+0,04	+45	133	126	105	125	116	115	145	Claude Thein, Goebange
5	DLX Applaus 3439	Great x Olympian x VG-85 Numero Uno	+1.098	-0,10	+36	+0,13	+49	133	134	114	121	97	101	145	Christian Lis, Wincrange

Deckfähige Zuchtbullen zu verkaufen

- 1) Contrast x Damion 1/84 x Ice Pack 1/86 x Spy geb. 19.09.2016
Leistung der Mutter : 2La./305T. 11.802kgL 3,41%G 3,31%P
- 2) Impression x Alexander 3/88 x Alliance 1/85 x Rythm geb. 14.11.2016
Leistung der Mutter : 2La./305T. 10.148kgL 4,49%G 3,58%P
Leistung der Mutter : 3La./305T. 12.384kgL 4,05%G 3,43%P
- 3) Impression x Lou 4/90 x Goldwyn 1/86 x Ami Griffe 4/90 geb. 24.11.2016
Leistung der Mutter : 3La./305T. 14.351kgL 3,93%G 3,37%P
- 4) Bankroll x Fever 2/85 x Dundee 4/90 x Leduc 1/87 x SS Alicia 5/97 geb. 4.12.2016
Leistung der Mutter : 3La./305T. 10.425kgL 3,79%G 3,46%P
- 5) Ju red x Magna PP red 3/84 x Lawn Boy x Deco Rae 4/90 geb. 23.01.2017
Leistung der Mutter : 2La./305T. 11.395kgL 4,05%G 3,57%P

Besichtigung: Holstein Bosseler Limpach (621 387800 / 691 233332)

Verkauf über PRO CONVIS: Tom Elsen/Arno Grengs



VIEHVERMARKTUNG

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung für Rinder & Schweine.

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-324
frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: 661 266 804
Gilbert Diederich GSM: 691 246 292
Jules Feidt GSM: 621 148 883

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen GSM: 621 246 498
Arno Grengs GSM: 621 326 128

» Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel GSM: 621 361 443

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Sechs neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE 2017

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden gemäß den nebenstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe:

Name/Stall-Nr.	LOM	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Einstufung
MLR Damona 811	LU 01.99301251	14.12.2013	ZE-2017	123	2/87-88-87-86/87	RudolphRed x VG-85 Ruacana x VG-88 Elayo	Paul Mathay, Flebour	02.06.2017
VaL Kirsche 328	LU 09.99257004	15.03.2013	ZE-2017	126	3/85-85-86-86/86	Paul x EX-90 Zenith x EX-90 O-Man	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	17.08.2017
VaL Klarina 217	LU 05.99109356	30.08.2011	ZE-2017	132	3/82-89-86-87/87	Gerard x VG-88 Talent x VG-88 Rudolph	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	17.08.2017
Nurielle 703	DE 03.54650059	09.08.2001	ZE-2017	125	3/86-86-88-91/89	Dorcy x VG-87 Shottle x EX-91 Gibbon	Guy Diderrich, Glabach	02.10.2017
AMH Revolution 1132	LU 01.99133600	24.05.2012	ZE-2017	126	4/84-84-87-86/86	Bookem x EX-90 O-Man x VG-86 Rembrandt	Jean-Paul Flammang, Goesdorf	23.11.2017
AMH Angelique 1157	LU 05.99179925	29.09.2012	ZE-2017	118	3/89-86-87-86/87	Xmas x VG-87 Abel x VG-88 Lightning	Jean-Paul Flammang, Goesdorf	23.11.2017

Kühe bis 27.11.17

Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- ab der zweiten Laktation
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118



Dorcy-Tochter Nurielle VG-89
(Foto 1. La.)
B: Guy Diderrich, Glabach



Xmas-Tochter AMH Angelique VG-87
(Foto 1. La.)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

KURZ INFORMIERT



Benedikt Ostermann

Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

■ Belegungsmeldungen

Belegungsmeldungen (Besamung, Bedeckung und Embryotransfer) müssen innerhalb von sieben Monaten nach dem Belegungsdatum gemeldet werden. Meldungen nach dieser Frist werden gesondert in Rechnung gestellt.

Melden Sie regelmäßig die Belegungsdaten ihrer Herde (über Milchkontrolle oder netRind), nur dann sind Sie mit Ihrem Zwischenbericht, netRind und Repro-Check-Listen immer auf dem neusten Stand.

Die Belegungsmeldungen, welche mit netRind erfasst werden, sind kostenlos!

■ SANITEL-Datenübernahme für die Milchkontrolle

Seit über einem Jahr werden von allen MLP-Betrieben mit einer SANITEL-Einverständniserklärung die Tiermeldungen (Kalbungen, Abgänge und Bewegungen) automatisiert aus der SANITEL-Datei übernommen. Dieser Service wurde im Laufe des Jahres immer wieder optimiert und läuft mittlerweile reibungslos.

Zur Vervollständigung von Daten müssen nach wie vor die Zusatzinformationen zum Kalbeverlauf und dem Verbleib des Kalbes bei der Milchkontrolle gemeldet werden. Bei Zugangstieren (Zukauf und Färsen) sollten Stall-Nr. und Name und bei Abgangstieren der Abgangsgrund im Zuge der Milchkontrolle vervollständigt werden.

Für die Milchkontrolle und Herdbuchführung sind die Daten, welche bei SANITEL gemeldet werden bindend!

■ Angabe der Abgangsgründe in der MLP

Folgende Abgangsgründe stehen zur Verfügung:

1. **Verkauft zur Zucht**
2. **Alter**
3. **geringe Leistung**
4. **Unfruchtbarkeit**
5. **sonstige Krankheiten**
6. **Euterkrankheiten**
7. **Melkbarkeit**
8. **Klauen- und Gliedmaßenkrankungen**
9. **sonstige Gründe**
10. **Stoffwechselkrankheiten**

Mit diesen Angaben werden die Merzungs-/Remontierungs- und Bestandsersatzraten berechnet. **Diese Angaben finden Sie aktuell im MLP-Jahresabschluss.** Für die Berechnung der Merzungsrate fließt der Abgangsgrund „1 Verkauft zur Zucht“, nicht in die Berechnung mit ein.

■ Zugeworfene Rinder

Reichen Sie von zugeworfenen Rindern die Zuchtbescheinigungen (oder Kopie) im MRZ-Büro ein. Somit erhalten Sie die Abstammung und den Wert Ihrer zugeworfenen Tiere. Die Umschreibung der Tierdaten ist kostenlos, wenn die Zuchtbescheinigung vom Rechenzentrum VIT erstellt wurde. Für die Umschreibung von ausländischen Tieren erheben wir eine Gebühr von 26,- Euro je Tier.



Zuchtviehversteigerung
in Ettelbrück CONVIS-Hal

Dienstag, den 23. Januar 2018
Beginn: 11.00 Uhr

**Anmeldungen zur Auktion
bis zum 05. Januar im CONVIS MRZ-Sekretariat!**

Linda Zehren Tel.: 26 81 20-319 / Benedikt Ostermann Tel.: 26 81 20-318

Lely MQC-C SMART SAMPLING

Zellzahlmessung



*Kontinuierliche SMARTe Überwachung
der somatischen Zellzahlen.*

*Durch gezielte Mastitisvorbeugung können Sie einen
großen Teil ihrer Kosten für Milchproduktion,
Tiergesundheit und Arbeitskräfte einsparen.*

Lely Center in Urspelt
E-mail: info@lely.lu

Tel: +352 26913440
 Lely Center Urspelt

www.lely.lu



Kurz notiert

Aus Wissenschaft und Praxis

Zusammengestellt von Luc Frieden



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-331
luc.frieden@convis.lu

■ Mega-Kuh-Klau: 200 Rinder gestohlen – für die Polizei in Brandenburg ein Rätsel

Wie klagt man eigentlich mehr als 200 Rinder? Die Antwort auf diese Frage ist einfach: gar nicht. Stattdessen behauptet man einfach, es seien über 200 Tiere von einer Weide gestohlen worden und kassiert die Versicherungssumme ab.

Dies dachte sich wohl ein Landwirt aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, der Anfang des Jahres meldete, ihm sei seine Herde mit mehr als 200 Rindern gestohlen worden. Die daraufhin gegründete Sonderkommission „Koppel“ tappte in diesem Fall lange Zeit im Dunkeln. Nun kamen die Polizeibeamten dem Rinderhalter allerdings auf die Schliche.

Mit der Lösung des Falls muss jetzt allerdings die Viehdiebstahl-Statistik überarbeitet werden. Damit halbiert sich die Zahl der im Jahr 2017 in Brandenburg geklauten Rinder auf aktuell 212 Tiere. Die Beamten der Sonderkommission ermitteln zwar weiter, den Mega-Kuh-Klau mussten sie jedoch an die Kollegen der Kriminalpolizei abgeben.

Wiebke Herrmann/agrarheute, 13.11.2017

■ „Antilopen-Parfüm“ hält Fliegen von Kühen fern

In Afrika übertragen Tsetse-Fliegen die Schlafkrankheit auch auf Rinder. Die In-



fektion kann tödlich verlaufen und führt zunächst zu einer Schädigung des Nervensystems und im Endstadium zu einem Dämmerzustand, der der Krankheit ihren Namen gegeben hat. Zahlreiche Menschen im tropischen Afrika sind direkt gefährdet, doch auch die Übertragung auf Rinder hat teils drastische Folgen für die Landwirtschaft: Beim Vieh sind Einbußen an Milch, Fleisch und Arbeitskraft zu verzeichnen. Der Schaden in Afrika beträgt nach Schätzungen rund 4,6 Milliarden US-Dollar pro Jahr.

Prof. Dr. Christian Borgemeister vom Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn hat nun mit Kollegen aus Kenia und Großbritannien erforscht, wie sich die Krankheit verhindern lässt. Tsetse-Fliegen meiden Wasserböcke, eine weit verbreitete Antilopenart, weil sie den Geruch der Tiere abstoßend finden. Die Wissenschaftler imitierten den Geruch

dieser Antilopen. Winzige Mengen der Tsetse-Fliegen abweisenden Substanz füllten die Forscher in Plastikbehälter, die den Rindern mit einem Halsband umgebunden wurden. Fortan verströmte das Vieh den Geruch der ungeliebten Wasserböcke. Wie beim berühmten Wolf im Schafspelz wurden die Tsetse-Fliegen durch das „Antilopen-Parfüm“ getäuscht.

Diese in der Praxis erfolgreich getestete Methode bedeutet einen großen Fortschritt für die Nahrungssicherheit vieler Hirten und Viehhalter in Afrika, sagt Borgemeister. Im Vergleich zu ungeschützten Rindern waren die Erkrankungsraten der mit dem Abwehrstoff behandelten Tiere um mehr als 80 Prozent reduziert. Allgemein waren die Tiere mit dem schützenden Halsband gesünder, schwerer, gaben mehr Milch, konnten mehr Land pflügen und erzielten auf den regionalen Märkten deutlich höhere Verkaufserlöse. Da die Halsbänder mit dem Abwehrstoff einfach anzuwenden sind und keine hohen Kosten verursachen, sei diese Vorgehensweise besonders attraktiv und erfolgsversprechend.

Alma van der Veen/Zentrum für Entwicklungsforschung der Uni Bonn, 20.10.2017

■ Elstern greifen Kühe auf der Weide an

Wie die Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) berichtet, hat ein Schwarm Elstern auf einer Weide im hessischen Schellbach immer wieder Rinder attackiert und verletzt. Die Krähenvögel würden auf den Mutterkühen landen und rohes Fleisch aus dem Euter picken. Eine Kuh sei so schwer verletzt worden, dass der betroffene Landwirt sie jetzt schlachten lassen muss. Das Euter des Tiers sei derart voller Wunden, dass es vor Schmerzen



ihr Kalb nicht mehr säugen konnte.

Der Landwirt habe sich daraufhin an verschiedene Ämter und Behörden gewandt. Statt Hilfe gab es zunächst nur Ratschläge von Behörden. So sollte er zum Beispiel einen Falkner engagieren, was dieser jedoch als nicht erfolversprechend abgelehnt habe. Das Kreisveterinäramt habe den Landwirt dann angewiesen, die Tiere einzustallen. Dieser nimmt aber laut HNA an einem Grünlandprogramm teil und hat gar keinen Stall.

Abhilfe könne also nur ein Abschuss eigentlich geschützten Vögel schaffen. Das sieht der HNA zufolge auch die Kreisverwaltung so und hat jetzt den Abschuss der Elstern durch den zuständigen Jagdpächter angeordnet. Für die Kreisverwaltung sei dieser Fall der blutrünstigen Elstern bislang einmalig. Bislang habe man immer nur von Krähenvögeln gehört, die hilflose Lämmer nach der Geburt attackierten. Der Landkreis habe den Abschuss damit begründet, dass die Verhältnismäßigkeit zwischen Natur- und Tierschutz gewahrt bleiben. Und in diesem Falle ständen der Tierschutz und das Tierwohl der Kühe und Kälber an erster Stelle.

Uwe Bräunig/agrarheute, 13.11.2017 mit Material von Hessische Niedersächsische Allgemeine

■ Erstkalbealter: Nicht unter 20 Monate

Das Erstkalbealter ist wichtig im Zusammenhang mit Milchleistung und Fruchtbarkeit. Jedoch sollte es nicht zu früh sein. Die Färsenaufzucht ist ein entscheidender Kostenpunkt auf dem Weg zur Milchkuh. Es fallen ca. 2,50 €/Tier und Tag für Management, Gesundheit und Futter an. Um Dauer und damit verbundene Kosten gering zu halten, wird ein möglichst junges Erstkalbealter (EKA) angestrebt. Doch welches ist das optimale Alter?

Eine neue Studie aus den USA hat sich damit beschäftigt, ob es im Zusammenspiel mit anderen Merkmalen sinnvoll ist, das EKA zur Kostensenkung zu reduzieren. Dafür wurden phänotypische Daten von gesamt 14 Mio. Rindern der Rasse Holstein, Jersey und Brown Swiss begutachtet.

Das EKA sank seit 2006 um 2,4 bzw. 2,7 Monate. Im Zusammenhang mit Fruchtbarkeits- und Leistungsmerkmalen fiel den Wissenschaftler auf, dass das gesunkene EKA mit höherer Milchleistung und höherer Fruchtbarkeit in Beziehung steht. Allerdings nicht bei Tieren der jüngsten Gruppe mit einem EKA von 18-20 Monaten. Eine ungünstige Korrelation fand sich zudem in Zusammenhang mit der steigenden Tot-

geburtenrate und einem jungen EKA bei Holsteins und Brown Swiss. Schließlich wurde bei Holsteins und Jerseys die beste Beziehung von jungem EKA mit hoher Lebensleistung, Färsen- und Kuhkonzep-tionsrate sowie Töchterträchtigkeitsrate ausgemacht. Bei Brown Swiss fand sich diese zwischen jungem EKA und Lebensleistung sowie Färsenkonzeptionsrate.

Mit dem Ziel, die Lebensleistung zu erhöhen und die Totgeburtenrate zu senken, liegt das optimale EKA für Holstein und Brown Swiss laut der Studie bei 21 bis 22 Monaten. Bei Jersey erscheint ein EKA von 20 bis 21 Monaten sinnvoll.

Elite 5/2017

■ Bierlaune: Salzlecksteine werden als Kunst verkauft

Mit Salzlecksteinen die Parkinsonforschung unterstützen – das klingt ungewöhnlich, doch zwei Männer aus dem US-Bundesstaat Oregon setzen dies in die Tat um. Whesch Deschner und ein Freund organisieren seit 11 Jahren einmal im Jahr den „Great Salt Lick Contest“. Hierbei werden von Tieren beleckte Salzblöcke gezeigt, bewertet und versteigert. Dank der Versteigerung der zufälligen Kunstwerke konnten Whesch Deschner und andere Freiwillige 92.000 Dollar (umgerechnet 76.650 Euro) der Oregon Health & Science University spenden. Mit dem diesjährigen Contest erhoffen sie sich die 100.000 Dollar-Marke (umgerechnet 83.315 Euro) zu knacken.

Die künstlerische Arbeit ist recht einfach: Den teilnehmenden Tieren werden 25 kg schwere, handelsübliche Salzblöcke zur Verfügung gestellt. Die künstlerischen Tiere belecken diese und produzieren dabei faszinierende Löcher und Wirbel. Kühe seien mehr Impressionisten, ist Whesch Deschner überzeugt, Ziegen und Hirsche dagegen eher Realisten.

Beim Wettbewerb erzielen die besten Werke Geldpreise in Höhe von 50 bis 150 Dollar (umgerechnet etwa 42 bis 125 Euro). Bei einer Auktion erreichte ein Kunstwerk sogar einen Preis von 1.800 Dollar (rund 1.500 Euro). Whesch Deschner selbst besitzt ebenfalls einige dieser Kunstwerke, die er zum Teil in Bronze gießen ließ, um

sie haltbarer zu machen. Und selbst in seiner Heimatstadt Baker City in Oregon wurde eine gut ein Meter große Bronze-Replik einer Salzleck-Skulptur aufgestellt. *Wiebke Herrmann/agrarheute, 22.09.2017*

■ Steigerung des Tierwohls durch innovative und intelligente LED-Leuchten

Ressourcenschonung, wettbewerbsfähige Landwirtschaft und Steigerung des Tierwohls sind wesentliche Punkte einer zeitgemäßen Tierhaltung. Um alle diese Bereiche erfolgreich abzudecken, sind teils große Anstrengungen notwendig. In einem Forschungsprojekt wurden jetzt intelligente LED-Leuchten entwickelt, die Ressourcen schonen, die Wirtschaftlichkeit verbessern und das Tierwohl steigern. Durch LED-

Technik im Milchviehstall wird Energie eingespart und auf umweltschädliche Stoffe wie beispielsweise Quecksilber verzichtet. Die Entsorgung der Leuchten ist damit am Ende sogar einfacher möglich als bei der aktuell eingesetzten Beleuchtungstechnik. Zusätzlich soll durch eine intelligente Beleuchtungsreglung die benötigte Energie weiter verringert werden.

Das Tierwohl und die Tiergesundheit sollen durch die speziell auf die Bedürfnisse der Tiere angepasste gleichmäßige Beleuchtung (Lichtquantität) und das besonders tiergerechte Lichtspektrum (Lichtqualität) gesteigert werden. Somit wird erstmals die Stallbeleuchtung nicht nur an den Menschen angepasst, sondern auch an die besonderen Bedürfnisse des Tieres. Es konnte ein positiver Einfluss der LED-Beleuchtung nachgewiesen werden. So zeigte sich, dass die Kühe länger ruhten

und häufiger den Melkroboter aufsuchten. Insbesondere die längeren Ruhephasen sind ein Zeichen eines höheren Wohlbefindens der Tiere.

Die im Projekt einbezogenen Landwirte weisen auf die verbesserten Arbeitsbedingungen mit den neuen LED-Leuchten hin. Denn zusätzlich zur Optimierung für die Kühe konnten besondere Funktionen und die Bedürfnisse der Landwirte berücksichtigt werden: Neben der Vereinfachung der täglichen Stallarbeit beispielsweise durch Unterstützung einer optimalen Tierkontrolle ist eine bestmögliche Beleuchtung gewährleistet. Arbeitsunfälle können so vermieden werden.

Milchpraxis 4/2017

BAKO = die echte Genossenschaft

- = Protein-Power im Grundfutter (=Sojaersatz)
- = betrieblich angepaßte Rohstoffmischungen
- = nur von auserwählten Rohstoffproduzenten
- = Rationsberechnungen mit Erfahrungsparameter für Leistungsfreude und Gesundheit
- = Betriebsresultate durch aktive Finanzplanung
- = Klassisch, GMO-frei, Bio



Zusammen sind wir STARK !

Industriezone 37 Op der Höl L-9808 Hosingen +352 88 91 20 info@bako.lu



Zuchtwertschätzung International

Die besten Holsteinvererber weltweit

Interbullzuchtwerte auf deutscher Basis, Dezember 2017

Selektionskriterien: Töchterbasierter Zuchtwert; Sicherheit RZG ≥ 75 %Schwarzbunt: die 25 besten Bullen mit mind. RZE ≥ 130 Rotbunt: die 10 besten Bullen mit mind. RZE ≥ 124

Name	Abstammung	Si-%	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	M-Typ	Körper	Fund.	Euter	RZS	RZN	RZR	RZG	ZL
------	------------	------	------	-----	------	-----	------	-----	-----	-------	--------	-------	-------	-----	-----	-----	-----	----

Schwarzbunt - sortiert nach RZG

Commander	Mogul x Observer	88	+1.249	+0,22	+73	+0,06	+48	138	137	130	114	120	132	110	116	103	147	US
Silver	Mogul x Snowman	78	+912	+0,46	+83	+0,09	+40	134	134	114	104	124	134	107	120	95	145	US
Magnate	Mogul x Freddie	78	+1.544	-0,08	+53	-0,07	+44	132	132	102	113	117	134	101	124	106	145	US
AltaSpring	Mogul x Gerard	77	+1.082	+0,21	+64	+0,06	+42	133	133	103	109	119	136	97	119	113	145	NL
Moll	Mogul x Snowman	85	+1.328	-0,18	+33	-0,01	+44	129	130	114	100	115	135	117	123	106	144	NL
DaVinci	Mogul x Watson	80	+783	+0,38	+70	+0,16	+42	134	132	113	112	113	135	111	117	94	142	US
Kingboy	McCutchen x Super	85	+1.423	-0,12	+43	-0,02	+45	131	134	118	122	108	135	119	112	109	142	US
Moonraker	Mogul x Baxter	77	+1.087	+0,23	+68	-0,02	+35	129	130	118	107	118	128	97	122	110	141	US
Salt	Mogul x Planet	78	+244	+0,53	+60	+0,22	+29	126	134	108	113	119	133	110	126	104	141	CA
Epic	Super x Baxter	97	+1.274	-0,17	+32	-0,05	+37	125	132	118	118	116	128	103	131	103	140	CA
Pepper	Mogul x Planet	77	+101	+0,57	+58	+0,23	+25	124	133	108	114	119	132	109	126	108	140	CA
Mercury	Mogul x Domain	90	+464	+0,40	+58	+0,06	+22	121	131	117	86	130	132	117	125	109	140	D
Doorman	Bookem x Shottle	95	+295	+0,33	+44	+0,21	+30	124	137	127	123	116	132	133	122	98	139	CA
Chops	Mogul x Man-O-Man	77	+590	+0,47	+70	+0,09	+29	127	133	119	102	121	133	98	113	115	139	US
Monterey	McCutchen x Robust	80	+668	+0,19	+46	+0,13	+35	127	134	123	105	117	135	100	116	108	139	US
Ravecut	McCutchen x Observer	78	+498	+0,30	+50	+0,14	+31	125	133	116	108	119	132	118	117	108	139	CA
Beart	Beacon x Goldwin	98	+631	-0,23	+2	-0,04	+17	110	135	112	97	139	128	117	131	129	138	NL
Renegade	McCutchen x Atwood	77	+745	+0,39	+69	+0,03	+28	125	140	122	111	133	132	100	108	117	138	US
AltaRabo	Mogul x Observer	78	+663	+0,30	+57	+0,04	+26	123	132	114	108	115	134	118	123	106	138	US
Lineman	Mogul x Man-O-Man	83	+406	+0,28	+43	+0,08	+21	118	138	115	103	118	145	124	122	109	138	CA
Kingpin	McCutchen x Observer	85	+615	+0,20	+44	+0,06	+26	121	138	117	114	116	140	118	116	112	138	US
Mr Max	Mogul x Super	78	+1.655	-0,26	+37	-0,20	+34	123	133	108	108	127	129	115	127	94	138	US
Bumblebee	Bookem x Bronco	82	+977	+0,26	+66	-0,05	+27	124	131	105	119	123	125	96	125	108	138	US
Bangard	Bookem x Xacobeo	93	+1.144	+0,06	+51	+0,05	+43	132	132	127	108	125	125	94	114	92	137	DK
McCutchen	Bookem x Shottle	95	+813	+0,19	+51	+0,03	+30	124	140	124	114	122	137	113	114	97	136	US

Rotbunt - sortiert nach RZG

Explorer	Effect P x Robust	75	+1.449	+0,02	+62	-0,11	+39	130	124	113	101	109	129	120	120	120	145	US
Snake Red	Snow RF x Destry	87	+1.658	-0,20	+49	+0,07	+63	143	126	114	110	109	129	102	105	99	143	D
Julandy	Andy x Moonlight	97	+1.512	-0,41	+23	+0,17	+68	142	130	121	116	119	124	103	95	85	138	NL
Moses-Red	Destry x Mr.Burns	89	+997	-0,24	+19	+0,04	+38	124	137	130	114	115	135	117	102	102	132	US
Redburst	Destry x Mr.Burns	81	+857	-0,19	+19	-0,05	+25	116	128	125	109	111	128	100	118	128	132	CA
Citation P	Ladd P x Shottle	82	+528	-0,12	+33	+0,14	+30	122	130	120	121	107	130	118	110	103	131	US
Ladd P	Destry x Lawn Boy	98	-24	+0,37	+29	+0,24	+19	116	135	127	115	107	138	118	120	107	131	US
Eragon	Elburn x Spencer 2	84	+522	-0,16	+08	+0,23	+38	123	127	105	114	126	118	106	110	98	130	NL
Atomium-Red	Detox x Baxter	79	+306	+0,55	+59	+0,20	+27	125	126	121	114	100	132	104	110	92	128	CA
Laron P	Lawn Boy x Shottle	98	+141	+0,35	+35	+0,07	+11	111	126	118	99	117	126	116	119	109	127	NL

Aktuelles Bullenangebot

Inhaltsstoffvererber wieder voll im Trend

Die neueste Ausgabe unseres Bullenkataloges haben Sie Anfang Oktober zugeschickt bekommen. Mittlerweile haben wir wieder aktualisierte Zahlen mit der letzten Zuchtwertschätzung von Anfang Dezember.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Während der ersten sieben Monate dieses Jahres wurden im Verhältnis noch einmal leicht mehr Portionen von genomischen Bullen verkauft: bei Schwarzbunt 46 % und bei Rotbunt 82 %. Der Anteil an gesexten Portionen ist mit 11 % bei Schwarzbunt niedriger als im Vorjahr und mit 10 % bei Rotbunt ähnlich hoch.

Die meist eingesetzten Bullen (Januar- Juli 2017)

Schwarzbunt	Rotbunt
Unique (G)	Nemo Red (G)
Boenisch	Arino Red (G)
Epic	Julandy
Missouri (G)	Ems Red PP (G)
Bailando (G)	Matisse Red (G)

■ Schwarzbunt:

Bei der Selektion der neuen Bullen für das Besamungsangebot haben wir uns bemüht, den aktuellen Nachfragen und Anforderungen aus der Praxis gerecht zu werden. Unser Kühe brauchen mehr Stärke, weniger Größe, die Strichlänge sollte beachtet werden und die Strichstellung natürlich auch. In der Leistungsvererbung sind vor allem wieder hohe Inhaltsstoffe gefragt und in punkto Gesundheit sollten vor allem der Zellzahlzuchtwert und die Langlebigkeit positiv ausfallen. In unserem neuen Bullenkatalog stehen Ihnen gleich mehrere hochinteressante Bullen mit Töchterprüfung zur Verfügung, die genomisch zum Teil sehr stark



Snow RF-Töchter LAIKA und LAILA

als Bullenväter im Einsatz waren, wie z.B. SILVER, SUPERSHOT, EPIC, KINGPIN, SNOW RF. Zu den einzelnen Bullen: BIG POINT und SUPERSHOT verbessern beide stärker die Milchmenge und vererben mehr Stärke mit mittlerem Rahmen. SILVER und SNOWBOARD sollten zur Verbesserung der Inhaltsstoffe eingesetzt werden. SILVER glänzt natürlich mit seinen Exterieurzahlen, leider ist bei ihm mit Spermaengpässen zu rechnen. EPIC hält sich konstant stabil in seinen Zuchtwerten und kommt als sehr kompletter Allrounder stark zum Einsatz. Der Mogul-Sohn TROY gilt als ausgesprochen sicherer Rinderbulle mit einer super Befruchtung. Er verbessert vor allem Euter und Fundamente und vererbt die mittelrahmige Kuh. Bei BREWMASTER gibt es immer wieder leichte Spermaengpässe, er ist vor allem wegen seiner Exterieurqualitäten und seiner Robotereignung ein international viel gefragter Bulle. Die beiden Exterieurspezialisten BEART und KINGPIN konnten sich weiter in ihren Leistungszuchtwerten steigern. BEART ist als Rinderbulle super geeignet und besticht mit Spitzen -

Eutern und Fundamenten bei seinen Töchtern. KINGPIN vererbt die etwas kräftigere Exterieurkuh mit einer ganz ausgeglichenen Leistungsvererbung. Ebenfalls Top in Fundament und Euter sind die SNOW RF- Töchter. Er kann auch ohne Bedenken bei Rindern zum Einsatz kommen. EMMETT, FERRARI und BOENISCH sind die günstigeren Bullen im Angebot. Von FERRARI gibt es viele gute melkende Kühe in Luxemburg und er befruchtet selber sehr gut. Dann ist MISSOURI in Zwischenzeit zu den töchtergeprüften Bullen gewechselt. Seine Zuchtwerte sind ähnlich geblieben, er hat leicht in den In-



Beart-Tochter Käthe 2. La

haltsstoffen verloren, hat aber auf Anrieb in der Milchmenge zulegen können und er bestätigt auch seine Exterieurzahlen.

Bei der Auswahl unserer schwarzbunten genomischen Kandidaten haben wir genauso wie anfangs erwähnt auch versucht, den aktuellen Anforderungen aus der Praxis gerecht zu werden. Natürlich orientierten wir uns an bewährten Kuhfamilien, achteten aber zusätzlich auch darauf, eine breite Abstammungsvielfalt zu gewährleisten. Auch hier sind einige als Bullenvater genutzte Bullen mit dabei, wie GYMNAST, MR PUMA, SIXPACK.

■ Rotbunt:

Bei den geprüften rotbunten Bullen ist die Auswahl an kompletten Vererbern leider noch immer sehr klein. Mit JULANDY haben wir den international komplettesten Rotbuntbullen mit Töchterinformationen für Sie in unserem Angebot. JULANDY ist aufgrund seiner Blutführung und seinen Vererbungszahlen breit einsetzbar und ist gesext und konventionell gut verfügbar. Ganz aktuell haben wir die Zahlen von SNAKE RED erhalten: er ist die neue Nummer 1 der geprüften rotbunten Vererber in Deutschland und wir werden ihn Anfang des neuen Jahres wieder in unser Angebot aufnehmen. SNAKE RED wurde bereits als genomischer Bulle stark in Luxemburg eingesetzt. LAPTOP PP vererbt homozygot hornlos und verbessert vor allem die Inhaltsstoffe. RACHMAN führt alternatives Blut für die Rotbuntzucht.

Mit den rotbunten genomischen Bullen versuchen wir, die Blutlinien etwas aufzufrischen. ALASKA RED vererbt sehr viel Milchmenge, ein korrektes Exterieur und ist geeignet für Rinder. ABI RED PP ist homozygot hornlos, vererbt viel Milch und Inhaltsstoffe und kann ebenfalls auf Rinder eingesetzt werden. ARINO RED macht nach wie vor sehr viele Besamungen. Er bietet absolut alternatives Blut, zeigt eine interessante Leistungsvererbung und ist mit RZE 140 einer der besten Exterieurbullen. ARINO RED ist auch für Rinder geeignet. JU RED verbessert die Körperbreite und -stärke. BRETAGNE, NEMO RED, PROSECCO und MATISSE RED sind die Inhaltsstoffbullen, von Ihnen gibt es einige auffallend schicke Jungrinder.



VINTAGE-Tochter Corinna

EMS RED PP und KRYOS PP sind zwei weitere homozygot hornlose Kandidaten, die stark eingesetzt werden. Vor allem EMS RED PP zeigt ein sehr komplettes Vererbungsprofil in jeder Hinsicht.

■ Andere Rassen:

In unserem Angebot finden Sie wie gewohnt auch eine kleine Auswahl von Bullen der Rassen Fleckvieh, Montbéliarde, Brown Swiss und Normande. Selbstverständlich bemühen wir uns, auch andere gewünschte Bullen für Sie zu beschaffen.

■ Anpaarungsempfehlungen:

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit für Beratungsgespräche und zur gezielten Anpaarungsberatung zur Verfügung. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Die gezielte Anpaarung ist der erste Schritt zum züchterischen Erfolg.

NOHL'S

Excellence SALE

Das Feinste aus den weltbesten Typfamilien

Samstag, 5. Mai 2018
Limpach – Luxemburg

www.nohlsexcellencesale.com

CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Ersteinsatz Dezember 2017

■ Schwarzbunte Holsteins

Beatstick 833.032

aAa 312 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 23.05.14

Balisto 889.248

ZW gM: +878 +0,48 +84 +0,43 +73 RZM 155 RZG 160

WEH Quintina DE 03.55651002 1/86 VG

2/1 La. 12.169 3,71 452 3,02 368

ZW gD: Si. 69 % +982 +0,12 +51 +0,10 +43

Bookem 889.128

De-Su 199 US 00.69490353 1/85 VG

Gold Chip 889.127

Quinta DE 05.35361859

2/88 VG

V: Billion 3

RZM 132 RZE 130 RZS 121 RZG 146

Kingdom 833.110

aAa 243 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 07.03.15

Kingpin 507.399

ZW gM: +615 +0,20 +44 +0,06 +26 RZM 121 RZG 138

Evelin DE 14.04518250 2/90 EX

2/1 La. 13.747 3,67 504 3,27 449

ZW gD: Si. 67 % +1.206 +0,03 +51 -0,01 +40

McCutchen 506.807

Dixie US 00.69823260 2/90 EX

Headliner 506.812

Eve US 30.06989400

2/90 EX

V: Dorcy

RZM 129 RZE 132 RZS 118 RZG 142

Redagon 571.891

aAa 432 pp *CDF *VRF *CVF *BLF *BYF

Züchter: US

geboren: 28.11.14

Racer 507.482

ZW gM: +906 -0,14 +22 +0,08 +39 RZM 125 RZG 146

PG Oregon US 01.402005806

ZW gD: Si. 68 % +556 -0,05 +18 +0,12 +30

Lexor 506.684

Clear-Echo 2280 US 00.686698801/84 GP

Epic 889.147

Opine-P US 01.40834455

1/90 EX

V: Man-O-Man

RZM 120 RZE 132 RZS 117 RZG 138

■ Rotbunte Holsteins

Great 917.551

aAa 324 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 01.11.14

Go Now 679.573

ZW gM: +1.098 +0,24 +69 +0,24 +62 RZM 145 RZG 157

Fredericke DE 10.82509182 3/87 VG

3/3 La. 11.650 3,97 463 3,78 440

ZW gD: Si. 68 % +1.821 +0,10 +85 +0,12 +74

G-Force 500.299

Gamma NL 05.21308470 2/87 VG

Morris 917.362

Funzel DE 10.82468085

1/83 GP

V: Ruleto

RZM 154 RZE 119 RZS 107 RZG 146

Nuntius 917.589

aAa 243 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 04.04.15

Nugget 680.244

ZW gV: -135 +0,73 +62 +0,16 +10 RZM 115 RZG 136

Tina DE 03.55906049 1/84 GP

1/100TG 3.145 3,62 114 3,31 104

ZW gD: Si. 67 % +1.061 +0,20 +63 +0,18 +53

Numero Uno 506.661

Saskia UK 3827.02405669 1/85 VG

Julandy 917.409

Tiandra DE 03.54760277

2/90 EX

V: Elburn

RZM 140 RZE 123 RZS 113 RZG 148

Christian & Marianne Lis-Vaessen

Maison 37a
L-9780 Wincrange

Christian +352 691 664 425

Marianne +352 691 190 473

email: lis2710@hotmail.de



Betriebs-Jahresleistung

2016/2017: 11.487 Mkg
3,95%F 3,42%E 846F+Ekg

40 ET Spülungen

300 übertragene
Embryonen

9 Bullen gingen
zu Besamungsstationen

*Wir bedanken uns bei all unseren Deckbullen und Zuchtvieh Kunden,
für das Vertrauen das Sie unserem Betrieb entgegen gebracht haben.
Wir hoffen dass wir auch in Zukunft ihr Partner für gesunde leistungsstarke
und unkomplizierte Genetik sein können. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein besinnliches Weihnachtsfest, und einen guten Start ins neue Jahr.*



Lis Malina (McCutchen x Kairo)
01/86-87-85-86/86

1Lakt: 305-Lstg: 11945 Mkg 4,36%F
3,34%E



Lis Desu Oak (Alta Oak x Bookem)
01/85-85-84-86/85

1Lakt: 305T-Lstg: 11887Mkg 4,18%F
3,46%E



Lis Critty (Moonboy x Jeeves)
01/82-86-85-86/85

hgr 2Lakt: 14 766Mkg 3,08%F 3,19%E

Cactus Label



Positive Futtermittelliste, Schlachtungen, Neueröffnungen



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-343
pierre.feipel@convis.lu

Wie in den vergangenen Jahren, veröffentlichen wir die positive Futtermittelliste für die beiden Qualitätsprogramme „BLQ“ und „Cactus Rëndfleisch vum Lëtzebuerger Bauer“.

Diese Liste gibt Auskunft über die Kraftfuttermittel, welche in den beiden Labels eingesetzt werden dürfen und von uns genehmigt sind. Alle anderen sind somit nicht erlaubt!

Wir bitten die Landwirte daher im Sinne des Labels zu handeln, und sich an die vorgeschriebenen Futtermittel zu halten. Will der Landwirt ein nicht aufgelistetes Mastkraftfutter oder eine Spezialmischung einsetzen, so muss der Hersteller/Händler diese zur Anerkennung an CONVIS senden.

Zugelassen sind auch einzelne Komponenten. Um keine unnötigen Risiken einzugehen, fordern wir die Betriebsleiter auf, die einzelnen Komponenten (Raps,

Soja,...) nur bei den Firmen einzukaufen, welche sich der Luxemburger Futtermittelvereinbarung angeschlossen haben.

■ Resultate der Label

Bis zum 21. November konnten 3.928 Jungbullen und 182 weibliche Rinder an das Cactus Label vermarktet werden. Somit ergibt sich ein Total von 4.110 Tieren (siehe Tab.1). Vergleicht man diese Zahlen mit denen der Vorjahre, so kann man feststellen, dass diese konstant geblieben sind.

Dies ist positiv zu bewerten:

- positiv, weil das Schlachtgewicht nicht noch schwerer geworden ist.
- positiv, weil nicht weniger geschlachtet wird.
- Positiv, weil ein geringeres Alter und höhere Zunahmen das finanzielle Resultat positiv beeinflussen.

2.254 Fresser konnten bis zum 21. November zertifiziert werden. Hier ist es immer noch schade mit ansehen zu müssen, dass nach wie vor ein Teil der Fresser ins Ausland vermarktet wird.



Neueröffnung des Cactus Bettembourg mit eigenständiger Metzgerei

Tab. 1: Zunahmen von Mastbullen und Rinder 2015-2017

	Anzahl	Gewicht (kg)	Schlachtalter (in Monaten)	Lebendzunahme (kg)	Anzahl Masttiere	Mastdauer (in Monaten)	Mastzunahme (kg)	Tonnage
Mastbullen								
2015	4022	437,4	19,84	1,128	2251	11,17	1,205	1.759.223
2016	3948	439,7	19,51	1,154	2025	10,76	1,236	1.735.936
2017	3928	436,9	19,44	1,149	2056	10,48	1,245	1.716.143
Rinder								
2015	56	423,0	47,26	0,517				23.688
2016	184	385,9	31,19	0,634				71.006
2017	182	383,6	30,14	0,650				69.815



Neueröffnung des Cactus Marnach

Erfreulich sind die beiden Neueröffnungen bei Cactus: im Norden des Landes in Marnach, und im Süden in Bettembourg mit einer eigenständigen Metzgerei. Hier werden in Zukunft vier bis fünf Jungbullen wöchentlich verkauft werden.

Es ist nicht nur gut für Cactus, wenn neue Filialen eröffnen. Die ganze „Filière“ zieht Nutzen hieraus. Es liegt in unseren Händen, die im Inland liegenden „Marchéen“ regelmäßig zu beliefern und wir sollten dies auch in Zukunft aufrecht halten.



Beratung

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-343 / GSM: 621 260 130

Neu / Nouveau

Bio-Glace



BIOG-MOLKEREI

zu Käerjeng



Tab. 2: Positive Futtermittelliste im Rahmen des Qualitätslabels “Cactus-Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer” und des Qualitätsprogrammes BLQ

Agravis Futtermittel Rhein-Main GmbH		Moulin de Kleinbettingen	
<u>Mastfutter</u>		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
Buma 20 press		710102 Aminostart	423805 Brio Excell floc
Buma 30 S press		718302 Correcteur blé	429305 Elevage kb flore
Agri - Feed s.à.r.l.		Eclamash	421305 Excell croissance
<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>	404615 Eurolin F18	429105 Excell élevage flore
63096237 Agri Gold Bullen Bi	63096490 Vita Maxima Start XL pe	405802 Euro Pro 35	541415 Excell jb pro
Beef Mix 18		420205 Excell Pro	401005 Excell veau floc
63800336 Prima 18 IV non GMO		406201 Kb énergie farine	722205 Flocomix
Unimix Protein 3, 9 me		717902 Maxibeef 26	727605 Dumoulin concours
Vivo Start		Mix finition KB	405905 Kb mix floc
Agri-Produits s.à.r.l.		727705 Mix Viande	725605 Mash 17 Flake
<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>	728505 Tonimix Croissance	721705 Mix Elevage 17
3310820 Deuka Bullkraft 203-G	3304020 Deukana KAM 6	727905 Tonimix Femelle	722505 Mix Veau
3311620 Deuka Bullkraft 253	3300720 Deukana Pur NG	728405 Tonimix Finition	713605 Toni Junior
3354720 Deuka Kompopur 404 R	3301920 Deukana Spurt NG	714302 Top Energie	421205 Tonimix Epeautre
3350200 Deuka MK 33 Spezial	Ets Monseu Primeur + Vrac	100501 Soja Colza 50/50	721805 Tonimix 22
3340920 Deuka MK 273 Spezial		713102 Start corrector	
3350600 Deuka MK 383		Piet van Luijk s.à.r.l.	
3392020 Deuka NG 33 Regio		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
Ets Monseu Elevage Eco Vrac		RMF 12 Bull Classic 12% (RMF 12 SM Winter)	Kälberaufzuchtfutter
Ets Monseu Finitex Vrac		RMF 17 Bull Classic 17% (RMF 17/3)	1251 Salvana Kälbermüsli
Ets Monseu Floclavaux		RMF 23 Bull Classic 23% (RMF 23/3)	
Ets Monseu JB Floc Vrac		TMR 4, 6	
Ets Monseu JB Vrac		TMR 11, 15, 17	
Ets Monseu Viandolin Vrac		Silomix SLX 18+, SLX 21, SLX 25	
Aliment Central		SCAR	
<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>	<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
Alia Finisher 165 NOS AC, Finisher 165	Alia Junior Flox 3		Activeau
NOS VLOG			Actistructo 14
Goldmix 20 BCL AC, Goldmix 20	Alia Junior Flox 160 AC		Actitop 15, 17
BCL VLOG			
Alia Mélange Georges AC	Alia Junior Mash Intensief		
Alia Mélange Reiser AC	Alia Junior Structo,		
	Alia Junior Structo VLOG		
Alia Prima 15 VEG			
Alia Prima 20 VEG			
Top Lacta 40, 40 VLOG			
Bauere Kooperativ - BAKO		Schutz	
<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>	<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
Bako 39	Bako Label B 30	3110209 Rumix 17 - 2 NK	3220307 Kälberstarter KS plus NK
Bako BB Finition, Bako BB Finition 20	Bako Label B Flock	3110309 Rumix 18 - 3	
Bako Bullen Mix 15, 17, 20, 21, 24, 25, 30	Elite Flock	3110219 Rumix 20 - 2	
Bako Finish 15, 16, 18, 19, 20, 23, 25, 26, 28	Top Elevage 1	3110249 Rumix 24-4	
Bako Finish 33, 34, 35, 36	Top Elevage 2	3115209 Rumix 35	
Bako Lamino E/O	Top Elevage 3	3616189 Rumix elevage	
Bako Mash 31, 38, 40, 41	Top Elevage 13	3115229 Rumix Pro 40	
Bako Meel 40	Top Elevage 26		
Bako Milko Vit Pletschette			
Bako Mix 10			
Bako Robot Mix 17			
Bako Top Mix 20			
Bak-O-Milko-Vit 40			
Bako-O-Milk 40			
Bako-Synchro-Vit 30, 32, 40			
De Heus Voeders b.v.		SCLL Agricole de Ligneuville	
<u>Mastfutter</u>		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
505071 PATENT		Regal jeune bétail	Regal I, II, III
505345 VSB FINISH		Regal engraissement	
505340 VSB 30		Regal croissance 17	
		Regal croissance 17/2	
		TALBOT s.a.	
		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
		Maxi-Plus-Concours	Babytop
		Protimash 20%	Proti-Top
		Protimash 24%	
		Protimash 29%	
		Protimash 32%	
		Top-Label	
		Thomas Spoden	
		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
		Spoden Mehl 12 OK	Spoden Flocken I
		Spoden Rindermastfutter	Spoden Flocken II
		Versis	
		<u>Mastfutter</u>	<u>Kälberfutter</u>
		PM F 09 Energy	Calf Floc Pro
		PM F 116 Energy	Calf Flocstar Pro
		PM F Proti 40	Calf Top 17
		PM F Tefex	Flocovit
		PM F TopMast 17	Herbafloc
		PM Protein R-Min Power 35	PM CalfActive 16, 18, 21
		PM Protein S-Min Power 36	PM F CalfActive 18
		PM ProteinPower 40, 42	Versis Calf TMR
		PM TopMast 16S, 17S	
		PM TopMast 17	

32. Limousin Jungvieh-Ausstellung



**70 verkäufliche Jungbullen
& 30 Rinder** (davon einige verkäuflich)

20. Januar 2018 in der CONVIS „Herdbuch's Hal“
9.⁰⁰- 16.⁰⁰ Uhr in Ettelbrück (Luxemburg)

Belgique

Salon professionnel de l'autonomie fourragère

Le jeudi 21 septembre avait lieu, co-organisé par le syndicat agricole FUGEA (Fédération Unie de Groupements d'Éleveurs et d'Agriculteurs), le 3ème Salon Professionnel de l'Autonomie Fourragère à Tellin en province de Luxembourg Belge.



Noémie Glesner

Tel.: 26 81 20-342
noemie.glesner@convis.lu

Cette journée ouverte aux professionnels et agriculteurs, mais où bon nombre d'étudiants étaient également présents, était l'occasion de mettre en avant les fourrages grossiers. L'objectif de ce salon était la rencontre entre professionnels agricoles et agriculteurs pour présenter les innovations techniques et matérielles en lien avec la culture d'herbe. Les organismes suivants y étaient présents: le CRA-W, le GNIS (France), Fourrages mieux, CPL Végémar, le Centre de Michamps, Biowallonie et Protec'eau, l'AWE, TRAME (développement territorial), RHEA (Ressources Human Environment & Agronomy) et sept firmes semencières. Différents ateliers étaient proposés aux visiteurs.

■ Atelier sur l'élevage à l'herbe.

Celui-ci expliquait qu'aujourd'hui les bénéfices de production en élevage allaitant sont faibles, dû à l'augmentation des prix des matières premières et des coûts de production. Pour remédier à ce problème, l'augmentation des fourrages dans la ration et le choix de races avec une capacité d'ingestion importante peuvent être des solutions.

Une gestion optimale du pâturage est donc la clé fondamentale de la réussite d'une autonomie fourragère: par exemple grâce

au système de pâturage tournant. La durée sur la parcelle doit être courte, de l'ordre de quelques jours, avec une hauteur d'herbe idéale de 15 cm à l'entrée et 6 cm à la sortie. Des prairies temporaires peuvent être ajoutées au cycle, elles sont utiles au printemps lorsque la hauteur d'herbe n'est pas encore suffisante et en automne pour terminer la saison de pâturage après le pâturage des prairies permanentes. Les vêlages de printemps coïncidant avec la pousse printanière de l'herbe sont préférables, ainsi que pour le début de l'engraissement.

Une pratique intéressante pour réduire les coûts d'alimentation et de logement a été présentée dans le même atelier par Mr Peeters, il s'agit du PSH (le Parc Stabilisé d'Hivernage). C'est un mode de logement de bovins sans toit (idéalement avec une protection naturelle) caractérisé par une aire de couchage filtrante sur un sol imperméabilisé, afin de récupérer les effluents et assécher rapidement la litière après chaque épisode pluvieux. Si le sol est naturellement étanche, un compactage avec un film géotextile est suffisant. Un

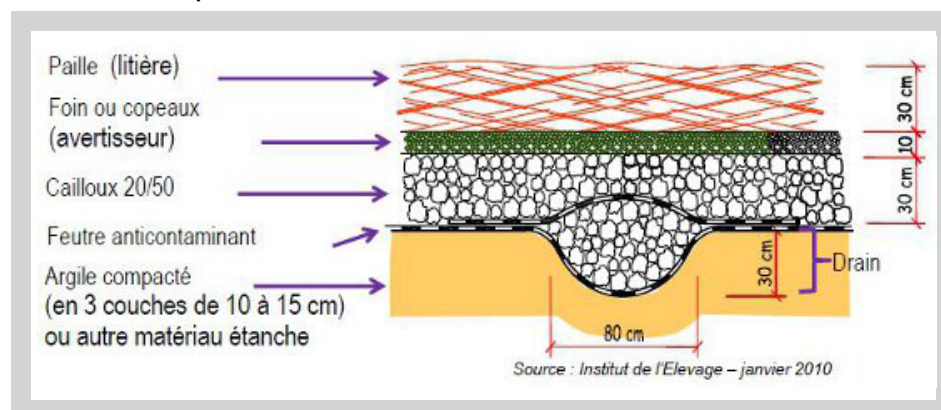
drain en cailloux ou en tuyaux perforés doit être disposé tous les 2 à 5 mètres avec une pente de 2 à 3 % pour éviter aux jus de fumier de stagner. La litière est constituée d'un matelas de paille ou de copeaux de bois de préférence (propreté qui dure plus longtemps) pour le confort des animaux. Les effluents sont peu chargés en azote, car le PSH a un rôle filtrant.



Parc stabilisé

Les facteurs clés de la réussite de ces parcs sont: un choix judicieux de l'emplacement du parc stabilisé, éventuellement un stock d'herbe sur pieds suffisant de 8-12cm accessible depuis le parc stabilisé permet de diminuer la consommation en fourrage

Illustration: Composition du PSH



et un affouragement des animaux par l'extérieur. Bien géré et avec une utilisation de copeaux de bois et un accès à une hauteur d'herbe suffisante, ce système permet de faire des économies de pailles, de foin et de temps de travail. De plus, les copeaux de bois peuvent provenir des ressources en bois de la ferme.

■ Les avantages de l'autonomie fourragère

Elle a aussi beaucoup d'avantages. Outre la fertilisation gratuite par les légumineuses, l'association graminées/légumineuses, présentée sur un autre atelier, a directement sauté aux yeux des visiteurs. Ces parcelles d'essais étaient systématiquement en meilleure santé (hauteur d'herbe et maladie) que les essais de graminées seules. De plus, un des grands avantages des légumineuses sont leurs résistances à la sécheresse, ce qui est intéressant pour



De gauche à droite, du RGA et du trèfle



De gauche à droite, du RGA et du trèfle

une année comme celle-ci où le printemps-début d'été a été très sec.

■ Une race locale, la Blanc-Bleu mixte

La conduite laitière de la Blanc-Bleu mixte tendant vers l'autonomie fourragère est intéressante. Comparé à la Holstein, elle a un prix du lait et des quantités de lait inférieurs. Mais elle valorise mieux l'herbe pour sa production de lait, demande moins de frais d'élevage et a un produit viande plus important. Elle a aussi d'autres avantages comme une bonne longévité, de bonnes performances de reproduction (intervalle vêlage de 391 jours) et des vêlages naturels dans 80 % des cas.

Tandis que la conduite allaitante paraît moins intéressante, le taux de césarienne est de l'ordre de 20 % et les performances des bœufs avec passage à l'herbe sont assez faibles. La génétique ne semble pas répondre, surtout dans les performances jusqu'au sevrage. La génétique a-t-elle été mal choisie, la conduite n'a pas permis plus de performances ou est-ce que la race n'est pas plus performante? En tous cas les moyennes des performances des races spécialisées françaises sont nettement supérieures avec moins de difficultés de vêlage et une meilleure valorisation.

■ Des firmes semencières

Différentes firmes de semences présentaient leurs meilleurs mélanges adaptés à l'autonomie fourragère. Il est conseillé de réensemencer les prairies de légumineuses après quelques années, car elles ont une durée de vie relativement courte.

Il y avait aussi des ateliers sur la gestion et la restauration des prairies, les cultures dérobées, la luzerne et les diverses analyses réalisables au Centre de Michamps.



VIEHVERMARKTUNG

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

» Professionelle Beratung und Betreuung

» Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen

» Transparente Preisgestaltung

» Zeitnahe Bezahlung

» Sekretariat / Verwaltung

Frank Schirtz
Tel.: 26 81 20-324
frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: 661 266 804
Gilbert Diederich	GSM: 691 246 292
Jules Feidt	GSM: 621 148 883

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen	GSM: 621 246 498
Arno Grengs	GSM: 621 326 128

» Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel	GSM: 621 361 443
-------------	------------------

**4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck**

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Fleischrinder aus Luxemburg wieder sehr erfolgreich

AGRIMAX 2017

Ende Oktober war für die Fleischrinder aus Luxemburg wieder die AGRIMAX in Metz als einer der größeren Wettbewerbe in der Großregion angesagt. Dieses Jahr waren Angus, Blonde d'Aquitaine und Limousin aus Luxemburg mit von der Partie. Bei den Wettbewerben konnten unsere Luxemburger Züchter nicht weniger als vier internationale Trophäen mit nach Hause nehmen.



Gerry Ernst

Tel.: 26 81 20-348
gerry.ernst@convis.lu

Bei den Angus fand dieses Jahr zum ersten Mal überhaupt eine Rassenpräsentation statt, an der auch ein Altbulle von Baron Hubert de Schorlemer teilnahm. Zurzeit besteht für diese Rasse großes Interesse in Lothringen. Hier fördern einige größere Genossenschaften sogar die Einfuhr der „Stabilizer Rasse“ (eine Hybridrasse bestehend aus Simmental, Gelbvieh, Angus und Hereford).

Bei den Limousin nahmen sechs Tiere aus Luxemburg teil. Hier konnten exzellente Platzierungen erreicht werden. Alle Luxemburger Tiere auf Platz eins und zwei in den jeweiligen, zum großen Teil, sehr starken Kategorien. Merle, ein Badinter Sohn aus der Zucht und im Besitz von Martine Majerus-Clemes konnte sowohl seine Kategorie als auch die internationale Trophäe der Jungbullen gewinnen. Bei den Rindern siegte Litesse, eine Diplomate RR VS Tochter aus der Zucht und im Besitz der Familie Duhr aus Manternach. Und last but not least siegte Jaloux, ebenfalls ein Diplomate-Sohn aus der Zucht der Familie Majerus-Clemes, bei den Altbullen und wurde als bestes ausländische und bestes internationale Tier der Schau ausgezeichnet. Drei weitere Tiere aus den Zuchtställen der Familien Majerus und Duhr erhielten jeweils einen sehr guten zweiten Platz in ihrer Kategorie.



Jaloux, Sieger der Altbullen, bestes ausländische und bestes internationale Tier der Schau
Z.u.B.: Martine Majerus-Clemes, Wickrange



Lisette, Siegerin der Limousin Rinder in Metz. Z.u.B.: Gritty & Philippe Duhr, Manternach



Merle, Sieger der Jungbullen. Z.u.B.: Martine Majerus-Clemes, Wickrange

Auch bei den Blonde d'Aquitaine konnten die Luxemburger Züchter sehr gut abschneiden und erhielten zwei erste Preise und einen zweiten Preis. Die Familie Mangen vom „Bouferterhaff“ siegte mit ihrem exzellenten Altbullen Hulk und holte den Titel „Prix d'honneur mâle sénior“ mit nach Luxemburg. Die schon 10 jährige Colombe vom selben Betrieb war erstplatzierte bei den Kühen mit Kalb bei Fuß. Ein sehr guter zweiter Platz ging an das Rind Mirabelle aus den Ställen von Luc Koob vom „Hingerhaff“.

Herzlichen Glückwunsch an die Züchter und Aussteller dieser exzellenten Tiere. Sie haben die Luxemburger Zucht hervorragend vertreten und gezeigt, dass wir den Vergleich auch in Frankreich nicht zu scheuen brauchen. Danke auch an das Landwirtschaftsministerium für die finanzielle Unterstützung.



Hulk, Sieger der Altbullen
B.: Henri Mangen, Bouferterhaff



exe GROUP
 PRINT & WEB

IMPRIMERIE EXE s.a.
 Z.I. In den Allern 6
 L-9911 TROISVIERGES

TÉL.: 99 70 98 -1
 exe@pt.lu • www.exe.lu

France

Sommet de l'élevage 2017 à Cournon



Concours Limousin dans le Zénith d'Auvergne-Cournon - Section des femelles suitées



Noémie Glesner

Tel.: 26 81 20-342
noemie.glesner@convis.lu

■ Visite de la station d'évaluation sur descendance de Moussours (Uzerche)

La station a pour but d'évaluer les qualités maternelles des futurs taureaux d'insémination Limousin.

Tout d'abord, les futurs taureaux d'IA sont contrôlés individuellement sur la Croissance-Morphologie et l'efficacité alimentaire. Cette dernière est très importante pour diminuer les coûts alimentaires tout en gardant des performances équivalentes. En pratique, on fait des pesées mensuelles, des mesures de niveau de consommation, des mensurations en vif et des pointages finaux qui permettent de faire l'indexation sur les différents critères. La sélection des jeunes taureaux est basée sur l'équilibre entre la facilité de naissance

direct, l'importance de la viande et les qualités maternelles pour obtenir le meilleur compromis économique dans les exploitations.

Ensuite, en raison de l'importance de l'environnement sur la variabilité des performances de reproduction, l'évaluation des qualités maternelles doit se faire en station. Elle se fait sur des femelles qui sont conduites en prairie l'été de leurs un an, puis vont vèler en stabulation vers l'âge de deux ans et seront ensuite remise à l'herbe avec leurs veaux. Différents critères sont alors analysés pendant le testage: la Morphologie-Croissance (poids, DS et DM) des génisses à 18 mois, la fertilité (taux de fécondation sur chaleur naturelle), l'aptitude au vêlage (fréquence des vêlages faciles en intégrant l'ouverture pelvienne, le poids des veaux et la préparation des mères) et l'incidence de la mère au sevrage (production laitière & poids des veaux à 120j).

Lors des portes ouvertes de la station, en fin de contrôle annuel, les descendance sont présentées et seront vendues après

la période d'évaluation des qualités maternelles à la vente annuelle des femelles reproductrices.

Enfin, les choix des futurs reproducteurs se portent donc sur l'IMOCR, l'ouverture pelvienne des femelles, l'ascendance IBOVAL et les valeurs génomiques. Les taureaux qui ont montrés le plus de qualités sur leurs descendance lors de la visite de la station sont Gstaad et Grenache. Gstaad est un taureau à mettre sur des vaches. Sa descendance a de très bon bassin, large aux ischions, avec de bonne rectitude du dessus, de la longueur et de bons aplombs mais parfois grossiers des membres. Il a une très bonne production mixte lourde à tendance viandeuse. Tandis que Grenache correspond mieux pour des génisses. Il apporte aussi de très bon bassin avec des ischions larges, de bons aplombs avec des os fins et surtout de la production laitière et un excellent IFNAIS (facilité de naissance) de 115. Mais, il a cependant un inconvénient, c'est qu'il transmet des reins creusés. Tous les deux produisent des descendants dociles.



Produit femelle de Gstaad



Produit femelle de Grenache

■ Visite de la vitrine génétique Limousine à Issoire

Cet événement est organisé pour le Sommet de l'Elevage 2017, en plus du concours National Limousin et a comme objectif de présenter au même endroit des animaux d'élevage différents inscrits au Herd-Book Limousin de la région Auvergne.



Production du taureau Jurançon

Différents types d'animaux y étaient présentés: des animaux typés viande, typés mixte, typés tardif; des produits mâle et femelle d'insémination; des produits génétiquement sans corne; des descendants de taureaux qualifiés à la Station de Lanaud. Ce sont les descendants des taureaux Japonais, Jurançon, Atlas, Engy et Julio qui ont montrés les meilleurs produits mixtes, dont deux très belles génisses pour les deux derniers taureaux.

■ Visite du Sommet de l'Elevage 2017 à Cournon

Vente élite grand cru Limousin 2017

Jeudi 5 octobre 2017 au Zénith d'Auvergne-Cournon (63), s'est déroulé, dans le cadre du Concours National Limousin, la vente élite grand cru Limousin 2017. Les produits de cette vente aux enchères, organisée par Interlim, se sont globalement vendus à de très bon prix, particulièrement les femelles.



Herbomètre Grasshopper

■ Innovation au Sommet de l'Elevage sur le pâturage – Le Grasshopper

L'herbomètre Grasshopper est un système géolocalisé d'aide à la gestion de l'herbe pour les éleveurs. Ce nouvel outil est aujourd'hui le plus simple et le plus fiable pour gérer au mieux le pâturage, en évitant de se laisser dépasser par l'herbe. Il permet de mesurer automatiquement les hauteurs d'herbe dans les prairies et ainsi calculer les stocks d'herbe sur pieds disponibles, évaluer la croissance de l'herbe future et mettre en place un planning de pâturage. La nouveauté du Grasshopper est la reconnaissance automatique des parcelles et donc la suppression de toutes les opérations de saisies des données. Les données mesurées sont directement transmises par Bluetooth à l'application spécifique téléchargée sur un smartphone ou une tablette et toutes les informations utiles à la gestion du pâturage peuvent être visualisées en temps réel. La fonction GPS permet d'évaluer les différences de potentialités au sein des parcelles pour ajuster le pâturage.

Une bonne conduite du pâturage conduit à une meilleure valorisation du potentiel de production des prairies. De plus, c'est aussi un levier de l'amélioration de l'autonomie alimentaire de l'exploitation et de la maîtrise des coûts alimentaires.

- » **Herdbuchführung**
für alle Fleisch- und Robustrassen
- » **Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**
nach französischem Muster (IBOVAL)
- » **Beratung**
Futterberatung, Zuchtberatung, Repro Check, Haltung,
Management, Tiergesundheit
- » **Künstliche Besamung / ET**
- » **Qualitätsrindfleischprogramme**
Cactus-Fleesch vom Lëtzebuerger Bauer, BLQ, BLWQ,
Naturschutz Fleesch, Junior Beef
- » **Ausstellungen / Schauen**
Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochendende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Abteilungsleiter, Zuchtleiter

Gerry Ernst GSM: +352 - 621 326 117 | gerry.ernst@convis.lu

» Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm

Pierre Feipel GSM: +352 - 621 326 130 | pierre.feipel@convis.lu

» Tierzucht-Berater

Noémie Glesner GSM: +352 - 661 190 148 | noemie.glesner@convis.lu

» Tierzucht-Techniker

Frank Recken GSM: +352 - 661 147 753 | frank.recken@convis.lu

» Sekretariat (Qualitätsprogramme)

Patrice Schleich-Gremling Tel.: +352 - 26 81 20-344 | patrice.gremling@convis.lu

» Secrétariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)

Frédérique Albers-Cornet Tel.: +352 - 26 81 20-365 | frederique.cornet@convis.lu

Ihre landwirtschaftliche Genossenschaft für Tierzucht und Beratung in Luxemburg.



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit
- » Produktionstechnik und Stallbau



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung
- » Wasserschutzberatung



Antragswesen

- » Flächenanträge
- » Agrarumweltprogramme
- » GAP - Reform 2015
- » Cross-Compliance



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeitsmonitoring / Nährstoff- und Energiebilanzen
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Qualitätsmanagement: QM-Milch, Arlagården, QS
- » R+V - Ertragsschadens - Versicherung
- » CONVIS-Cloud

IHRE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

» Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren:

Véronique André

Tel.: 26 81 20-368

veronique.andre@convis.lu

Kompetent und Innovativ

Dairyclim

Aktuelles zum Projekt Dairyclim



Im vergangenen Sommer konnte im Rahmen vom Dairyclim Projekt das belgische CH_4 -Berechnungssystem bei CONVIS implementiert werden. Zusätzlich konnten erste Berechnungen zu den LCA-Auswertungen der Pilotbetriebe in Belgien, Luxemburg und Dänemark durchgeführt werden. Weiterhin wurde Wert auf internationale Kooperation und Austausch gelegt.



Romain Reding

Tel.: 26 81 20-358
romain.reding@convis.lu

■ Methanbewertung: Der Spektralansatz aus Belgien

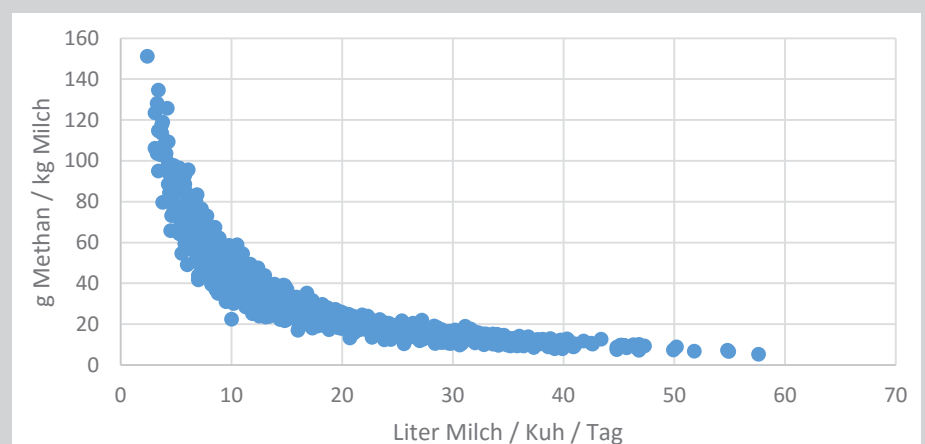
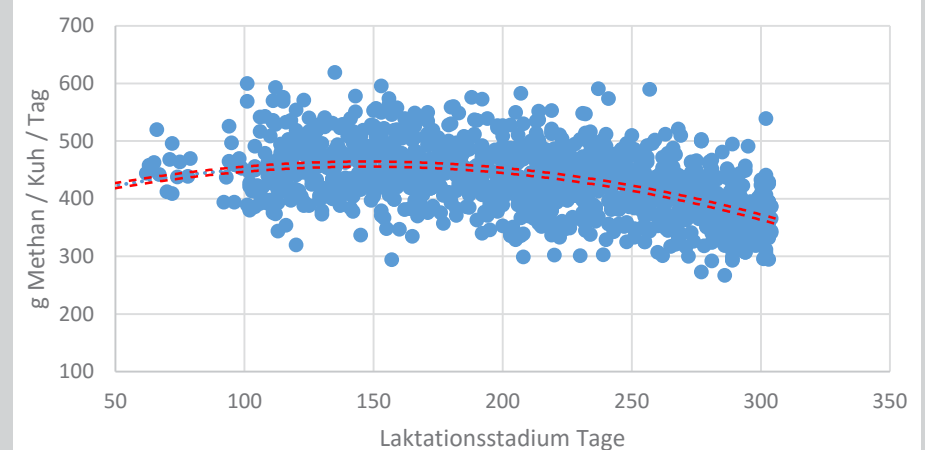
Die Basis der Vorhersagegleichung wurde von den beiden in Gembloux ansässigen Institutionen Centre de recherche agronomique wallon (CRA-W) und der Agrarfakultät der Uni Lüttich entwickelt. Der schon bestehende Datenpool wurde im letzten Jahr auch mit Kalibrationsdaten aus Luxemburg (CONVIS) und Deutschland (Leibniz Institut Dummerstorf) ergänzt.

Das Hauptziel bei der Entwicklung dieser Gleichung bestand darin, eine neue Methode zur Vorhersage des Indikators CH_4 zu entwickeln, der von Milchkühen unter Verwendung von Milch-Mid-Infrared (MIR)-Spektren erzeugt wurde. Ein neuartiges Merkmal dieses Modells war die Berücksichtigung des Laktationsstadiums, um Veränderungen im metabolischen Status der Kuh widerzuspiegeln.

Zur Validierung der neuartigen Kalibrierungsgleichung mit dem Laktationsstadium (DIM = day in milk) wurden zwei Kalibrierungsverfahren angewendet:

Die erste basierte nur auf CH_4 -Messungen und Milch-MIR-Spektren (unabhängig vom

Abb. 1+2: Einzelkuhbezogene Bewertung vom Methanausstoß, Auswertung im Rahmen vom Dairyclim Projekt. (Quelle: CONVIS)



Laktationsstadium; Methode ILS), ähnlich wie es derzeit auch schon bei CONVIS angewendet wurde (Chillard Ansatz, basiert

auf der C8 Fettsäure), allerdings mit Zusatz-Korrekturfaktoren, um an Literaturwerte anzuschließen.

Die zweite beinhaltete Milch-MIR-Spektren und DIM-Information (abhängig vom Laktationsstadium; Methode DLS) unter Verwendung linearer und quadratischer modifizierter Legendre-Polynome. Die Bestimmungskoeffizienten der ILS- und DLS-Gleichungen betrugen 0,77 bzw. 0,75 mit einem Kalibrationsstandardfehler von 63 g/d CH₄ für beide Kalibrationsgleichungen.

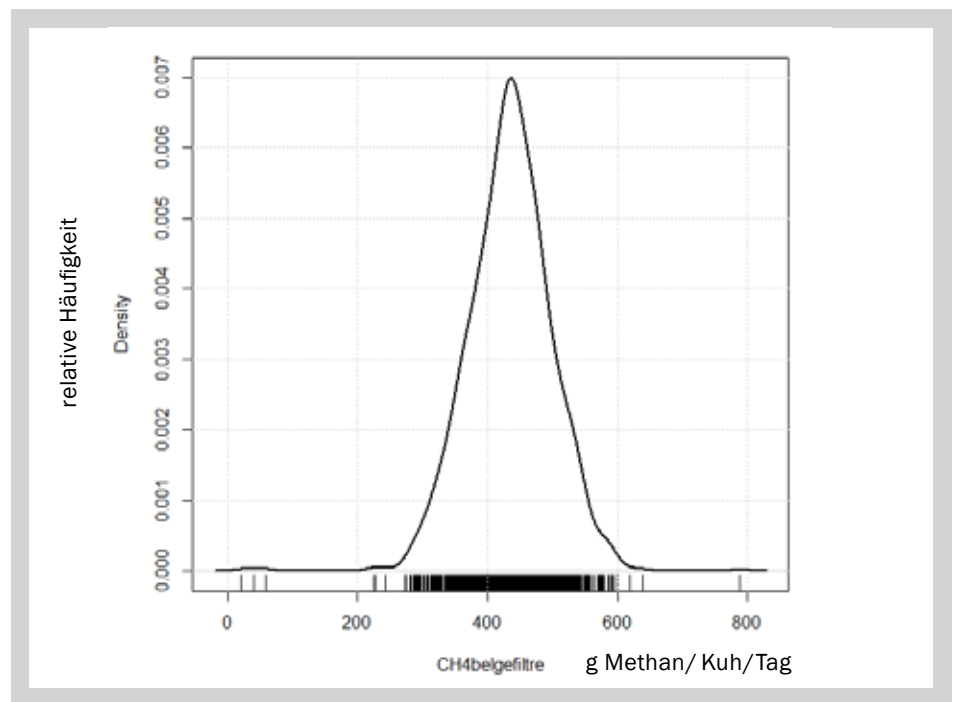
Diese Gleichungen wurden auf 1.674.763 Milch-MIR-Spektren von Holsteinkühen in den ersten drei Paritäten und zwischen 5 und 365 DIM angewendet. Die durchschnittlichen CH₄-Indikatoren betrugen 428, 444 und 448 g/Tag bei ILS und 444, 467 und 471 g/Tag bei DLS für Kühe in der ersten, zweiten bzw. dritten Laktation.

Das Verhalten des DLS-Indikators während der Laktation stimmte mit der Literatur überein, wobei die Werte zwischen 0 und 100DIM anstiegen und danach abnahmen. Für Luxemburg konnten diese Resultate in etwa bestätigt werden. Umgekehrt sank der ILS-Indikator der CH₄-Emission zu Beginn der Laktation und stieg bis zum Ende der Laktation an, was sich von der Literatur unterscheidet. Daher scheint die DLS-Methodik die biologischen Prozesse, die CH₄-Emissionen fördern, besser widerzuspiegeln als die ILS-Methodik.

Die ILS- und DLS-Gleichungen wurden dann auf unabhängigen Datensatz angewendet, der insgesamt 59 Atemkammermessungen von CH₄ umfasste, die von Tieren einer anderen Rasse über ein anderes Produktionssystem erhalten wurden. Die Ergebnisse zeigten, dass die neue DLS-Gleichung viel robuster ist als die ILS-Gleichung. Die Integration von DIM-Informationen in die Vorhersagegleichung erwies sich somit als eine gute Strategie, biologisch sinnvolle CH₄-Werte von Milchkühen zu erhalten, indem biologische Veränderungen während der gesamten Laktation berücksichtigt wurden.

Der kompliziertere Rechenaufwand ist also aus verschiedenen Ursachen durch-

Abb. 3: Gaußsche Verteilung vom Methanausstoß, Auswertung im Rahmen vom Dairyclim Projekt. (Quelle: CONVIS)



aus gerechtfertigt. Der belgische Ansatz wird derzeit auch schon von unseren EMR Partnern in Deutschland und Frankreich unter dem Motto „Best available practices“ angewendet. Bei CONVIS erlaubt dieser Fortschritt „de facto“ eine fortlaufende Bewertung von CH₄ sowie davon abgeleitet der Futteraufnahme von allen MLP Betrieben inklusive den Dairyclim Pilotbetrieben.

■ Internationale Kooperation: Treffen mit dem Carbon Dairy Team aus Frankreich

In dem gleichen LIFE Ausschreibungsverfahren wie DairyClim wurde noch eine Reihe von ähnlichen Projekten gestartet, so insbesondere die Projekte Carbon Beef und Carbon Dairy in Frankreich und Austauschsynergien und gegebenenfalls Zusammenarbeit sind politisch ausdrücklich erwünscht. So

konnte rezent im Rahmen der zweijährig organisierten portes ouvertes vom „réseaux d'élevage – INOSYS“ ein Austausch in Lothringen stattfinden.

Die gesammelten Daten vom INOSYS werden im Rahmen von Carbon Dairy auf betrieblicher Basis ausgewertet und ähnlich wie beim CONVIS Effizienz Monitoring bewertet. Durch ganz Frankreich werden in 5 Jahren 200 Betriebe von 14 verschiedenen Organisationen bewertet. Als Langzeitziel strebt man an, die CO₂-Äquivalente der Milch um 20% in 10 Jahren zu senken, ein sehr zielstrebiges und wahrscheinlich nicht einfach zu erreichendes Ziel. Fest steht auf jeden Fall, dass der fütterungsbedingte Methananteil alleine zwischen 30 und 40% der CO₂-Äquivalente darstellt und ihm somit eine zentrale Rolle bei diesem Vorhaben zukommt.



Berichterstattung über den Besuch am 16.11.2017

Die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen COP 23 Fiji 2017 in Bonn

Vom 1. bis zum 18. November 2017 fand in Bonn die Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen statt. Organisator der Konferenz in diesem Jahr war die Inselgruppe Fiji, die vom Klimawandel und dem Anstieg des Meeresspiegels besonders betroffen und bedroht ist. CONVIS war in der Person des Autors auf der Konferenz vertreten und der Artikel fasst die Eindrücke zusammen, die bei diesem Besuch entstanden sind bzw. berichtet über die Beiträge, die verfolgt werden konnten.



Rocco Lioy

Tel.: 26 81 20-357
rocco.lioy@convis.lu

In der von der Präsidentschaft (Insel Fiji) geprägten „Bula-Zone“ (World Conference Center Bonn (WorldCCBonn)) und dem UN-Campus (ergänzt durch temporäre Bauten) fanden die Verhandlungen zwischen den Delegierten der einzelnen Länder statt, während alle Klimaaktionen in der sogenannten „Bonn-Zone“ auf der Blumenwiese im Bonner Rheinauenpark in temporären Bauten stattfanden. Dort hatten Regierungen, Vertreter von Kommunen und Ländern und nichtstaatliche Akteure wie Nichtregierungsorganisationen (NGO), Vertreter der Wirtschaft und der Industrie oder andere Teile der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, ihre Klimaschutzinitiativen und -projekte vorzustellen. Ziel war es, einer Vielzahl von Akteuren Raum zu geben, um zu zeigen, was weltweit bereits passiert zur Treibhausgas-Minderung, zur Anpassung an den Klimawandel und für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Die Bonn-Zone beherbergte Länderpavillons, wo einzelne Länder wie Deutschland, Frankreich, Russland, China, Türkei und viele andere ihre Klimaaktionen vorstellen konnten. Des Weiteren gab es Stände von Nichtregierungsorganisationen, die ihre Projekte vorstellen konnten.



Aufforstung in der israelischen Wüste

Schließlich gab es Konferenzräume, wo über einzelne Themen diskutiert wurde.

Im Luxemburger Pavillon wurde die Klima-Finanz-Plattform vorgestellt, eine gemeinsame Initiative des Luxemburger Staates und der Europäischen Investment Bank (EIB). Für die Luxemburger Seite sprachen der Finanzminister Pierre Gramegna und die Umweltministerin Carole Dieschbourg, für die EIB der Präsident Werner Hoyer und der Vizepräsident Jonathan Taylor. Zweck der Plattform ist die Finanzierung von Projekten mit starkem Einfluss

in der Bekämpfung der Klimaerwärmung. Die Mittel zur Finanzierung stammen von Fonds aus Luxemburg, das sich somit als nachhaltiges Finanzzentrum für die Zukunft empfehlen will.

Ein sehr interessantes Projekt wurde von den israelischen Wissenschaftlern Aviv Eizenband und Gill Atsmon vorgestellt. Sie arbeiten an einem Aufforstungsprogramm in Israel, das darauf abzielt, verwüstete Landstriche unter kluger Ausnutzung der spärlichen Wasserressourcen mit geeigneten Baumarten wieder aufzuforsten.

Als erstes müssen die Wasserverhältnisse so gestaltet werden, dass Auffangbecken bzw. Auffangstellen geschaffen werden. Danach werden die Bäume gepflanzt, deren Auswahl aufgrund ihrer Toleranz gegen Wasserstress erfolgt. Die Durchschnittskosten belaufen sich auf 10.000 US\$ pro ha, was angesichts der Herausforderung und der nachhaltigen Vorteile, die sich ergeben, sicherlich nicht als hoch einzustufen ist.

In einer weiteren Konferenz unter Schirmherrschaft der FAO wurde über die Rolle und die Vorteile der Agrarökologie in der Ernährungssicherheit, Stärkung der Widerstandsfähigkeit, Milderung der Auswirkungen des Klimawandels und Erleichterung der Länder bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen debattiert. Es wurden mehrere Beispiele gebracht, u.a. aus Tunesien und Burkina Faso. In diesen Ländern ist man überzeugt, dass man mit agroökologischen Anbautechniken, die auf den Einsatz von Chemie und High-Tech-Inputs weitgehend verzichten, die Ernährungs- und Klimaziele besser und effizienter erreichen kann. Vielversprechend war ein Beispiel aus Burkina Faso, wo in der Trockensavanne ein Mischanbau von einjährigen Pflanzen zusammen mit Büschen und Bäumen betrieben wird. Hier soll sich der Trockensubstanzertrag auf bis auf 20 t/ha belaufen.

Im französischen Pavillon gab es eine Podiumsdiskussion über die Rinderhaltung und die Ziele der nachhaltigen Entwicklung. In Anwesenheit des französischen Landwirtschaftsministers Stéphane Travert wurden die Initiativen „Life Beef Carbon“ und „The low carbon Dairy farm“ sowie das Programm „Climalait“ zur Anpassung der Milchproduktion an den Klimawandel vorgestellt. In den ersten zwei Initiativen geht es darum, die Maßnahmen zu definieren, die zu einer Fleisch- und Milchproduktion mit niedrigem Carbon Footprint führen können. Im dritten Programm werden die Maßnahmen definiert, die dazu führen können, dass Milchproduktion auch unter den Bedingungen des Klimawandels wirtschaftlich erfolgreich durchgeführt werden kann. Bezüglich dieser Themen befindet sich CONVIS im Austausch mit den fran-

zösischen Kollegen (siehe diesbezüglich auch Beitrag von Romain Reding in diesem Züchter – Abschnitt INSOSYS).

Weiter wurde bei dieser Podiumsdiskussion der Inhalt des vom französischen Staat



lancierten Programms „Mesure 4 per mille“ vorgestellt. Mit diesem Programm sollten 4 pro Mille (0,4 Prozent) an Kohlenstoff weltweit im Boden angereichert werden: Damit würde das Ungleichgewicht in der Kohlenstoffbilanz ausgeglichen. Das Programm ist sicherlich gut gemeint, man muss aber dazu sagen, dass die Herausforderungen zur Anreicherung an Kohlenstoff im Boden nicht an allen Standorten die gleichen sind. In kalten und nassen Klimazonen ist dieses Ziel leicht erreichbar, in warmen und trockenen Gegenden könnte das unter Umständen unmöglich sein.

Schließlich wurde von Experten aus Brasilien die Kompatibilität zwischen Agroforstwirtschaft und Waldschutz als konkrete Maßnahme zur Erreichung brasilianischer Klimaziele zusammen mit Beispielen zu Logistik, Restaurierung und Wiederaufforstung sowie zum ländlichen Umweltregister vorgestellt. Vor allem durch einen elektronischen Flächenregister versprechen sich die Verantwortlichen der Tropical

Forest Alliance Brazil eine Eindämmung der wilden Entwaldung zwecks landwirtschaftlicher Nutzung von Regenwaldböden im Amazonasgebiet zu erreichen.

Fazit

Insgesamt kann man sagen, dass es sich um eine Veranstaltung mit einem enormen Informationsfluss für die Besucher gehandelt hat. Der Aufwand ist auch dadurch gerechtfertigt, weil die Kommunikation schwieriger Sachverhalte an ein Publikum von Nicht-Experten eine große Herausforderung ist. Es bleibt abzuwarten, ob in der Praxis alle vorgestellten Ideen auch zeitnah implementiert werden können, was in Anbetracht der Schwere des Problems der Klimaerwärmung dringend nötig wäre.

Dank

Ich möchte mich bei André Weidenhaupt vom MDDI und Jean-Paul Hoffmann vom SER, die meine Teilnahme an der Weltklimakonferenz ermöglicht haben, herzlich bedanken.



Entwaldungsarbeiten im Amazonasgebiet



Transitperiode

MIT ELAN IN DIE NEUE LAKTATION!

Die Wichtigkeit des Zeitraums vom Trockenstellen bis in die ersten Laktationswochen im Zyklus einer Milchkuh ist längst bekannt. Die Ernährung und Haltung der Tiere in diesen wenigen Wochen (auch als Transitperiode/-phase bezeichnet) sind ausschlaggebend für den Erfolg der darauffolgenden Laktation und entscheiden nicht selten über den Verbleib oder den Abgang eines Tieres in einer Herde.



Jeff Petry

Tel.: 26 81 20-350
jeff.petry@convis.lu

Das Wort „Transit“ steht für den Übergang von der Trockenstehperiode über den Zeitpunkt der Kalbung bis in die ersten Wochen der neuen Laktation. Die Gestaltung dieses Übergangs hat einen großen Einfluss auf die Gesundheit, Fitness und Milchleistung der Kühe und beeinflusst so auch die Ökonomie des Betriebs. Auch wenn die Kuh in dieser Phase keine Milch gibt, muss sie ausreichend Energie und Nährstoffe für den eigenen Erhalt und das Wachstum ihres Kalbes aufnehmen. Dieses legt vor allem in den letzten Wochen der Trächtigkeit viel Masse zu, wodurch das Volumen des Verdauungstraktes eingeschränkt wird. Das Futteraufnahmevermögen der Kuh nimmt ab und erreicht seinen Tiefpunkt um den Kalbetermin herum. Danach steigt der Energie- und Nährstoffbedarf schlagartig

an, die Kuh kann aber nicht ausreichend viel fressen und rutscht unweigerlich in eine energetisch defizitäre Stoffwechsellaage. Sie muss dann eigene Körperreserven mobilisieren, was mit dem Risiko von Stoffwechselerkrankungen (v.a. Ketose/Acetonämie) und einer verminderten Immunabwehr einhergeht. Die Kunst ist es, diese Mobilisierung so gering wie möglich zu halten. Ein wesentlicher Knackpunkt in der gesamten Trockensteherfütterung ist deshalb der Erhalt einer hohen Futteraufnahme bis zum Kalbetermin.

Es gibt allerdings kein Patentrezept, welches für jeden Betrieb gültig ist, da die Milchviehbetriebe baulich, futter- und größentechnisch unterschiedlich aufgestellt sind. Als erstes stellt sich die Frage, ob die trockenstehenden Kühe in einer einzigen oder in zwei separaten Gruppen aufgestellt werden können. In kleineren Betrieben oder bei älteren Stallbauten ist eine Unterteilung der Trockensteher oft nicht möglich. Falls doch, kann eine Frühtrockensteher- sowie eine Vorbereitungsgruppe

gebildet werden. Diese 2-phasige Haltung ermöglicht eine getrennte Fütterung, eine bessere Tierbeobachtung und einen geringeren Stresspegel für die Kühe im geburtsnahen Zeitraum. Dies macht vor allem bei längeren Trockenstehzeiten Sinn (6 bis 8 Wochen). Bei kürzeren Trockenstehphasen (4 bis 5 Wochen) ist eher eine 1-phasige Fütterung anzuraten, da eine zu häufige Futterumstellung innerhalb eines so kurzen Zeitraums von Nachteil ist. Die Pansen-Mikroorganismen (MO) benötigen bei Futterumstellungen mehrere Wochen, um sich in ihrer Zusammensetzung und Anzahl an die neue Futtergrundlage anzupassen.

■ Futteraufnahme

Die Trockensubstanz(TS)-Aufnahme einer Milchkuh liegt üblicherweise bei etwa 1,8 – 2,0 % der Lebendmasse und sinkt während der Trockenstehperiode auf 1,0 – 1,5 % ab. Am Tag der Kalbung kann sie sogar weniger



Nur wer frisst, bleibt gesund!

als 1% betragen. Um die Futtermittel so hoch wie möglich zu halten, sollten Futtermittel mit einer geringeren Verdaulichkeit und hohen Fasergehalten (Neutrale Detergenzien-Faser, NDF) mit niedriger Passagerate eingesetzt werden, um das Pansenvolumen auszufüllen und zu „dehnen“. Nach der Kalbung steigt die Futtermittelaufnahme wieder an, allerdings dauert es mehrere Wochen bis sie ihre volle Höhe erneut erreicht. In der Früh-Laktation darf nicht zu viel schlecht verdauliches Futter in der Ration enthalten sein, da sich dies negativ auf die Futtermittelaufnahme auswirkt. Andererseits birgt ein zu hoher Anteil an hochverdaulichen und leicht fermentierbaren Kohlenhydraten (vor allem Stärke und Zucker) das Risiko einer übermäßigen Säurebildung und somit einer Pansenacidose (klinisch oder subklinisch), was wiederum eine Abnahme der Futtermittelaufnahme zur Folge hat.

Damit die Kühe vor und nach dem Kalben so viel wie möglich fressen, sollten nur hochqualitative, hygienisch einwandfreie Futtermittel vorgelegt werden. Eine hohe Futtermittelaufnahme in den ersten Tagen nach der Kalbung senkt zudem das Risiko einer Labmagenverlagerung deutlich.

■ Körperkondition

Die Einstellung der Körperkondition muss bis spätestens zum Ende der vorange-

henden Laktation erfolgen und sollte sich während der Trockenstehperiode möglichst nicht ändern. Eine Zu- oder Abnahme während der Trockenstehzeit erhöht das Risiko von Stoffwechselerkrankungen nach dem Kalben. Für die Bewertung der Körperkondition bei Milchkühen hat sich die Methode des Body Condition Score (BCS) mit einer Skala von 1,0 (stark abgemagert) bis 5,0 (starke Verfettung) etabliert. Ein zu geringer BCS geht aufgrund fehlender Körperreserven mit einer geringeren Milchleistung in der Folgelaktation einher. Verfettete Tiere hingegen neigen nach der Kalbung zu stärkerer Fettmobilisation und vermindertem Appetit, wodurch die Futtermittelaufnahme sinkt und das Risiko einer Ketose/Acetonämie wiederum steigt. Daher wird in der Literatur seit längerem ein anzustrebender BCS-Wert von 3,5 zum Kalbezeitpunkt empfohlen, so dass die Tiere eine kleine Reserve für die bevorstehende Laktation haben, ohne überkonditioniert zu sein.

Bei guter Körperkondition der Tiere zum Zeitpunkt des Trockenstellens kann zu einer 2-phasigen Trockensteherfütterung geraten werden. Ist der Anteil an zu fetten Tieren in der Herde relativ hoch, so ist eine 1-phasige, energiearme Fütterung anzuraten, um eine weitere Verfettung und die damit verbundenen Stoffwechselstörungen zu minimieren oder bestenfalls zu vermeiden. Trockensteher sollten zwischen 8.600 und 9.000 VEM/Tag aufnehmen (61 – 65 MJ NEL/Tag), woraus sich je nach

Höhe der Futtermittelaufnahme Energiegehalte zwischen 750 und 800 VEM/kg TS (~5,3 – 5,7 MJ NEL/kg TS) für die Frühtrockenstehphase ergeben.

■ Spagat zwischen Energieversorgung und Pansen-gesundheit

Bei der Fütterung der Frischlaktierenden besteht die Kunst darin, sie möglichst mit ausreichend Energie zu versorgen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass der Pansen gut funktioniert. Eine gewisse Konzentration an leicht fermentierbaren Kohlenhydraten ist erforderlich, da diese einen erheblichen Teil der notwendigen Energie liefern. Sind diese Mengen allerdings zu hoch, kann dies durch übermäßige Säurebildung in den Vormägen zu klinischer oder subklinischer Pansenacidose (SARA, = subacute rumen acidosis) führen. Deshalb sind immer ausreichend Faseranteile in der Ration (Rohfaser, NDF) und deren physikalische Wirksamkeit erforderlich. SARA ist deshalb gefährlich, weil sie im Gegensatz zur klinischen Pansenübersäuerung (sichtbar dünner Mist, schlechte Verdauung der Ration, verminderte Wiederkauaktivität, Trägheit) nicht offensichtlich erkennbar ist, obwohl Pansen- und Blut-pH zu niedrig sind. Die Folge ist meist eine Verschlechterung von Tiergesundheit und Leistungsvermögen. Vor allem der abrupte Wechsel von der abgeschwächten Trockenstehration zu einer konzentrierten Laktierenden-Ration birgt ein hohes Risiko von SARA. Um dies zu vermeiden, sollte ein schrittweiser Übergang erfolgen.

Daraus resultiert die Überlegung, während der letzten 2–3 Wochen vor dem voraussichtlichen Kalbetermin eine besondere Ration zur Vorbereitung zu verabreichen, welche als Zwischenstufe zwischen der Trockensteher- und der Laktierenden-/Frischmelker-Ration fungiert, damit sich die Pansen-MO entsprechend vermehren und an die neue Ration anpassen können. Außerdem kann sich die Pansenschleimhaut (Pansenzotten) wieder entwickeln, damit nach der Kalbung möglichst viele der anfallenden Nährstoffe und Stoffwechselprodukte absorbiert werden können. Diese Vorbereitungsration sollte möglichst

viele der Futterkomponenten aus der Ration der Frischmelker enthalten, sofern sie von ihrer Zusammensetzung her dafür geeignet sind.

Nach der Kalbung sollte die Konzentratfütterung in der Transponder- oder Melkstandfütterung oder im Melkroboter über mehrere Wochen verteilt steigen (5 – 6 Wochen). Bei Voll-TMR-Fütterung ist eine abgeschwächte Ration für die frisch abgekalbten Tiere zu empfehlen. Dies kann auch gleichzeitig die Ration der altmelkenden Gruppe sein. Erst nach den ersten 2 – 3 Laktationswochen, wenn die Tiere bei guter Gesundheit und Fitness sind, sollten sie in die hochlaktierende Gruppe umziehen, wo sie eine konzentriertere Ration bekommen.



Die Homogenität der Ration entscheidet über den Erfolg der Trockensteherfütterung

Der Fasergehalt und die Strukturversorgung sorgen für eine gute Pansenfunktion und beeinflussen gleichzeitig die Futteraufnahme. Eine Pansenübersäuerung infolge eines Strukturmangels ebenso wie ein Überschuss an Fasern (NDF) und Futterstruktur wirken sich jeweils negativ auf die Aufnahme aus. Deshalb gilt es, die richtige Strategie für die Kohlenhydratversorgung auszutüfteln, da so die Intensität und die Dauer der negativen Energiebilanz zu Laktationsbeginn maßgeblich beeinflusst werden.

Voraussetzungen zur Vermeidung einer subklinischer Pansenübersäuerung:

1. Die richtige, angepasste Rationsformulierung mit dem Einsatz der passenden (nicht der billigsten) Futtermittel
2. Homogenität der Mischration (SEHR WICHTIG!): Die Mischung muss so homogen gemischt sein, dass die Kühe nur zwischen 2 Möglichkeiten wählen können: entweder gar nichts oder die Mischration als Ganzes fressen. Die wenigsten Kühe werden sich für die erste Option entscheiden. Da in der Trockensteherration hohe Anteile an grobem Grundfutter enthalten sind (Stroh, Heu, Grassamenstroh) müssen diese kurz geschnitten oder gehäckselt werden, damit sie von den Tieren nicht aussortiert werden können. Dieser Aufwand lohnt sich, denn nur wenn tatsächlich gefressen wird, was berechnet wurde, kann der gewünschte Erfolg eintreten.
3. Ständiger Zugang zu qualitativ hochwertigem Futter. Ziel ist eine konstante, über den Tag verteilte Aufnahme einer nicht sortierbaren Ration, deren Zusammensetzung möglichst immer gleich ist, so dass gieriges Fressen (Schlingen) vermieden wird. Alle Futtermittel müssen hygienisch einwandfrei sein (keine Verschmutzungen, keine Nacherwärmung oder gar Schimmelbefall).

■ Protein-/Aminosäureversorgung

Die Kuh hat in der Trockensteherzeit logischerweise einen geringeren Proteinbedarf als während der Laktation, und doch werden gewisse Mengen für den eigenen Erhalt, für wichtige Stoffwechselprozesse, die Entwicklung des Eutergewebes und für das Wachstum des Kalbes benötigt. Deshalb darf es auch nicht zu einer Unterversorgung kommen. Neuere Erkenntnisse bekräftigen eine bedarfsgerechte Versorgung mit mindestens 12, besser 13% Rohprotein pro kg TS in der Frühtrockensteherzeit und 14-15% während der Kalbevorbereitung bzw. 13-14% bei einer 1-phasigen Trockensteherfütterung. Bei einer zu geringen Versorgung der Pansen-MO mit Protein wird deren Wachstum zu sehr eingeschränkt. Dabei kommt der Proteinqualität in den Futtermitteln und der Verfügbarkeit an leicht fermentierbaren Kohlenhydraten im Pansen eine große Bedeutung zu, um ein ausreichendes Mikrobewachstum im Pansen zu gewährleisten. Aber nicht allein der Rohproteingehalt der Ration, sondern auch die Menge an im Dünndarm verfügbarem Protein soll berücksichtigt werden. Der DVE-Gehalt (darmverfügbares Eiweiß) oder das nutzbare Rohprotein (nXP im deutschen System) setzt sich in Abhängigkeit von der im Pansen zur Verfügung stehenden Energie aus dem nicht im Pansen abbaubaren Futterprotein und

dem Mikrobenprotein zusammen. In der Frühtrockensteherphase sollte eine Kuh mindestens 350g DVE pro Tag aufnehmen (1.130g nXP). Während der Kalbevorbereitung steigt die anzustrebende Menge auf 500g pro Tag an (1.230 g nXP). Eine ausreichende Versorgung mit DVE während der Transitperiode beugt einer frühzeitigen Mobilisierung von Gewebeprotein vor, bei der auch noch unnötig Energie verbrannt wird.

Für die Rationsgestaltung in der Praxis bedeutet dies, dass in vielen Trockensteherrationen aufgrund der notwendigen hohen Stroh- und/oder Heuanteile (zur ausreichenden Senkung der Energiedichte und der Gehalte an bestimmten Mineralstoffen, v.a. Kalzium, Kalium und Natrium) auch Protein ergänzt werden muss. Viele Landwirte schütteln bei dem Rat, Eiweißkonzentrat oder Biertrebersilage an die Trockensteher zu füttern, gerne mal den Kopf, aber die Erfahrungen aus rezenten Studien und auch aus unserer eigenen Beratungserfahrung sind sehr positiv. Ganz nebenbei wird die Verfettungsgefahr durch Ergänzung von fehlendem Protein heruntergesetzt. Ob und wieviel Protein ergänzt werden muss, hängt von den eingesetzten Grundfuttern und Konzentraten ab und sollte mit Hilfe von Grundfutteranalysen und einer Rationsberechnung bestimmt werden.

■ Wirkstoffe

Die Versorgung mit Mengen- und Spurenelementen sowie mit Vitaminen ist essentiell für den Erfolg der Transitperiode, vor allem für eine gute Immunfunktion und einen guten Gesundheitszustand der Kuh. Deshalb ist es auch sehr wichtig, alle Grundfutter mindestens auf ihre Gehalte an Mengenelementen zu untersuchen. Die Gehalte sowie ihr Verhältnis zueinander beeinflussen den Säure-Basen-Haushalt der Kuh, welcher einen direkten Einfluss auf die Milchfiebergefährdung hat. Vor allem die wichtigsten pH-wirksamen Kationen Kalium (K) und Natrium (Na) sowie die Anionen Chlor (Cl) und Schwefel (S) werden hier berücksichtigt. Anhand der Kationen-Anionen-Bilanzierung lässt sich der DCAB-Wert (dietary cation anion balance) errechnen, welcher in Milligrammäquivalent (meq) pro kg TS angegeben wird. Während für laktierende Kühe eine alkalische Stoffwechselsituation erwünscht ist (DCAB von +200 bis +400 meq/kg TS), wird bei trockenstehenden Kühen ein leicht acidotischer Zustand angestrebt (DCAB < +50 meq/kg TS, als optimal gilt -150 bis -100), da unter diesen Bedingungen durch die physiologische Aktivität des Parathormons die Kalziumausschüttung in Knochen und Niere angeregt wird. So kann der erhöhte Kalziumbedarf nach der Kalbung besser gedeckt werden. Dieser Mechanismus soll auch durch eine kalziumarme Fütterung während der gesamten Trockenstezeit angeregt und „trainiert“ werden. Dazu sollte ein Kalzium-Phosphor-Verhältnis von 1,0 – 1,5 angestrebt werden, bei einem maximalen Kalziumgehalt von 5,0 g/kg TS.

In der Praxis scheitert das DCAB-Konzept allerdings oft an den fehlenden Untersuchungen der Grundfutter auf Chlor und Schwefel. Dies hängt an den höheren Analysekosten oder schlichtweg an fehlenden Analysemöglichkeiten der Labors. Wird dann bei der Kationen-Anionen-Bilanzierung mit Tabellenwerten für die verschiedenen Grundfutter gerechnet, weichen diese oft stark von den tatsächlichen Werten ab, so dass es trotz DCAB-Bilanzierung gehäuft zu Milchfieberfällen kommen kann. Prinzipiell sollten immer möglichst niedrige Kalzium-, Kalium- und Natriumgehalte in Rationen für Trockensteher angepeilt werden. Oft enthalten Grassilagen viel Kalzium und Kalium und

bergen so ein erhöhtes Milchfieberisiko. Hier muss die Grassilage durch Mischen mit Maissilage und viel Stroh oder überständigem Heu gestreckt werden. Auch andere Futtermittel wie Biertreibersilage, Rapsextraktionsschrot, Gerste, Triticale, Hafer und Körnermais eignen sich gut zur Senkung des DCAB-Wertes. Reicht das allein nicht aus, können auch anionische Salze („saure Salze“) zugefüttert werden. Allerdings müsste für deren Dosierung ebenfalls die DCAB der Ration bekannt sein, damit die richtige Dosierung berechnet werden kann. Eine Überdosierung ist zu vermeiden!

In jede Trockensteherration gehört ein hochwertiges Trockensteher-Mineralfutter, welches wenig Kalzium und Natrium sowie hohe Gehalte an Vitaminen und Spurenelementen enthält. Diese sind wichtig für die Aufrechterhaltung einer guten Immunfunktion, unter anderem durch ihre Beteiligung an antioxidativen Nährstoffen und Prozessen. In diesem Zusammenhang spielt Vitamin E eine wesentliche Rolle zur Vermeidung von Mastitis, Nachgeburtsverhaltung und Gebärmutterentzündung. Spurenelemente sollten nicht ausschließlich in anorganischer Form (als Oxid, Sulfat, Chlorid oder Carbonat), sondern auch in organischer Form (Chelat) enthalten sein, da sie in dieser Verbindung eine viel höhere Verwertbarkeit besitzen. Meist sind die Spurenelemente, vor allem Kupfer, Zink und Mangan, an Aminosäuren (z.B. Glycin) oder Proteine gebunden. In

dieser Form können bis zu 90% vom Tier aufgenommen werden, während die anorganischen Verbindungen nur zu einem Bruchteil absorbiert werden und ein Großteil unverdaut wieder ausgeschieden wird.

■ Wasserversorgung und Komfort nicht vergessen!

Wasser ist von allen Futtermitteln das wichtigste! Deshalb sollten die Tränken im Trockensteherbereich regelmäßig (am besten täglich) auf Sauberkeit und Funktion überprüft werden. Wenn die Qualität und Verfügbarkeit von Wasser nicht gewährleistet ist, kann die ganze restliche Fütterung keinen Erfolg versprechen.

Auch die Haltung der trockenstehenden Kühe muss stimmen. Diese befinden sich sozusagen im Jahresurlaub, die Tiere sollen sich von den enormen Stoffwechselleistungen erholen können, die sie oftmals ohne Unterbrechung über ein Jahr lang (oder noch länger) Tag für Tag erbracht haben. In diesem Urlaub sollten für jedes Tier ausreichend Platz, saubere, gut eingestreute und bequeme Liegeflächen sowie gute Luftqualität und Lichtverhältnisse zur Verfügung stehen. Die Abkalbebox sollte genügend Raum für die kalbende Kuh bieten und aus Hygienegründen immer ausreichend eingestreut sein und in regelmäßigen, kurzen Abständen gemistet werden.

Die Kühe sollen sich während der Trockenstehephase wohl fühlen



FAZIT

Es gibt für eine erfolgreiche Transitperiode keine auf alle Betriebe zutreffende Formel. Aber mit der richtigen Strategie ist es für alle Betriebe möglich, die Kühe gesund und fit durch die Trockenstehzeit in die neue Laktation zu bringen und die Vorfälle von Stoffwechselstörungen auf ein Minimum zu reduzieren. Stehen die Kühe nur kurz trocken, ist eine 1-phasige Haltung und Fütterung mit einer energiearmen Ration die richtige Wahl. Werden längere Trockenstehzeiten angewandt, empfiehlt sich eine 2-phasige getrennte Haltung mit einer energiearmen Frühtrockensteherration und einer Vorbereitungsration, welche den Verdauungstrakt der Tiere auf die Frischmelkerration vorbereitet. Bei beiden Szenarien ist immer eine Verfettung der Tiere vor der Kalbung zu vermeiden. Eine sachgemäße Mineralisierung der Ration hilft bei der Vermeidung von Milchfieber und anderen Stoffwechselerkrankungen. Der Erfolg der gesamten Trockensteherfütterung steht und fällt mit der Sortierbarkeit der Ration! Nur eine sehr homogene Mischration kann das verwirklichen, was zuvor auf Papier errechnet worden ist. Ein hoher Tierkomfort unterstützt das Wohlbefinden und somit die Gesundheit der Kühe und ermöglicht erst den Erfolg aller Fütterungsmaßnahmen.



AGRASERVICE GmbH
L-9991 Weiswampach
Luxembourg
Tel.: 26 95 77 78
Mobil: 621 35 12 80



**GVO-
frei**

deuka NG 100 lac

Für den besten Start in die Laktation!



Von „0 auf 100“ – zur optimalen Unterstützung von Hochleistungskühen.

- ✓ **Mit dem Plus an Energie für den aktiven Ketoseschutz u. verbesserte Fruchtbarkeit**
 - ▶ Mit hohem Gehalt an pansenstabiler Stärke
 - ▶ Mit Propylenglykol zur Verbesserung der Energiebilanz
- ✓ **Mit dem Plus an Methionin**
 - ▶ optimale Versorgung an essentiellen Aminosäuren
 - ▶ für „Mehr“ an Gesundheit
 - ▶ für eine verbesserte Fruchtbarkeit
- ✓ **Mit dem Plus an pansengeschütztem Protein**
 - ▶ deukalac UDP 33* liefert das „Mehr“ an darmverdaulichen Aminosäuren
- ✓ **Mit Immuno+ Komplex:**
 - ▶ Leberschutz durch pansengeschütztes Cholin und Methionin
 - ▶ Mit pansengeschütztem Vitamin A und organisch gebundenen Spurenelementen im Immuno Care Komplex
- ✓ **Über 15 Jahre Erfahrung in gentechnikfreier Fütterung**
- ✓ **Individuelle Futterberatung zugeschnitten auf Ihren Betrieb**



Ihr deuka-Beratungsdienst

Franz-Josef Dichter

In der Gasse 12, 54597 Fleringen, Mobil: +49 (0)170/5631225

www.deuka.de



CONVIS
BERODUNG

www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-368



DESICAL®

Hygiene und Komfort im Stall

*Mastitis?
Für mich kein Thema!*



Setzen Sie auf das ORIGINAL:

Stark gegen Keime, sanft zur Haut!



Trockenes Desinfektionspulver für perfekte hygienische Verhältnisse im Liege- und Laufbereich

Für Hochboxen, Abkalbestall usw.

DESICAL® plus
wir sorgen für Hygiene

FiBL-gelistet

gelistet in der Betriebsmittel-
liste für den ökologischen
Landbau in Deutschland (FiBL)
– in Luxemburg anerkannt –

Für Tiefboxen

DESICAL® spezial
Die stabile StroH-Matratze

erhältlich bei



64, beim Schlass
L-9774 URSPELT

agri-produits@pt.lu
Tel: (+352) 26 90 34 41
Fax: (+352) 26 91 34 41

www.desical.de

DESICAL® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Hufgard GmbH

PRO CONVIS

Medria*



„Vel'Phone®“- Die robuste und wirksame Lösung, um jederzeit eine Verfolgung des Kalbens zu ermöglichen!

Für mehr Lebendgeburten und weniger Postpartum-Komplikationen!
Verfolgung der Temperaturentwicklung durch Einsetzen eines Vaginalthermometers wenige Tage vor der Kalbung. Sie erhalten eine SMS zu Beginn der Kalbung, so dass Sie den Geburtsvorgang im entscheidenden Moment überwachen können.

GERNE MÖCHTEN WIR SIE PERSÖNLICH VON DEM INNOVATIVEN KONZEPT MEDRIA ÜBERZEUGEN.

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ATTRAKTIVE ANGEBOTE UND WEITERE INFORMATIONEN:

Markus NEYSES GSM: +352 661 521 135



4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Düngung und Nutzung im Grünland

Wie produziere ich die meiste Milch?

An der Universität Hohenheim wurde der Einfluss unterschiedlich hoher Stickstoffgaben und unterschiedlich häufiger Schnittnutzungen auf die Inhaltsstoffe von Grünlandfutter untersucht. Hierbei handelte es sich um ein im Jahr 2008 angelegten mehrjährigen Grünlandversuch, der bis zum jetzigen Zeitpunkt besteht.



Georges Lamborelle

Praktikant bei der CONVIS Beratung
11.09.-06.10.2017

Das Grünlandfutter ist eine der wichtigsten Grundfutterkomponenten in der Milchkuhfütterung. Auf eine hohe Energiedichte ist hierbei zu achten. Als Zielwerte können $\geq 6,7$ MJ NEL bzw. 938 VEM pro kg TM für Milchkühe angenommen werden. Dies wird bei den immer höher werdenden Milchleistungen zunehmend wichtiger, um vor allem den Energiebedarf in den ersten 100 Laktationstagen zu decken.

■ Welche Proben wurden untersucht?

Es wurden Grünlandproben aus dem Jahr 2013 untersucht, die 2- bis 4-mal geschnitten und mit 0 bis 240 kg N/ha und Jahr gedüngt wurden (Tab. 1). Die Energiedichte wurde mittels "Hohenheimer Futterwerttest" und die Rohnährstoffe mittels Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) (ähnlich AgriNir von CONVIS) analysiert.

Die Stickstoffdüngung wurde mit Kalkammonsalpeter (KAS) durchgeführt. Die erste Gabe erfolgte zu Vegetationsbeginn und die Folgenden nach den jeweiligen Schnitten. Die Schnitte waren zu praxisüblichen Zeitpunkten (Tab. 2).

Tab. 1: Stickstoffgesamtgaben pro Behandlung in ha und Jahr

Schnitte	S2			S3			S4		
N-Gaben/Schnitt	N0	N30	N60	N0	N30	N60	N0	N30	N60
Kg N/ha*a	0	60	120	0	90	180	0	120	240

Tab. 2: Schnittzeitpunkte der Grünlandproben aus dem Jahr 2013

Variante	Schnittzeitpunkte
2 Schnitte (S2)	13.06. / 07.10.
3 Schnitte (S3)	23.05. / 16.07. / 07.10.
4 Schnitte (S4)	14.05. / 13.06. / 24.07. / 07.10.

■ Welche Ergebnisse kamen heraus?

Abb. 1: Einfluss der Schnittvarianten und der Düngestufen auf den Rohproteingehalt (XP), über alle Aufwüchse gemittelt. (S2, S3, S4 = Schnittvarianten; N0, N30, N60 = Düngestufen)

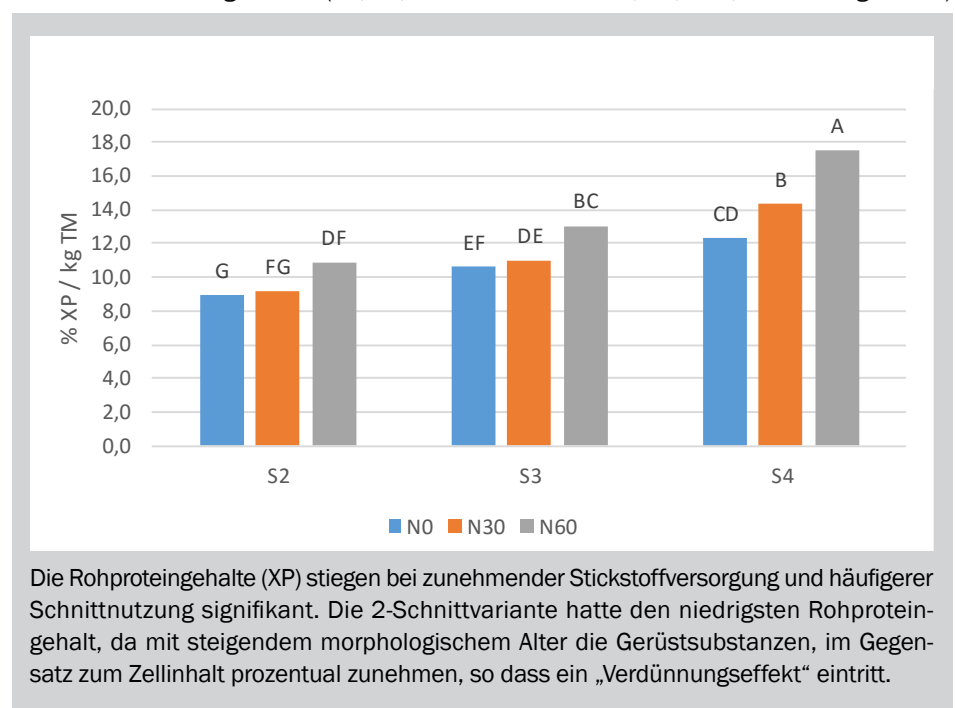
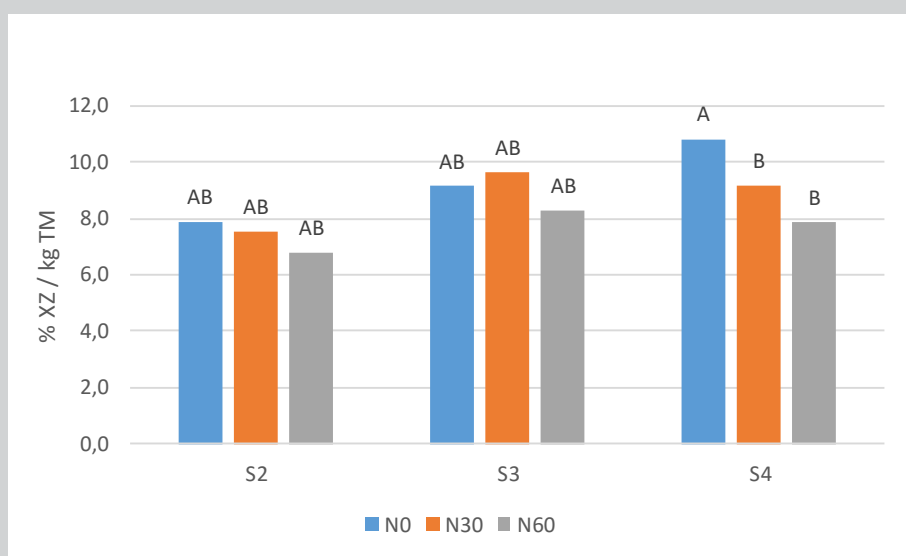
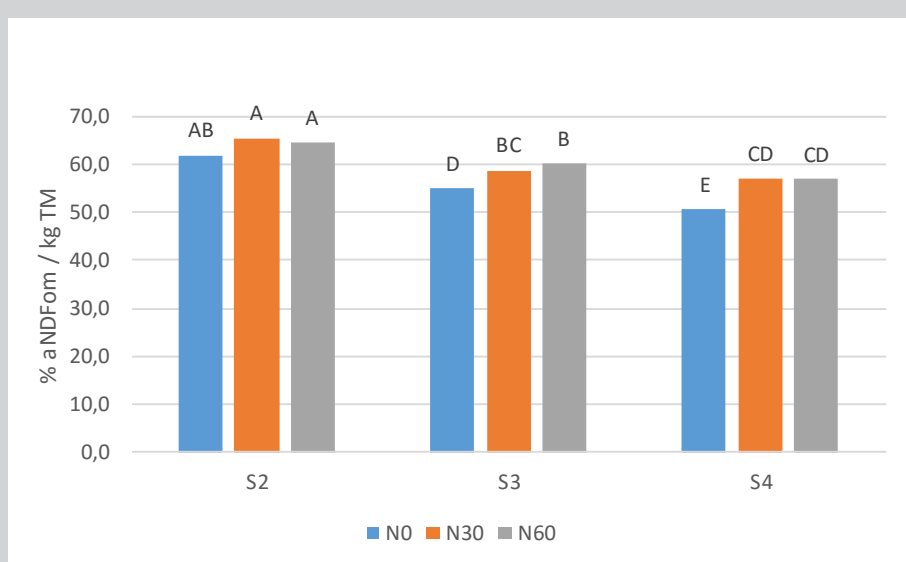


Abb. 2: Einfluss der Schnittvarianten und der Dünge­stufen auf den Rohzuckergehalt (XZ), über alle Aufwüchse gemittelt.
(S2, S3, S4 = Schnittvarianten; N0, N30, N60 = Dünge­stufen)



Der Rohzuckergehalt (XZ) sank bei der 4-Schnittvariante tendenziell mit steigender Stickstoffversorgung. Dies lässt sich damit erklären, dass Zucker aus Protein synthetisiert wird, somit sinkt der Rohzuckergehalt mit steigenden Rohproteingehalten.

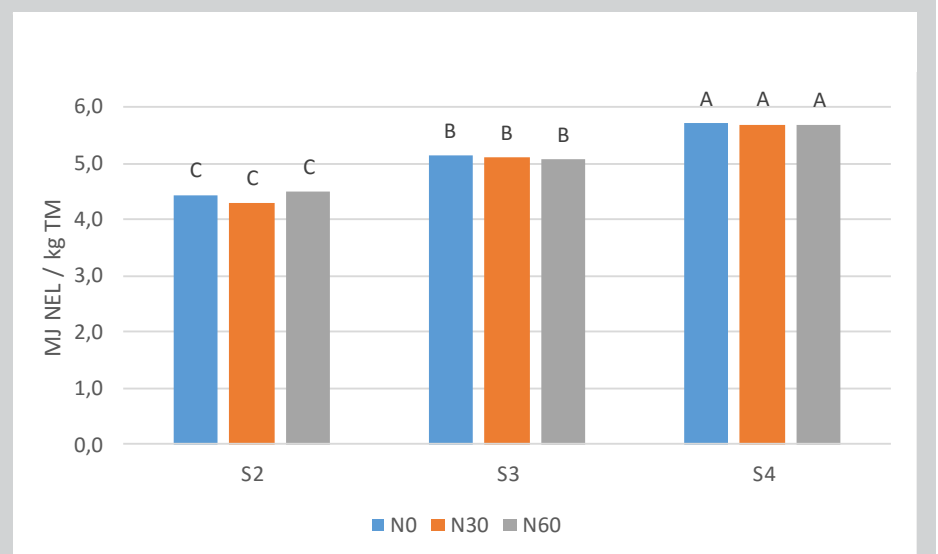
Abb. 3: Einfluss der Schnittvarianten und der Dünge­stufen auf die neutralen Detergenzfaser (NDF), über alle Aufwüchse gemittelt.
(S2, S3, S4 = Schnittvarianten; N0, N30, N60 = Dünge­stufen)



Die Rohfaserfraktion (neutrale Detergenzfaser (NDF)) nahm mit zunehmender N-Gabe zu und mit steigender Schnitthäufigkeit signifikant ab. Der Anstieg der Rohfaserfraktion mit zunehmender N-Versorgung, lässt sich mit der früheren Verholzung des Grünlandes erklären. Bei steigender Schnitthäufigkeit war der Grünlandbestand jünger, so dass weniger Gerüstsubstanzen (bzw. NDF) gebildet wurden.



Abb. 4: Einfluss der Schnittvarianten und der Düngestufen auf die Netto-Energie-Laktation (NEL), über alle Aufwüchse gemittelt. (S2, S3, S4 = Schnittvarianten; N0, N30, N60 = Düngestufen)



Die Netto-Energie-Laktation Gehalte (NEL) stiegen mit jedem zusätzlichen Schnitt signifikant an, die Stickstoffdüngung hatte keinen signifikanten Einfluss auf die NEL-Gehalte. Jedoch erreichte keine Variante die empfohlenen $\geq 6,7$ MJ NEL bzw. 938 VEM, bei der Milchkuhfütterung.

Fazit

Jeder zusätzliche Schnitt erhöhte den NEL-Gehalt / kg TM signifikant, die Stickstoffdüngung hatte keinen signifikanten Einfluss auf den NEL-Gehalt. Beim absoluten NEL Ertrag pro ha, ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Energie-Ertrag pro Fläche bei steigender N Versorgung, durch den höheren TM-Ertrag erhöht.

Die Gehalte an Rohprotein (XP) stiegen mit zunehmender Schnittnutzung und zunehmender N-Versorgung. Jedoch sinkt die Proteinqualität bei zunehmender N-Versorgung, da der Anstieg an XP hauptsächlich auf einer Anhäufung an NPN-Verbindungen (Nicht-Protein-Stickstoff-Verbindungen) beruht. Diese Verbindungen sind nicht Pansenstabil und stehen dem Wiederkäuer nicht zur direkten Verfügung, diese können nur zum Aufbau von Mikrobenprotein genutzt werden.

Die Rohzuckergehalte (XZ) nahmen mit höheren N-Gaben tendenziell ab, die Schnitthäufigkeit hatte keinen signifikanten Einfluss. Jedoch ist zu beachten, dass Grünlandbestände am späten Nachmittag höhere XZ-Gehalte als am Morgen haben. Da die Pflanzen durch die Photosynthese während des Tageslichtes mehr Zucker bilden als sie für Erhaltung und Wachstum benötigen. Während der Nacht (Dunkelphase) verbrauchen die Pflanzen den Zucker ohne welchen zu produzieren.

Festzuhalten bleibt, dass eine möglichst häufige Schnittnutzung anzustreben ist, die nicht zur Ertragsminderung führt. Um sowohl die höheren XP-Gehalte als auch die höheren Energiegehalte ausnutzen zu können. Im untersuchten Grünlandversuch erwies sich die 3-Schnittvariante als ertragreichste Variante.

SHREDLAGE

Wo liegen die Vorteile von SHREDLAGE und was soll beachtet werden?

In den letzten Jahren verstärken sich die Diskussionen um eine länger gehäckselte Maissilage. Unter dem Slogan „It's all about the cow“ stellte die Firma CLAAS 2015 auf der Agritechnica in Hannover zu diesem Thema das in den USA bereits etabliertes Häckselverfahren SHREDLAGE vor. Kernstück des Verfahrens ist ein in den USA speziell entwickelter Korncracker der im Häckslers verbaut ist, das bis zu 30 mm lang gehäckseltes Erntegut intensiv auffasert und die Körner regelrecht zermahlt.



Pierre Laugs

Tel.: 26 81 20-363
pierre.laugs@convis.lu

■ Verhalten im Verdauungstrakt

Mais als einer der Hauptenergiekomponenten in der Rinderfütterung erhält durch eine längere Häcksellänge eine bessere Strukturwirksamkeit. Somit kann eine eventuell zusätzlich eingesetzte, energiearme Strukturkomponente eingespart werden und es entsteht kein Verdünnungseffekt in der Ration.

Die Kuh profitiert in erster Linie anhand einer besseren Gesundheit. Durch das strukturwirksame, energiereiche Futter wird das Wiederkauen gefördert, es wird weniger Kraftfutter zur Energieergänzung gebraucht und somit sinkt das Risiko einer Pansenazidose, was dem Stoffwechsel und der gesamten Gesundheit des Tieres zugutekommt. Durch das intensive Aufbereiten der Körner durch den Cracker, sind diese im gehäckselten Erntegut nur als sehr kleine Bruchstücke auszumachen. Dadurch entsteht eine größere Angriffsfläche für die Bakterien im Verdauungstrakt des Tieres und die Stärke aus den Körnern kann vollständig verwertet werden. Es sollten sich also bestenfalls keine Kornreste mehr im Kot befinden.



Vergleich der Partikelgrößen von Shredlage und herkömmlicher Maisilage mit einer Schüttelbox

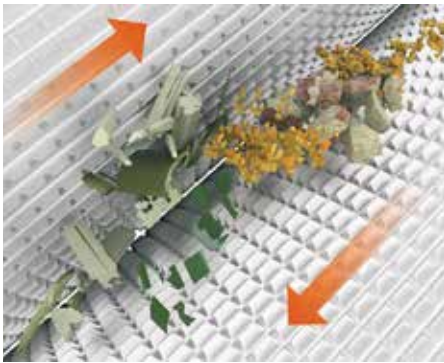
■ Eine kontrollierte Ernte ist die Voraussetzung für eine gute Qualität

Aufgepasst werden sollte aber auf den Reifegrad der Pflanze bei der Ernte. Die Körner sollen in der Teigreife, die Restpflanze aber noch grün sein, sodass ein Trockensubstanzgehalt von 30-35% erreicht wird. So wird auch vermieden, dass

zu viele Lieschblätter ungenügend zerfasert werden und die Tiere diese ausselektieren können. Ist der Mais zum Zeitpunkt der Ernte schon etwas reifer als optimal, sollte die Häcksellänge verringert werden. Während der Ernte ist es wichtig, immer wieder die Aufbereitung zu kontrollieren. So sollen die oberen, runden Pflanzenteile nicht größer als 7 mm im Durchmesser sein, die unteren Pflanzenfasern sollen durch einen rechteckigen Spalt von 5 x 12 mm



Shredlage Prüfkarte, um die Aufbereitung zu kontrollieren



Funktionsschema des Shredlage-Korn-crackers (CLAAS KGaA mbH)

passen. Kontrolliert werden kann dies mit Hilfe einer Shredlage-Prüfkarte. Ist dies für mindestens 95% der Stängelteile nicht der Fall, muss der Crackerspalt verringert werden.

Größte Herausforderung des Verfahrens ist die Verdichtung im Silo. Durch die größeren Partikel lässt sich die Silage gegenüber konventioneller Häcksellänge um rund 10% schlechter verdichten. Da die Partikel durch die Aufbereitung zerfasert sind und somit auch die Rinde vom Pflanzenstängel abgerieben ist, kann dieses Problem aber mit erhöhter Anzahl an Überfahrten beim Verdichten gelöst werden. Es ist sehr wichtig, nur dünne Schichten aufzutragen und nacheinander zu verdichten. Sinnvoll ist es gegebenenfalls, mit einem zusätzlichen Walzgefährt auf dem Silo zu verdichten. Eine Faustregel besagt, dass das Gewicht des Walzgerätes mindestens ein Drittel der stündlichen Ber-

leistung entsprechen soll. Dabei soll aber die Walzleistung den Takt angeben. Es kann auch mit Siliermittel gearbeitet werden, um die Konservierung der Silage zu verbessern. Dabei fängt das Siliermittel fehlende Qualität der Maispflanze oder Arbeitsablauf nicht auf.

■ Jede Futterration braucht Struktur

Eine Ration für Milchkühe (35kg/Tag, 4,4% Fett) soll mindestens einen Strukturwert von 1,1 haben. Es braucht beim Grundfutter einen möglichst hohen Strukturwert, um den niedrigen Strukturwert der Kraftfutterkomponenten auszugleichen. Der Strukturwert einer Maissilage mit 6mm Häcksellänge lässt sich mit folgender Formel berechnen:

$$SW = (0,0090 \times \text{Rohfaser (g/kg TM)}) - 0,1$$

Ist die Silage länger gehäckselt, steigt der Strukturwert pro Millimeter länger Häcksellänge um 2%.

(Quelle: Spiekers H, Ettle T, Preißinger W, Pries M (2009) Häcksellänge und Strukturwert von Silomais. Landbauforsch SH 331:47-62)

Bei einem durchschnittlichen Rohfasergehalt der Maissilage von 200 g/kg TM, liegt der Strukturwert mit 6mm Häcksellänge bei 1,7. Vergrößert man die Länge des Ernteguts auf 30mm, so wird ein Strukturwert der Silage von 2,52 erreicht. Der Vorteil der Aufbereitung mit der Shredlage Technologie ist es, dass sich das lange und grobe Stängelmateriale durch die dünnen, von der Rinde befreiten Streifen besser in der Ration einmischen lässt als normale Langschnittsilage und somit weniger stark selektiert werden kann. Durch die Aufbereitung können die größeren Teile des Futters aber trotzdem gut fermentiert werden.

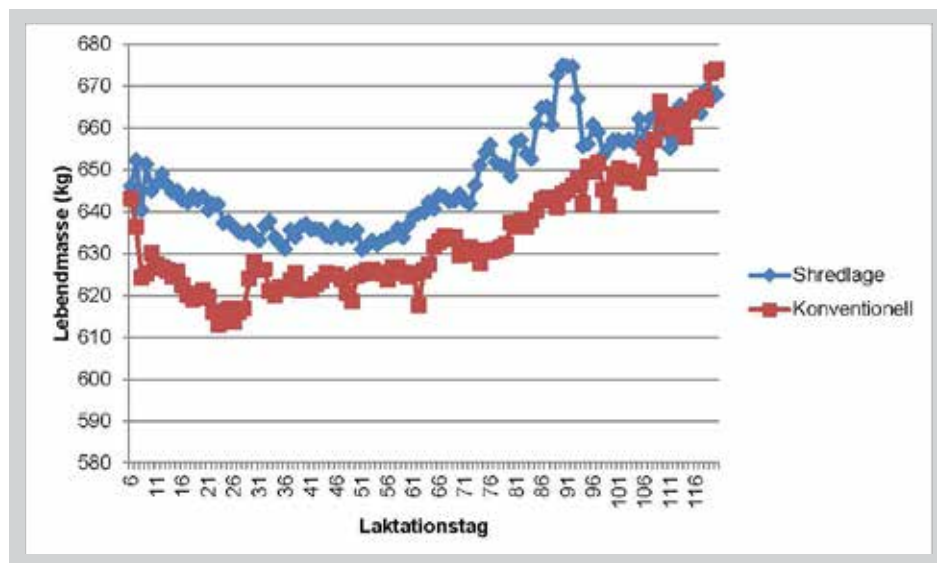
■ Vorteile vor allem für die Kuhgesundheit

Der anfangs erhoffte Anstieg der Milchleistung bei den Milchkühen konnte nicht bei jedem Betrieb festgestellt werden. Auch die Milchinhaltsstoffe sind nur in verschiedenen Betrieben gestiegen. Anhand von Versuchen der Versuchs- und Bildungsanstalt Haus Riswick konnte auch festgestellt werden, dass die Wiederkauaktivität der Kühe im Vergleich zur konventionellen Fütterung erheblich steigt. Durch die geringere Verdaulichkeit der Silage steigt



Shredlage, lang gehäckselte Partikel in dünne Streifen zerrieben

Abb. 1: Entwicklung der Lebendmasse in der Früh-laktation in Abhängigkeit von konventioneller und Shredlage-Maissilage in der TMR (n=84) (Quelle: Riswicker Ergebnisse 2/2016)



Tab. 1: XXX

	konventionell	Shredlage	Differenz
Flächenleistung (ha/h)	2,5	2,3	-0,2
Häcksler (€/ha)	100,0	119,6	19,6
Transport (3 Einheiten) (€/ha)	84,0	91,3	7,3
Walzen (+/- 20t) (€/ha)	32,0	34,8	2,8
Lagerkosten (€/ha)	68,0	71,4	3,4
Summe Kosten (€/ha)	284,0	317,1	33,1

Die Zahlen sind allgemein zu sehen und nicht auf jeden einzelnen Betrieb zutreffend.

auch der pH-Wert im Pansen, sodass die Gefahr einer Übersäuerung deutlich abnimmt. Der Vorteil schlechthin zeigt sich aber in den Tagen nach der Kalbung. Durch eine leicht höhere Trockenmassenaufnahme bei Shredlage-Fütterung kann mehr Energie aufgenommen werden. Das bewirkt, dass die Kühe in den ersten Tagen weniger Körpersubstanz abbauen und es entsteht keine negative Energiebilanz. Abbildung 1 verdeutlicht diesen Unterschied. Im Versuch konnten durchschnittlich Unterschiede von bis zu 20 kg Lebendmasse pro Kuh festgestellt werden. Durch die geringere Fettmobilisation wird auch die Leber geschont. Alle Punkte zusammen helfen, die Langlebigkeit der Kuh zu fördern. Besonders Hochleistungskühe profitieren von besserer Fruchtbarkeit, Fitness und Klauengesundheit.

■ Welche Mehrkosten entstehen für den Landwirt?

Die Anschaffungskosten für einen Häcksler, der für das SHREDLAGE Verfahren ausgelegt ist, sind höher als bei einem serienmäßigen Häcksler. Außerdem erhöht sich durch den schnelleren Gutfluss und die kraftraubende Aufbereitung des Ernteguts der Verschleiß an der Maschine erheblich. Folglich muss der Lohnunternehmer den Preis für diese Dienstleistung gegenüber der konventionellen Maisernte um ca. 15-20 €/ha erhöhen. Durch die größeren Partikel im Erntegut, entstehen auch Mehrkosten für das zusätzlich benötigte Transport- und Lagervolumen. Auch für das Verdichten der Silomiete entstehen zusätzliche Kosten, entweder durch eine geringere Flächenleistung der

Erntekette infolge der zusätzlich benötigten Zeit für das Verdichten, oder durch ein zusätzliches Walzgefährt. So entstehen in etwa 33 €/ha zusätzliche Kosten für das Shredlage-Verfahren. Die Auflistung der einzelnen Punkte in Tabelle 1 fasst die Überlegungen veranschaulicht zusammen.

Fazit

Voraussetzung für eine Verbesserung durch die Fütterung von Shredlage ist eine gut koordinierte Erntekette. Die größte Herausforderung liegt bei der Verdichtung im Silo. Bei einem wöchentlichen Vorschub von mindestens 3 Meter konnte in den Versuchen von Haus Riswick auch keine Nacherwärmung festgestellt werden.

Ausschlaggebend für spürbare Veränderungen durch die Anwendung dieses Verfahrens ist vor allem die Ausgangssituation bezüglich der Zusammensetzung der Futterration und dem Zustand der Tiere. Vor allem bei maisbetonten Rationen ist es sicherlich ratsam, dieses Verfahren der Silagebereitung anzuwenden. Über den endgültigen Erfolg von Shredlage kann nicht sofort nach kurzzeitiger Anwendung geurteilt werden. Positive Effekte auf die Vitalität und Langlebigkeit können teilweise recht schnell festgestellt werden. Jedoch kann der Einfluss auf weitere Parameter wie zum Beispiel die Milchleistung erst nach längerer Zeit sicher analysiert werden, um auch saisonal bedingte Abweichungen zu kompensieren.

Grundsätzlich ist die Shredlage eine sinnvolle Innovation, die sich besonders in Betrieben mit wenig Grünland etablieren kann. In Luxemburg wird dieses Verfahren auch Akzeptanz finden, jedoch wird diese Art der Silagebereitung durch das viele Grünland in den meisten Betrieben nicht zwingend erforderlich sein.

Maisanalysen 2017

Ein erster Eindruck

Im Vergleich zum letzten Kulturjahr 2016 hatte sich die „Regenzeit“ in diesem Jahr verschoben: vom Frühjahr in den Herbst 2017. Das Frühjahr 2017 war durch ein hohes Niederschlagsdefizit geprägt.



Vincent Post

Tel.: 26 81 20-352
vincent.post@convis.lu

Einerseits erleichterte die andauernde Trockenheit im Frühjahr 2017 die Saat der Maiskultur im ganzen Ländchen, andererseits erschwerte sie aber je nach Boden und Saattermin den Start der Maiskultur.

Am Ende der beiden Monate Juni und Juli führte die Ankunft schwül-warmer Luftmassen gebietsweise zu starken Regenfällen bzw. Gewittern. Ende August bescherte ein Hochdruckgebiet dem Land noch einmal spätsommerliche Wärme gefolgt von einem niederschlagsreichen Monat September.

Trotz der ungünstigen Vegetationsbedingungen im Frühjahr 2017 erlaubten die beiden warmen und niederschlagsreichen Phasen in Sommer und Herbst eine frühe Ernte einer im Durchschnitt hochverdaulichen und ertragsreichen Maissilage 2017. Die Ernte der Maissilage wurde ebenfalls begünstigt durch eine verhältnismässig trockene Erntephase von Ende September bis etwa Ende Oktober.

Stärkegehalt nach Regionen und Anteil der Maisproben je Stärkegehalt

Tab. 2: Durchschnittlicher Trockenmasse- und Stärkegehalt nach Region

	Anzahl	TM (%)	Stärke (%)
Norden	48	34,3	32,4
Osten	33	32,9	31,9
Zentrum	48	32,4	30,8
Süden	38	31,6	31,0
Westen	18	31,7	30,1

Durch den niederschlagsreichen Spätsommer und Herbst konnte sich die ausgetrocknete Grasnarbe ebenfalls erholen und noch zu ertragreichen Ernten führen. In Betracht der schwindenden Futterreserven des ersten und gegebenenfalls zweiten Grasschnitts auf den meisten Betrieben, erlaubten die ertragreichen Silagen des Mais und der letzten Grasschnitte die notwendigen Futterreserven wieder aufzufüllen.

Insgesamt liegt in diesem Jahr im Vergleich zum vergangenen Jahr auf vielen Betrieben ein hochverdaulicher Mais vor.

Regional gesehen weisen die Maissilagen aus dem Norden und Osten des Landes im Durchschnitt einen höheren Stärkegehalt auf, welches jedoch nicht mit dem

Tab. 3: Prozentuale Verteilung der Maisproben je nach Stärkegehalt

Stärkegehalt	Anteil der Proben (%)
<25	5,24%
25-30	28,27%
30-35	45,55%
>35	20,94%

Silierdatum einhergeht. Der niedrigere Stärkegehalt im Süden und Westen des Landes lässt sich vielleicht durch die hohen Maiserträge erklären.

Tabelle 3 bekräftigt die Aussage, dass dieses Jahr eine hochverdauliche und energiereiche Maissilage vorliegt, da mehr als 65% der Maissilagen einen Stärkegehalt größer als 30% aufweisen.



Beratung

Bei Fragen zur Rationsberechnung oder zur optimalen Futterverwertung, melden Sie sich bitte bei der CONVIS-Beratung: Tel.: 26 81 20-368

Tab. 1: Maisanalysen im Vergleich 2003-2017

	Anzahl	TM (g)	Stärke (%)	DVE (%)	OEB (in g/kg TS)	VEM	Rohfaser (%)	Rohasche (%)	NDF (%)	ADF (%)
2017	187	32,8	31,6	4,7	-32,3	944	19,8	3,6	39,0	22,8
2016	304	34,4	29,7	4,6	-34,5	938	21,4	3,8	46,1	24,6
2015	397	33,7	33,2	4,9	-29,1	962	18,6	3,3	38,2	21,5
2003-2012	328	32,3	28,0	4,5	-29,9	905	21,4	4,0	42,8	24

Jungzüchter-Ausflug

Inlandstour der Grupp Zuucht



Andy Weis
Grupp Zuucht

Um das Jahr lehrreich abzuschließen, fand Ende November die Inlandstour der Grupp Zuucht statt. Zwei interessante Milchviehbetriebe hatten sich bereit erklärt, den zuchtbegeisterten Jugendlichen und Junglandwirten ihre Höfe zu zeigen.

Am Sonntag, den 26. November ging es morgens in Niederglabach auf dem Hof von Familie Guy Diderich los. Nach einer kurzen Einleitung in die Betriebsgeschichte, begab sich die Gruppe auf den Rundgang durch den seit einem Jahr fertiggestellten Milchviehstall.



Guy Diderich gibt Erklärungen zu seinem Frei-Luft-Laufstall

Guy begann mit seinen Erklärungen bei der Melktechnik: ein 2x12er Side-by-Side System mit Schnellaustrieb von GEA, da-

hinter ein Wartehof mit genügend Platz für die 90-köpfige Herde. Vor allem der Frei-Luft-Laufstall der Firma Kristen, welcher

**Kälberstall**

Platz für 130 Kühe bietet, faszinierte die Gruppe. Den Besuchern wurde sofort klar, dass der Kuhkomfort in diesem Stall an erster Stelle steht. Nicht nur die gute Belüftung, welche durch den freien Platz zwischen den Dächern optimiert wird, sondern auch die Gummimatten auf den Spalten schienen für die Kühe optimal.

Um unseren Rundgang abzuschließen, begaben wir uns in den Kälberstall. Letzterer wurde ebenfalls neu gebaut und grenzt an das Melkhaus. Hier wohnen die Neugeborenen für die ersten drei Lebenswochen in Kälberiglus, welche im Inneren des Stalls stehen. Anschließend kommen sie zusammen in kleine Gruppen in Laufboxen und bleiben bis zum Alter von 7-8 Monaten in diesem Stall, um anschließend im alten Milchkuhstall zu Färsen heranzuwachsen.

Gegen 13 Uhr wurde es dann aber Zeit, sich auf den nächsten Betrieb zu begeben, obwohl wir Guy gerne noch bei seinen Erklärungen zugehört hätten.

Nach einer kurzen Mittagspause im Café am Duerf in Nommern, fuhren wir weiter nach Limpach auf den Betrieb von Carlo und Pit Bosseler. Unter „Holstein Bosseler Limpach“ ist der Züchter international für seine Schaukühe bekannt und hier konnte so mancher noch was über Schauvorbereitung und Ausstellungswesen lernen.

Pit und Carlo gaben uns ausführliche Erklärungen über den Ablauf der Kälber- und Rinderaufzucht im Betrieb. Die neugeborenen Kälber wachsen im neuen Kälberstall mit Tränkeautomat heran, danach bleiben sie bis zum Alter von 8 - 10 Monaten im selben Stall, bevor sie in einen anderen Stall mit Spalten und Tiefboxen umziehen.

**Die Tiere können zwischen den drei Einheiten des Frei-Luft-Laufstalls zirkulieren****Betrieb „Holstein Bosseler Limpach“, Stall mit Spalten und Tiefboxen**

Fasziniert hat vor allem der sogenannte Schaustall, in welchem sich nur Rinder befinden, die auf kommende Ausstellungen vorbereitet werden. Dieser verfügt ebenfalls über Tiefboxen, um die Rinder möglichst sauber zu halten. Aktuell befinden sich in diesem Stall acht Rinder in Vorbereitung auf die Swiss Expo in Lausanne im Januar.

Im Betrieb werden alle männlichen Kälber aufgezogen und später im Alter von 12-18 Monaten als Deckbullen vermarktet, demnach stehen auf dem Hof zu jedem Zeitpunkt deckfähige Bullen zum Verkauf.

Den größten Teil hat die Gruppe im wohl interessantesten Stall verbracht: dem Milchkuhstall.

Letzterer wurde Anfang 2015 erweitert, der alte Melkstand wurde durch einen Lely Melkroboter ersetzt und der Stall verlängert, somit umfasst dieser nun 75 Stallplätze auf Liegeboxen und einen umfangreichen Strohbereich.

Der Lely Vector Futterroboter, war auf dem Betrieb wohl das Highlight, da dieser vor allem den Fortschritt der Technik in der Landwirtschaft widerspiegelt.

Beim Rundgang durch die Herde, wurde schnell klar, wie wichtig die Langlebigkeit dem Züchter ist. Es war faszinierend, wie fit diese alten Hochleistungskühe noch sind.

Wir bedanken uns nochmals bei beiden Familien für den herzlichen Empfang.

Fotos: Lynn Jemming



Lely-Futterroboter im Einsatz



Fleeschranner Jongziichter
Lëtzebuurger Landjugend a Jongbaueren asbl

FLEISCHRINDER - Jungzüchterseminar



Die Fleischrinderjungzüchter organisieren ein Jungzüchterseminar für Kinder unter 15 Jahre.

Themen:

- Vorbereitung der Tiere
- Vorführung im Ring

Samstag, 17. Februar 2018 13.³⁰ Uhr
auf dem Betrieb von Yannic Braun in Bettange-sur-Mess

Anmeldung bei Jeanne Lux bis zum 10. Februar, Tel.: +352 691 811 265

Schäfergenossenschaft

23. Nationale Texelschafausstellung in Heinerscheid



Am 17. September fand die 2. Auflage des „Eislecker Schoofsfest“ in Heinerscheid statt. In diesem Rahmen wurde auch die 23. Auflage der Nationalen Texelausstellung ausgetragen. Rund 90 Schafe von 7 Zuchtbetrieben wurden ausgestellt.



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-361
tom.dusseldorf@convis.lu

Nach einer erfolgreichen ersten Auflage des „Eislecker Schoofsfest“ im letzten Jahr wurde dem Zuschauer bei der diesjährigen Ausgabe des „Schoofs-fest“ noch mehr geboten. In Zusammenarbeit mit dem Tourist Center aus Clervaux und vieler fleissiger Helfer konnte eine beeindruckende Veranstaltung geboten werden. Neben zahlreichen Verkaufs- und Informationsständen rund um die Schafhaltung wurde auch sehr gut für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Interessant war auch die Vorführung, bei welcher die Zuschauer den Border Collies bei der Arbeit mit den Schafen zusehen durften.

Alle zuchtbegeisterten Zuschauer dürften auf ihre Kosten gekommen sein. Die rund 90 Schafe wurden von dem bekannten Texel-Züchter, Filipus Hoekstra, aus den nördlichen Niederlanden fachgerecht gerichtet. Ein großes Lob an alle Aussteller, die keine Mühen gescheut haben, ihre besten Tiere vorzubereiten und auszustellen. Während bei den männlichen Schafen die ersten Plätze an die Betriebe Duhr und Ernst verteilt wurden boten sich bei den weiblichen Schafen und den Losbewertungen die Betriebe Brachmond und Lamberty einen erbitterten Kampf. Der Titel „Bestes Schaf der Ausstellung“ ging letztendlich an eine Antenaïse des Betriebes Brachmond aus Dahl. ▶



Gruppenfoto der Champions



Richter Filipus Hoekstra & Präsident Marc Vaessen

Kategorie 1: Altwidder (2 Jahre und älter) (die 5 Besten von 9)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	3230-92005	NL	A. Duhr/Heinerscheid
Ch. Reserve 2.	4966-22410	NL	F. Antony/Hosingen
3.	3230-92005	NL	F. Lamberty/Kalborn
4.	261-68896	NL	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
5.	6905-95493	P. Zeyen/Erpeldange	Y. Ernst/Waldbillig

Kategorie 2: Antenaiswidder (geb. 2016)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	0261-68955	NL	Y. Ernst/Waldbillig
Ch. Reserve 2.	6923-86540	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl

Kategorie 3: Lammwidder (geb. 2017) (die 5 Besten von 11)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	1851-68449	NL	A. Duhr/Heinerscheid
Ch. Reserve 2.	6907-0379	F. Antony/Hosingen	F. Antony/Hosingen
3.	6923-186617	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
4.	6926-00164	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
5.	6923-186600	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl

Kategorie 4: Antenaisen (geb. 2016) (die 5 Besten von 22)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	6923-86566	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
Ch. Reserve 2.	6926-00150	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
3.	6923-86492	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
4.	6926-00115	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
5.	6923-86562	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl

Kategorie 5: Lämmer (geb. 2017) (die 5 Besten von 24)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	6926-00161	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
Ch. Reserve 2.	6923-86615	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
3.	6926-00157	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
4.	6923-86645	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
5.	6907-0378	NL	F. Antony/Hosingen

Kategorie 6: Altschafe (2 Jahre und älter)(die 5 Besten von 20)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	6465-30643	NL	F. Lamberty/Kalborn
Ch. Reserve 2.	5588-91197	NL	R. Brachmond/Dahl
3.	3230-91879	NL	A. Duhr/Heinerscheid
4.	6923-75345	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
5.	6465-30656	NL	F. Lamberty/Kalborn



Kat 6: (links) Champion
- B: F. Lamberty
(rechts) Ch. Réserve
- B: R. Brachmond



Kat 2: (links) Champion - B: Y. Ernst
(rechts) Ch. Réserve - B: R. Brachmond



Kat 3: (rechts) Champion - B: A. Duhr
(links) Ch. Réserve - B: F. Antony



Kat 5: (rechts) Champion - B: F. Lamberty
(links) Ch. Réserve - B: R. Brachmond



Kat 4: (links) Champion
- B: R. Brachmond
(rechts) Ch. Réserve
- B: F. Lamberty

Bestes Schaf der Ausstellung

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
1.	6923-86566	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl

**Bestes Schaf der Ausstellung mit Züchter und Besitzer R. Brachmond****Kategorie 7: Lose Altschafe**

	Besitzer
1.	F. Lamberty/Kalborn
2.	A. Duhr/Heinerscheid
3.	R. Brachmond/Dahl
4.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
5.	A. Duhr/Heinerscheid
6.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)

Kategorie 8: Lose Antenaisen

	Besitzer
1.	R. Brachmond/Dahl
2.	F. Lamberty/Kalborn
3.	R. Brachmond/Dahl
4.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
5.	A. Duhr/Heinerscheid
6.	Y. Ernst/Waldbillig

Kategorie 9: Lose Lämmer

	Besitzer
1.	F. Lamberty/Kalborn
2.	R. Brachmond/Dahl
3.	F. Antony/Hosingen
4.	R. Brachmond/Dahl
5.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
6.	Y. Ernst/Waldbillig
7.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)

Kategorie 10: Lose Lammwiddler

	Besitzer
1.	R. Brachmond/Dahl
2.	F. Antony/Hosingen

Fotos zu diesem Artikel von Claude Gilson



Werden Sie Mitglied bei der Schäfergenossenschaft!

**Ihre Vorteile:**

- Bewertung und Eintragung der Zuchttiere beim NFSO
- Jährliche Auswertung ihrer Leistungsparameter
- Schlachtlämmervermittlung
- Zuchtschafvermittlung
- Wollverkauf zum Höchstpreis
- Sammelbestellung von hochwertigem Kraftfutter
- Jährliche Texelausstellung
- Studienreisen nach Holland
- Erfahrungsaustausch mit anderen erfahrenen Schäfern

Melden Sie sich bei uns:

Tom DUSSELDORF GSM: 621 326 532
CONVIS s.c.

Düngeverordnung ...

... den Nachbarn über die Schulter geschaut

Immer mehr Landwirte aus Luxemburg versuchen, ihre landwirtschaftliche Nutzfläche auch Richtung Osten nach Deutschland auszuweiten. Hier ist es sicherlich sinnvoll, auch einmal auf der deutschen Seite Informationen über die dort vorliegenden Vorschriften und Verordnungen zu erhalten.



Dorothee Klöcker-Viersch

Tel.: 26 81 20-338
dorothee.kloecker@convis.lu

■ Die Düngung ist durch die Düngeverordnung reglementiert.

Hiernach ist auf Ackerland das Ausbringen von Düngemitteln mit mehr als 1,5% N in der Trockenmasse (in einer Gülle mit 7,5% TS und 4 kg N/m³ sind ca. 5,3% N in der TM enthalten) **nach der Ernte der Hauptfrucht bis zum 31. Januar verboten**. Es sei denn, es liegt ein N-Bedarf der Folge- oder Zwischenfrucht vor, dann ist die Düngung von maximal 60 kg/ha gesamt N oder 30 kg/ha Ammonium bis zum 1. Oktober erlaubt. Ein Bedarf liegt bei Zwischenfrüchten, Feldfutter und Wintertraps, die bis zum 15. September eingesät wurden und bei Wintergerste, die bis zum 1. Oktober eingesät wurde, vor.

Ausgenommen hiervon sind Festmist von „Huf und Klauentieren“. Hier gilt ein Ausbringverbot vom 15. Dezember bis 15. Januar.

Ebenso wie in Luxemburg gilt auch ein Ausbringverbot für alle N- und P- haltigen Düngemittel, wenn der Boden überschwemmt, wassergesättigt oder schneebedeckt ist.

Auf gefrorenen Böden darf außerhalb der Sperrzeiten 60 kg Gesamt-N/ha ausgebracht werden, wenn der Boden am Ausbringtag auftaut, keine Abschwemmung



erfolgen kann, eine Pflanzendecke vorhanden ist und durch das Befahren im Frost Strukturschäden im Boden verhindert werden können.

Festmist darf auch bei gefrorenem Boden, der am Tag nicht auftaut, ausgebracht werden, hier gilt auch nicht die Obergrenze von 60 kg N/ha.

Die Obergrenze von organischen Düngern (sowohl tierischer Herkunft als auch Komposte) liegt im Schnitt aller Flächen eines Betriebs, die gedüngt werden dürfen, bei 170 kg N/ha und Wirtschaftsjahr.

Gülle, auch aufgewertete Gülle, muss zur Vermeidung gasförmiger Ammoniakverluste auf unbestelltem Ackerland innerhalb von 4 Stunden nach Beginn der Ausbringung eingearbeitet werden.

Neben dem organischen Dünger muss auch der mineralische Düngerbedarf für alle Kulturen eines Betriebs schriftlich ermittelt werden. Von einem ertragsabhängigen N-Bedarfswert (durchschnittlichen Erträge der letzten drei Jahre je Kultur und Betrieb) wird der Nmin Gehalt (repräsentative Werte aus der LW Presse), Korrekturen für Vor- bzw. Zwischenfrucht sowie 10% vom Gesamt-N, der im Vorjahr ausgebrachten organischen Düngung, abgezogen.

Die Differenz zwischen Bedarf und den Abzügen ist die noch erlaubte Düngemenge je Kultur. Die so errechnete N-Menge kann dann mineralisch und/oder organisch ausgebracht werden. Bei der organischen Düngung wird natürlich nur der anrechenbare N, abzüglich Ausbringungs- und Lagerungsverlusten berücksichtigt.

Die N-Bedarfsberechnung für Grünland und Feldfutter erfolgt ähnlich. Hier werden die Erträge der Schnittnutzung mit den Rohproteingehalten zur Berechnung herangezogen und die N-Bindung aus Leguminosen angerechnet. N_{min} -Bodenwerte wie beim Ackerland werden hingegen nicht herangezogen.

Zur Berechnung der Bedarfsmengen hat das DLR als ausführende Behörde ein Excel Programm zur Verfügung gestellt. Hier wird jede Kultur mit der jeweiligen Gesamtfläche berücksichtigt, je nach Bedarf können aber auch Einzelflächen berechnet werden. Die so erfolgten Berechnungen müssen, ähnlich wie die Düngeplanung in Luxemburg, bei einer Kontrolle vorliegen.

Ab 2018 können in Gebieten mit aus der Landwirtschaft stammender hoher Nitrat- oder Phosphatbelastung von Grund- und Oberflächengewässer noch mindestens drei weitere Maßnahmen aus einer Liste der Düngeverordnung angeordnet werden. Ähnlich wie in Luxemburg können diese aus den Agrarumweltprogrammen stam-

men oder aber je nach Bedarf auf die Bedürfnisse eines Wasserschutzgebietes abgestimmt werden.

■ Pflanzenschutzmittel im Grundwasser

In Rheinland-Pfalz werden die „nicht relevanten Metaboliten“ (nrM) bei der Bewertung zur Belastung der Gewässer (Grund- und Oberflächengewässer) mit Pflanzenschutzmittel, anders als in Luxemburg, nicht berücksichtigt. Hierfür gibt es nur Vorsorgewerte als gesundheitliche Orientierungswerte, aber noch keine gesetzlich festgelegten Grenzwerte.

Bei den nicht relevanten Metaboliten handelt es sich um Abbauprodukte der Ausgangswirkstoffe von PSM, die nach dem Pflanzenschutzgesetz über keine biologische Wirksamkeit mehr verfügen, dennoch können diese Stoffe aus trinkwasserhygienischer Sicht potentiell gesundheitsschädlich sein.

In Luxemburg und Frankreich sind solche Stoffe den PSM zuzuordnen und werden ebenso wie der ursprüngliche Wirkstoff behandelt. Der Grenzwert liegt bei 0,1 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser.



Link

Hier können Sie den QR-Code zur Excel-datei „Düngeplaner Rheinland-Pfalz“ einscannen:



[www.dlr.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/0/c17a19210046810ac12581380041af50/\\$FILE/N-D%C3%BCngeplaner%20RP%201.21.xlsx](http://www.dlr.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/0/c17a19210046810ac12581380041af50/$FILE/N-D%C3%BCngeplaner%20RP%201.21.xlsx)

DANS UN MONDE QUI CHANGE
**IL N'Y A PAS DE RÊVES TROP
GRANDS POUR NOS ENFANTS**

Nadine,
future présidente d'association



Léo,
futur agriculteur

**ENGAGEONS-NOUS AUJOUR'HUI
POUR LES GÉNÉRATIONS FUTURES**

En agence, au 42 42-2000 ou sur bgl.lu



**BGL
BNP PARIBAS**

La banque d'un monde qui change

Elektronische Einsendepflicht des belgischen Flächenantrags 2018

Für das nächste Kulturjahr 2017/18 ist der belgische Flächenantrag elektronisch einzureichen!

Dem zu Folge müssen sich luxemburgische Betriebe, welche Flächen in Belgien bewirtschaften, persönlich mit ihrem Personalausweis und einer gültigen E-Mail-Adresse an eine lokale Registrierungsstelle wenden.



Vincent Post

Tel.: 26 81 20-352
vincent.post@convis.lu

Um unnötige Fahrten und Zeitaufwand einzusparen, können Sie den Antrag schon im Voraus telefonisch bei den in Abb. 1 genannten Behörden anfragen.

Um Missbrauch der persönlichen Daten zu vermeiden, müssen Sie nach Terminvereinbarung jedoch persönlich bei der gewählten Registrierungsstelle erscheinen.

Nach Überprüfung ihrer Identität erhalten Sie Ihren persönlichen Aktivierungscode auf Papier und einen Aktivierungslink per E-Mail. Sobald Sie mit dem Aktivierungslink und -code den digitalen Schlüssel aktiviert haben, können Sie mit Ihrem Benutzernamen, Passwort und Aktivierungscode auf die Online-Dienste der Behörden zugreifen.

Vergessen Sie nicht, Ihren persönlichen Aktivierungscode aufzuheben, da dieser für die folgenden Jahre weiter genutzt wird.

Außerdem ist es empfehlenswert, die Internetportale Mozilla oder Google Chrome zu nutzen, um den Flächenantrag über die Internetseite <https://agriculture.wallonie.be/paconweb> auszufüllen.

Abb. 1: Als Registrierungsstelle fungieren die Zentrale von Fedict (Föderaler öffentlicher Dienst – Informations- und Kommunikationstechnologie Belgiens) mit Sitz in Brüssel und die Gemeindehäuser der angrenzenden Gemeinden:

Fedict 1000 Brüssel Simon Bolivarlaan 30/9 Tel.: +32 02 2129600 Fax.: +32 02 2129699 info@fedict.be	6630 Martelange chemin du Moulin 1 Tel.: +32 63 60 01 73 Fax.: +32 63 60 01 75	6767 Rouvroy Rue du Huit Septembre 41 Tel.: +32 63 58 86 60 Fax.: +32 63 58 86 73
4700 Eupen Rathausplatz 14 Tel.: +32 87 59 58 11 Fax.: +32 87 59 58 00 info@eupen.be	6660 Houffalize Rue de Schaerbeek 1 Tel.: +32 61 28 00 40 Fax.: +32 61 28 00 41	9791 Aubange Rue haute 22 Tel.: +32 63 38 12 50 Fax.: +32 63 37 05 10 accueil@aubange.be
6600 Bastogne rue du Vivier 58 Tel.: +32 61 24 09 00 bastogne@bastogne.be	6700 Arlon Rue Paul Reuter 8 Tel.: +32 63 24 56 00 Fax.: +32 63 22 29 75 administration@arlon.be	6820 Florenville Rue du Château 5 Tel.: +32 61 32 51 50 www.florenville.be

Der Einsendeschluss des belgischen Flächenantrags ist bereits der 31. März des folgenden Jahres. Um mit diesem frühen Termin nicht in zeitlichen Engpass zu geraten, empfehlen wir Ihnen, möglichst früh die Anschaffung des persönlichen Aktivierungs-codes anzugehen.



Beratung

Bei weiteren Fragen hinsichtlich des belgischen Flächenantrags stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung - die Beraterabteilung (Tel.: 26 81 20-368).

EDF

EDF Meeting in Køge, Dänemark

Das jährliche Herbsttreffen der EDF- STARS (Scientific Team for Analyses and Research) fand vom 6. bis zum 8. November in Køge, Dänemark, statt.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-349
aline.lehnen@convivis.lu

Neben der Vorbereitung des EDF-Kongresses im Juni 2018 in Santiago de Compostela, der Diskussion der „Cost of Production Comparison“ der EDF Betriebe und der Vorstellung der dänischen Landwirtschaft konnten auch drei sehr interessante Betriebe besichtigt werden.

■ Milchproduktion in Dänemark

Einen Einblick in die dänische Milchproduktion gab uns Ole Kristensen. In Dänemark gibt es 43.000 km² flaches und fruchtbares Land, wovon 61% oder 2.601.000 ha kultiviert werden, davon ca. 8% (200.000 ha) ökologisch. Von den 5,7 Millionen Dänen sind 3 % im landwirtschaftlichen Sektor beschäftigt. In 2016 produzierten die 3.160 Milchproduzenten 5,2-5,3 Billionen kg Milch, was eine durchschnittliche Milchanlieferung von 1,5-1,6 Mio. kg Milch/ Betrieb bedeutet. Im Schnitt halten die Betriebe 200 Milchkühe. Kristensen wies auch auf den Zwang zum produktiven und kosteneffizienten Wirtschaften der Landwirte hin. Dies komme daher, dass der Fremdkapitaleinsatz der Betriebe sehr hoch ist. Höfe können nicht „einfach“ von Vater zu Sohn/Tochter vererbt werden. Die Nachfolger müssen die Betriebe erwerben und dies ist meist nur mit viel Fremdkapital möglich. Dies hat allerdings auch Vorteile: Die Milchproduktion ist modern, zählt zu den produktivsten in der ganzen Welt und sie macht

Gebrauch von ihrem vollen Produktionspotenzial (Produktion/Arbeitsstunde, Stückkosten). Die gesamte Produktion ist in den

letzten 25 Jahren um 20 % gestiegen, der Einfluss auf das Klima (CO₂) aber gesunken.

Betrieb Søren Madsen, Salsbjerggard

- 650 Jersey Kühe + Nachzucht
- 11.247 kg ECM letzte 12 Monate
- 29,2% Remontierungsrate
- 23,5 Monate EKA
- 46.708 kg ECM Lebensleistung
- Vor 3 Jahren auf Bio umgestellt, seit August 2017 zertifiziert

Der Betrieb Madsen melkt seine Kühe drei Mal täglich in einem 1999 errichteten 32er „Swing Over“ mit Neuseeländischer Technik. Bevor 2001 die beiden Ställe mit Tiefboxen, planbefestigten Böden und einem Fress- & Liegeplatzverhältnis von 1:1 errichtet wurden, wurden die Kühe in einem Tiefstreu Stall gehalten. Hier sind heute die Jungrinder und Kälber, sowie behandelte Kühe untergebracht. Da die Kühe aufgrund von Biorichtlinien während 120 Tagen mind. sechs Stunden am Tag weiden müssen, gehen sie zwischen dem ersten Melken am Morgen und dem zweiten Melken am Nachmittag auf die Weide.



Diese sind zum Teil bis zu 1,5 km entfernt vom Stall. Der Betrieb praktiziert Blockabkalbung. Um keine Brunst zu verpassen, sind alle Tiere mit einem Pedometer ausgestattet und nach dem 15. Oktober geht ein Bulle mit in der Herde. Vom Juni bis August kalben die Kühe und Färssen. Dies hat den Vorteil, dass ein erster Schnitt gemacht werden kann und somit hochwertiges Futter für das ganze Jahr zur Verfügung steht. Das Jungvieh kommt ausserdem von September bis November auf die Weide und wird danach entwurmt. Trotz Schulden von über 13.000€/Kuh liegt der Breakeven-Point bei 25,7 ct/kg ECM!



Betrieb Hans Christian Halmø, Dongsgard

- 1.100 Jersey Kühe + Nachzucht
- 10.453 kg ECM letzte 12 Monate
- 19,3 % Remontierungsrate
- 23,3 Monate EKA
- 31.522 kg ECM Lebensleistung

1982 hat Hans Christian Halmø den Betrieb mit 40 Jersey Kühen gekauft und hat ihn seitdem ständig weiter entwickelt. Von den 830 bewirtschafteten Hektar sind ca. 600 ha Ackerland und rund 260 ha gepachtet. Aufgrund der Bodenverhältnisse hat der Betrieb kein „normales“ Gras, sondern nur Luzerne. Gemolken wird in einem 2002 gebauten 2x24er Fischgräten Melkstand mit Schnellaustrieb, in dem ca. 180 Kühe/Std. gemolken werden können. Aufgrund der vorhandenen Geländestruktur war es möglich, die komplette Melktechnik unter dem Melkstand zu installieren, dadurch herrscht im Melkstand ein sehr angenehmer Geräuschpegel. Der Betrieb ist so aufgestellt, dass immer dieselben Personen zur selben Tageszeit die gleichen Arbeiten ausführen. Somit weiß jeder der 20 Angestellten, was zu tun ist. Heute ist der Betrieb auf vier Standorte verteilt. Die Kälber und das Jungvieh bis 6 Monate befinden sich auf dem ersten Standort, das Jungvieh von 6 bis 16 Monaten auf dem zweiten, das trächtige Jungvieh bis 4 Wochen vor der Kal-

bung auf dem dritten und die Kühe auf dem vierten Standort. 50 % der Kühe (Jungrinder 100 %) werden mit gesextem Sperma und 10 % mit Blau-Weiß-Belgier besamt. Die hochleistenden Kühe sind im plangefestigten Boxenlaufstall mit Tiefboxen untergebracht. Der Laufgang am Futtertisch ist mit Gummi ausgelegt und wird im Winter durch eine Strohheizung beheizt, so dass er nicht friert. Ca. 450 altemelkende Kühe sind in dem alten Tiefstreustall mit Außenfuttertisch untergebracht, in dem auch die Trockensteher und die Frischmelker stehen. Beim Trockenstellen wird routinemäßig ein Calcium Bolus gegeben und die Kälber werden direkt nach der Geburt mit vier Liter Kolostrum gedrencht. Die Kälber werden die ersten zwei Wochen in Einzelboxen gehalten und kommen danach in 6er oder 12er Gruppen in Hütten. Der Breakeven-Point liegt bei 31,8 ct/kg ECM, und somit immer noch 3,3 ct unter dem Schnitt der EDF Betriebe in Europa.



Betrieb Gjorslev Gods, Store Hedding

- 300 Holstein Kühe + Nachzucht
- 13.018 kg ECM letzte 12 Monate
- 40,6 % Remontierungsrate
- 22,7 Monate EKA
- 33.756 kg ECM Lebensleistung

Der Betrieb Gjorslev Manor liegt in einer der besten Ackerbau Regionen Dänemarks. Weizenerträge von 10-11 Tonnen/Hektar sind keine Seltenheit. Der Betrieb bewirtschaftet 900 ha, zusätzlich 750 ha Wald und ist in Besitz von 45 Mietshäusern und einem Restaurant. Der moderne Stall mit Tiefboxen und planbefestigtem Boden, Gülleseparation und 40er Karusell wurde 2003 errichtet.

Die Brunstbeobachtung findet auch hier mit Hilfe von Pedometern statt. Es wird 85% gesextes Sperma eingesetzt. Nicht für die Remontierung benötigte Tiere werden innerhalb Dänemarks oder in den Export verkauft.



Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass die besichtigten Betriebe ihre guten ökonomischen Kennzahlen aufgrund ihres sehr guten Kuhmanagements und vor allem auch Kuhkomforts realisieren können. Viele Arbeiten sind in die tägliche Arbeitsroutine integriert und werden dadurch nicht einfach „vergessen“.



Grünlandbewirtschaftung

Milch aus Gras – mit der irischen Art zum Erfolg?

Vom 11. bis 13. September 2017 wurde vom Team des Autograsmilk-Projektes eine Studienreise nach Irland unter dem Motto „Weiden wie in Irland!“ organisiert. Ziel dieser Reise war es, die irischen Grünlandssysteme und Produktionsprozesse näher kennenzulernen und einen fachlichen Austausch mit den Landwirten vor Ort zu führen. Folgender Artikel soll die irische Milchproduktion näher beleuchten und mögliche Parallelen zu luxemburgischen Produktionsprozessen herleiten und prüfen.



Charel Thirifay

Tel.: 26 81 20-353
charel.thirifay@convis.lu

■ Die irische Milchproduktion in Zahlen

Die irische Milchproduktion wird von ihrer Grünland-geprägten Fütterung gekennzeichnet. Sie hat seit dem Quotenende einen regelrechten Steilstart hingelegt. Die jährlich produzierte Menge betrug im Jahr 2016 6,65 Mio. Tonnen, wovon >90 % in über 140 Länder exportiert wurden. Ziel der irischen Agrarpolitik war

es, nach Quotenende bis ins Jahr 2020 die Milchproduktion auf 7,5 Mio. Tonnen Milch auszuweiten.

Im Jahre 2016 produzierten etwa 18.000 Betriebe hauptberufsmäßig Milch. Die durchschnittliche abgelieferte Menge pro Betrieb belief sich auf rund 370.000 l mit 80 Milchkühen pro Betrieb. Dies entspricht einer jährlichen Produktion von weniger als 5.000 l pro Kuh. Das Ziel der irischen Agrarpolitik zur Steigerung der Milchproduktion soll in erster Hinsicht durch eine weiter steigende Anzahl an Tieren mit einer zusätzlichen Steigerung der Leistung pro Kuh und Jahr erreicht werden. Laut Prognosen wird dieses Ziel womöglich bereits im Jahr 2018 erreicht!

■ Klimatische Bedingungen auf der grünen Insel

Das durch den Golfstrom geprägte milde Klima in Irland ist die Voraussetzung für die ertragsreichen und qualitative hochwertigen Grünlandbestände, welchen das Land seinen Namen „grüne Insel“ verdankt. Das Wetter zeichnet sich durch verhältnismäßig kühle Sommer und milde Winter aus. Die Temperaturen bewegen sich von 2 °C (selten unter null) in Winter Nächten bis auf maximal 30 °C im Sommer und zeigen keinerlei Extreme auf. Die durchschnittliche Tagestemperatur beträgt rund 13 °C.

Rund 60 % der Regenmenge fallen zwischen August und Januar. Dennoch ist die

durchschnittliche Niederschlagsmenge von rund 1.100 mm (1.400 mm im Westen und <700 mm im Osten) relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt, wodurch es kaum zu Trockenereignissen in Irland kommt. Lediglich der Monat Juli zeigt mit nur durchschnittlich 9 Regentagen verhältnismäßig wenig Niederschläge auf.

Bedingt durch die milden Klimaverhältnisse ist kaum von einem Winter die Rede. Knappe zwei Monate nur wird auf die Weide, bzw. die Grünfütterproduktion verzichtet, wodurch Weideperioden von mehr als 300 Tagen möglich sind.

■ Die irischen Weidesysteme – geringe Kosten, gut durchdachte Systeme

Die oben genannten klimatischen Bedingungen haben die Fütterung der irischen Milchviehbetriebe nachhaltig geprägt. Die Betriebe funktionieren quasi grundfutterautark; die Tiere werden vollends mit Gras gefüttert, lediglich eine Kraftfütterergänzung zu Beginn der Laktation soll das Energiedefizit möglichst gering halten.

Die Portionsweide scheint das Spezialgebiet der irischen Milchviehhalter zu sein; sie investieren viel Zeit in das Management sowie die Ertragserfassung, bzw. -abschätzung. So werden über die gesamte Vegetationsperiode, Woche für Woche und Tag für Tag Grünlanderträge, die potentiellen Aufwüchse für die Folgetage und so die für die Beweidung (oder Grünfütterbergung) benötigte Fläche abgemessen und eingeteilt. Ziel soll es sein, den Tieren die optimale Menge zur Verfügung zu stellen, um eine möglichst hohe Leistung aus dem Grünland zu melken und gleichzeitig die Verluste durch Vertritt, Verschmutzung und unsaubere Abweidung zu vermeiden. Ist der Grünlandaufwuchs zu stark, so wird kurzfristig reagiert und die betroffenen Parzellen gemäht, um in den meisten Fällen Ballensilage als Futterreserve für den „Winter“ zu bereiten.

Durch die langen Vegetationsperioden und die saisonalen Abkalbungen ist es den irischen Milcherzeugern möglich, die Gebäudekosten gering zu halten. Die Tiere stehen nur den Winter über wegen der saisonalen Frühjahrs-Abkalbung trocken, so dass nur geringe Ansprüche und Investitionskosten notwendig sind. Demnach liegen die anfallenden Kosten pro Liter Milch

deutlich unter dem Durchschnitt der EU (0,33€/kg Milch vs. 0,426€/kg Milch, laut EDF-Auswertung 2017).

■ Wieviel Ertrag ist in irischen Grünlandssystemen möglich und wie werden sie erzielt?

Die im Rahmen der Studienreise besuchten Betriebe haben laut ihrer eigenen Ertragserschaffung in enger Zusammenarbeit mit Beratungsunternehmen Trockensubstanzerträge von 16 bis 20 Tonnen TS pro ha und Jahr je nach Lage und Zustand der Parzelle. Bei unter 13 Tonnen TS pro ha wird auf den Spitzenbetrieben mit Umbruch und Neuansaat reagiert. Im Luxemburg beläuft sich der durchschnittliche Grünlandertrag auf 6 bis 7 Tonnen TS pro Jahr; in hochproduktiven, gut gemanagten Feldfutterparzellen unter optimaler Witterung werden auch mal 10 bis 12 Tonnen TS erreicht, was allerdings bei weitem nicht üblich ist.

Möglich machen diese hohen Erträge hauptsächlich das günstige Klima mit der gleichmäßigen Niederschlagsverteilung kombiniert mit den milden Temperaturen übers Jahr. Um aber solche Erträge erzielen zu können, gilt in Irland das altbewährte Prinzip, dass schätzungsweise pro Vegetationstag 1 kg N gedüngt wird. Dies entspricht demnach 300-320 kg N! Oder auch 50 kg N pro Aufwuchs, von denen in intensiven Spitzenbetrieben immerhin bis zu 8 Stück pro Vegetationsperiode möglich sind. Die Vegetationszeit zwischen zwei Aufwüchsen ist stark abhängig von der Jahreszeit. Im Frühjahr erfolgt die Nutzung alle 15 bis 22 Tage; im Herbst verlängert sich das Zeitintervall auf 30 bis 40 Tage, abhängig von der Witterung und den Bodenverhältnissen des Standorts.

■ Fütterung – anfangs Vollgas, danach quasi nichts

Die irische Fütterung ist ein regelrechtes „low-input“ System. Die Zukaufmengen an Kraftfutter belaufen sich je nach Betriebsintensität zwischen 700 und 1.000 kg pro Kuh und Jahr. In Luxemburg wird (laut Sta-



ZERO-GRAZING Verfahren der Firma GRASS-TECH

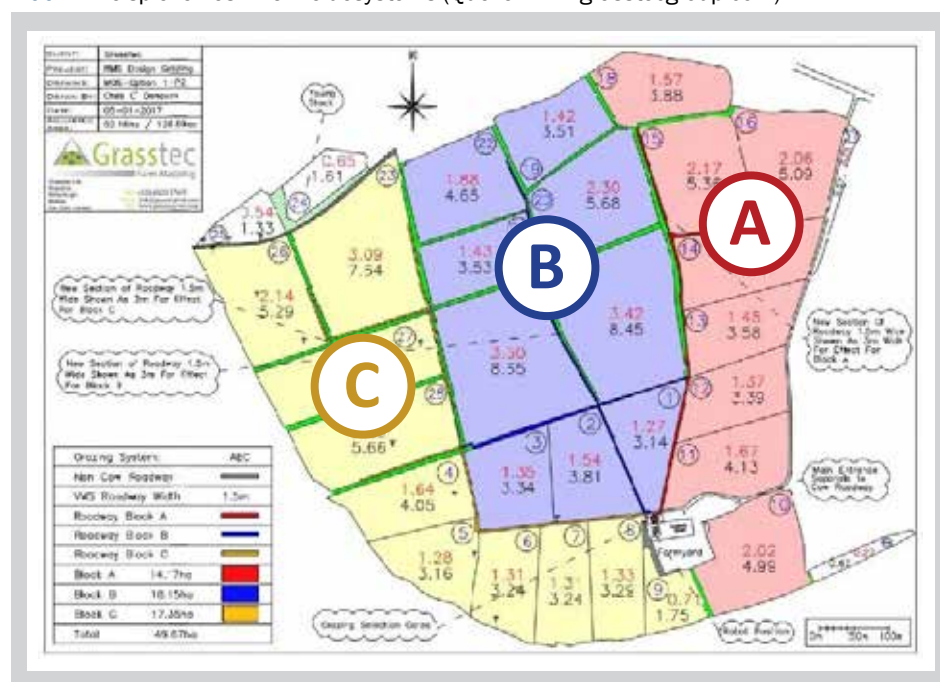
tistiken des SER 2015) ein Zukauf von mehr als 2.000kg pro Kuh und Jahr verbraucht. Anders ausgedrückt: die irische Milchproduktion verbraucht demnach zwischen 140 und 200 Gramm Kraftfutter pro Liter Milch, die luxemburgische Milchproduktion im Schnitt 290 Gramm Kraftfutter pro Liter Milch (257 Gramm bei den 25 % stärksten Betrieben).

Vor allem die Roboterbetriebe scheinen jedoch ein relativ strammes Kraftfutterregime zu Beginn der Laktation zu applizieren. Bis zu 9kg pro Kuh und Tag füttern die Milchviehhalter im Roboter zu der frischen Weide – ohne jegliche Strukturergänzung! Ziel dieser Fütterung soll es sein, das Energiedefizit zu minimieren und die Tiere so rechtzeitig für die saisonale Abkalbung wieder tragend zu bekommen. Ein solches Regime wird bis zur Trächtigkeit durchgeführt, danach bekommen die Tiere quasi nichts mehr im Roboter; die Weidetore kombiniert mit der Zuteilung frischer Weideparzellen locken die Tiere genügend zum Roboter.

■ Das ABC-Weidesystem als maßgebliche Steuereinheit bei Melkroboterbetrieben

Das ausgeklügelte Weidesystem in Kombination mit den Melkrobotern ermöglicht es den Betriebsleitern, den Tieren dreimal pro Tag eine frische Weideparzelle zuzuordnen. Im Optimalfall bekommen die Tiere abhängig von der Zuwachsrate und der Parzellengröße alle 8 Stunden eine neue Parzelle zugeordnet. Um allerdings in diese neue Parzelle zu gelangen, führt der Weg über die speziell dafür angelegten Weidewege durch den Roboter, wodurch die Tiere sogar ohne viel Lockfutter die gewünschten Melkungen pro Tag einhalten. Vor allem bei einer frischen Herde im Frühjahr bis Sommer wird ein manuelles Nachtreiben in den seltensten Fällen notwendig; die Motivation ist schlicht und einfach ein frischer Grasbestand. Der Wechsel zwischen den Blöcken (farblich markiert in der Grafik) erfolgt somit alle 8 Stunden, wobei es den Tieren freisteht, wann sie sich tatsächlich in die neuen Parzellen bewegen. „Einzige“ Aufgabe des Landwirts bleibt es den bestehenden Bestand der

Abb. 1: Beispiel eines ABC-Weidesystems (Quelle: www.grasstecgroup.com)



Parzellen abzuschätzen (am besten sogar zu messen) und so tagtäglich die richtige Parzellengröße zuzuordnen und die Parzellen dementsprechend zuzuordnen. Dies verlangt allerdings viel Erfahrung und sorgfältiges konsequentes Arbeiten, denn nur mit der richtigen Mengenzuteilung werden die Aufwüchse optimal genutzt und die Verluste minimiert.

■ Alternativsysteme zur Weide

Die intensiven, hocharbeitsreichen Grünlandbestände machen eine grasbetonte Fütterung höchst lukrativ. Betriebe, welche ihre Flächen nicht um die Gebäude gelegen haben, sind jedoch verpflichtet, andere Systeme zu nutzen. Ein Weidesystem mit abgelegenen Parzellen ist nur sehr schwierig umzusetzen. Ein Lösungsansatz wurde den Teilnehmern der Studienreise anhand des ZERO-GRAZING Verfahren vorgestellt. Die Milchkühe werden in solchen Betrieben übers ganze Jahr im Stall gehalten und mittels Ladewagen mit vorgeschaltetem Mähwerk bis zu zweimal täglich mit frischem Gras versorgt. Hierdurch werden weniger Futterverluste verursacht und kombiniert mit einer tieferen Mahd auch höhere Erträge erzielt als mit einer reinen Weide (bis zu 20 Tonnen TS pro ha). Die Kosten pro Kuh steigen durch das ZERO-GRAZING Verfahren bedingt

durch höhere Gebäudekosten und höhere Maschinenkosten. Diese werden zum Teil durch höhere Milchleistungen pro ha kompensiert.

■ Sind die irischen Systeme in luxemburgische Produktionsprozesse übertragbar?

Nur bedingt! Das milde irische Klima unterscheidet sich maßgeblich vom hiesigen Klima mit deutlich geringeren Durchschnittstemperaturen und deutlich stärker ausgeprägten Temperaturextremen. Zudem sind die Niederschläge ungünstiger verteilt. Regelmäßig herrscht Trockenheit im Vor- und Sommer, wodurch die Grünlandaufwüchse deutlich in den Sommermonaten zurückgehen. Ein durchgehend konstanter Grünlandaufwuchs über die gesamte Vegetationsperiode ist somit auf den wenigsten Standorten möglich. Ein Zufüttern von Futterreserven wird unumgänglich. Die Grünlandbestände in Luxemburg zeichnen sich zudem durch ein explosionsartiges Wachstum im April bis Mai aus. Hierdurch wird es zur Herausforderung, die starken Aufwüchse zu meistern. Ein Abmähen der Parzellen ist auf gut geführten Weidebetrieben in den meisten Jahren nicht zu vermeiden, um keine überständigen Bestände zu bekommen.

Bezüglich der Qualität der Grünlandbestände lässt sich auch über die Anwendbarkeit des irischen Modells diskutieren. Die irischen Grünlandbestände sind reine deutsch Weidelgras betonte Bestände, welche in regelmäßigen Abständen erneuert werden, um die nötigen Erträge zu liefern. Diese sind in keiner Weise mit den hiesigen Dauergrünlandbeständen zu vergleichen, die oft Wiesenfuchsschwanz betont sind, welche sowohl in der Qualität als auch in der Quantität stark abweichen.

Die Vegetationsperiode ist zudem auf etwa 7 Monate begrenzt (in Irland 10 Monate!), wodurch verhältnismäßig große, kostenintensive Futterreserven geborgen werden müssen. Lange Winter und eine Vielzahl an Auflagen für landwirtschaftliche Gebäudekonstruktionen bringen zudem erhebliche Gebäudekosten mit sich, welche die Rentabilität einer Weidehaltung stark belasten.

Betriebe mit arrondierten Flächen sollten dennoch ein Maximum aus den Weiden melken. Zumindest in den Monaten mit ausreichendem Weideaufwuchs kann dies die Futterkosten deutlich drücken. Eine Ausgleichsfütterung scheint in vielen Fällen sinnvoll, um die Tiere optimal zu versor-

gen. Ob die hohen Investitionskosten allerdings einen durch Vollweide üblichen Leistungsrückgang erlauben ist fraglich. Die Fixkosten der Betriebe definieren in den meisten Fällen die für eine rentable Produktion nötige Leistung. Ein Rück-

gang der abgelieferten Menge bedeutet demnach auch einen höheren Anteil Fixkosten pro Liter Milch und in vielen Fällen, vor allem bei hohen Investitionen, einen Rückgang des Gewinnes!

Fazit

Die irischen Grünlandssysteme ermöglichen der Landwirtschaft eine enorm günstige Milchproduktion. Diese Systeme sind jedoch bei weitem nicht für alle Regionen Europas übertragbar, zumal die klimatischen Bedingungen am entscheidendsten für dieses System sind. Durch die lange Vegetationszeit mit Blockabkalbung sind die Investitionskosten ebenfalls ziemlich gering, wodurch keine hohen Leistungen je Tier bzw. je Stallplatz notwendig sind.

Obwohl eine Vollweide bei hohen Investitionskosten in Luxemburg somit schier unmöglich scheint, ist dennoch jedem Betrieb geraten, die vorhandenen Weiden bestmöglich zu nutzen und sei es nur

als „Joggingweide“. Die Bewegung, die frische Luft und der natürliche Kuhkomfort tut den Tieren gut, welche dies sicherlich mit einer besseren Fruchtbarkeit, gesünderen Klauen und weniger Technopathien zeigen. Gleichzeitig braucht auch jedes Kilogramm gefressenes Futter auf der Weide nicht als Reserve angelegt zu werden, wodurch sich zumindest die Futterkosten in der Weideperiode minimieren lassen.

Nicht zuletzt sind es auch immer öfter die Verbraucher, welche eine transparente und naturbezogene Landwirtschaft fordern; eine Milchviehherde auf der Weide trägt zumindest dieser einen von vielen Forderungen Rechnung.



SCHILLING

HOCH- UND TIEFBAU






3, Kierfechtstrooss
L-9749 FISCHBACH
(CLERVAUX)

T: +352 92 06 26-1
F: +352 92 01 04

entreprise@schilling.lu

ZERTIFIZIERTER
PASSIVHAUS
HANDWERKER



ENERGIE FÜR
D'ZUKUNFT



- Kuh- und Schweineställe
- Güllekeller / Güllelagunen
- Fahrsilos
- Biogasanlagen
- Maschinenhallen
- Regenüberlaufbecken
- Aussiedlerhöfe
- Baumaterialien
- Bodenverbesserung und -verfestigung mit Kalk/Zement
- Fertigbeton
- Betonpumpe 36 m
- Fahrmischerpumpen 17 und 24 m

www.schilling.lu

Tagesseminar auf dem Versuchsgut Neumühle, Münchweiler

Low-Stress Stockmanship (LSS)

Auf dem Versuchsgut Neumühle fand am 20. November ein Tagesseminar mit Philipp Wenz statt. Herr Wenz hat die Ausbildung im Low-Stress Stockmanship in den USA bei Bud Williams absolviert. Diese Technik beruht auf dem Treiben der Tiere.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-349
aline.lehnen@convis.lu

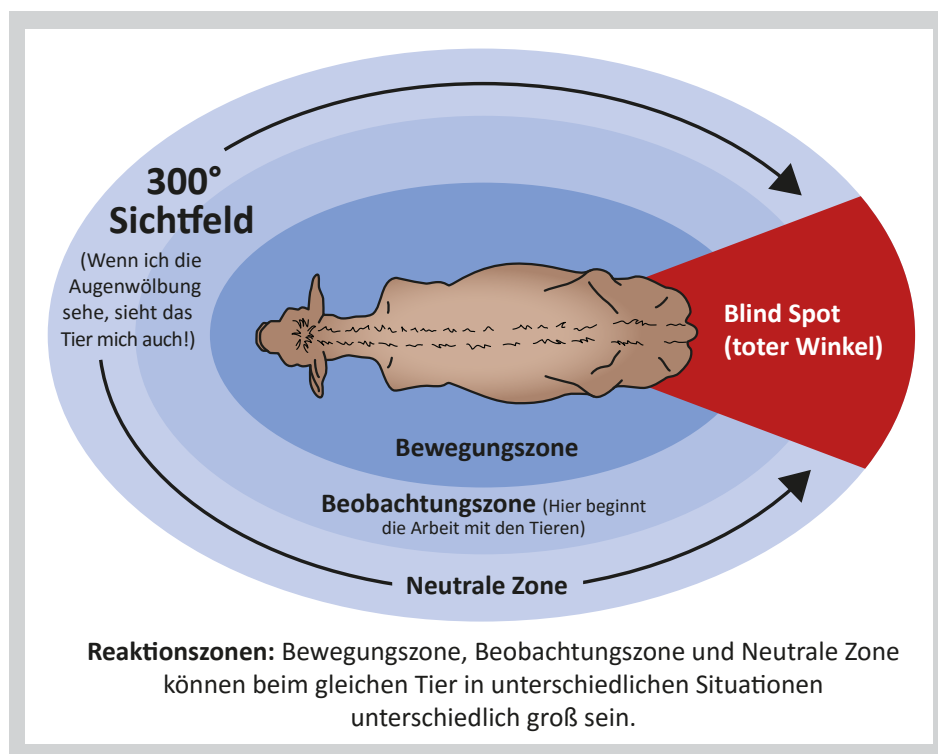
Das Treiben verleiht mehr Kontrolle und ist weniger stressig für die Tiere als das oft praktizierte Locken. Laut Herrn Wenz ist das Locken ein Stressverursacher, weil hierbei letztlich mit der Gier nach Futter gearbeitet wird. Wo Gier ist, ist auch oft Neid und dies führt zu Stress innerhalb der Herde.

Die Tiere müssen erst einmal lernen, mit dem Druck umzugehen, der beim Treiben entsteht. Somit muss diese Methode im Umgang mit den Rindern geübt werden und funktioniert nicht von jetzt auf gleich! An erster Stelle muss erreicht werden, dass die Tiere sich auf den Treiber einlassen. Das Üben sollte in den alltäglichen Arbeitsablauf integriert werden.

Tiere können unterscheiden, ob ich treibe, an ihnen langgehe oder einfach zwischen ihnen rumlaufe. Der Treiber muss wissen, in welcher Reaktionszone des Tieres er sich befindet. Denn sobald die Bewegungszone des Tieres betreten wird (siehe Abb. 1), setzt sich das Tier in Bewegung. Mit dem Austritt aus der Bewegungszone in die Beobachtungs- bzw. Neutrale Zone wird dem Tier dieser Druck wieder genommen. Die Positionierung, der Winkel zum Tier/den Tieren, die Geschwindigkeit und das Timing sind wichtige Elemente des Treibens. Das LSS muss sowohl mit den Tieren als auch vom Treiber geübt werden, um Automatismen auszubilden. ►



Abb. 1: Die Reaktionszonen von Rindern



Fünf Prinzipien zum stressarmen und sicheren Umgang mit den Rindern:

1. Tiere wollen sehen, wer oder was sie treibt.
2. Tiere wollen dorthin gehen, wohin sie schauen.
3. Bewegung erzeugt Bewegung
4. Tiere haben wenig Geduld
5. Tiere haben nur eines im Sinn: Fressen und Saufen



MELK ZENTER

4a, rue de l'école
L-7410 Angelsberg
Tel.: 00352 / 32 06 31
Fax: 00352 / 32 58 71
email: melk@pt.lu



CONVIS

Aktuelle
Informationen
finden sie
auch unter
WWW.CONVIS.LU
oder auf unseren
Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg



RUW-Schau 2017

Rotbunter Grand Champion in Hamm

Am 26. Oktober fand in den Zentralhallen in Hamm die 17. RUW-Schau statt. Neben den schwarz- und rotbunten Holsteins nahm auch je eine Klasse Fleckvieh und Jersey am Wettbewerb teil. Als Preisrichter fungierten Christian Fischer für die schwarzbunten und Martin Biederbick für die rotbunten Holsteins. Den Grand Champion-Titel sicherte sich die Siegerin der mittleren Rotbuntklassen, die Ladd P-Tochter WR Minnessota aus dem Betrieb von Ludger Wiewer aus Drensteinfurt.



Thorsten Blechmann

Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Nachzuchten



Nugget RDC 680.244

Numero Uno x VG-85 Destry x VG-87 Lawnboy

ZW gD: +362 Mkg +0,58 F% +71 Fkg
+0,16E% +27 Ekg

RZM 126	RZE 120	RZS 114
RZN 132	RZR 119	RZG 144

Von Nugget RDC, dessen Zuchtwerte noch auf rein genomischer Basis beruhen, wurden acht Töchter vorgestellt. Die Gruppe zeigte sich harmonisch und die Nugget-Töchter waren mit genügend Rahmen, Körpertiefe und -breite ausgestattet. Die Beckenneigung war leicht

abfallend bis eben, einige Tiere zeigten weniger Festigkeit in der Niere, wodurch die Beckenneigung in der sonst positiven Bewegung variierte. Die Beinstellung und die Winkelung waren gut. Die Hintereuter gefielen durch ihren hohen Ansatz und das Euter war mit einem

starken Zentralband versehen. Die Striche waren entgegen dem linearen Profil hinten mittig unter den Vierteln platziert und vorne vereinzelt sogar offener, die Vordereuterlänge fiel unterdurchschnittlich aus.



BULLEN 2018

Leider sind durch ein logistisches Problem nicht alle Bullen-Kataloge zugestellt worden. Sollten Sie keinen Katalog erhalten haben oder noch einen benötigen können Sie sich gerne telefonisch an uns wenden: Tel.: 26 81 20-0



Die mit mittleren Milchtyp versehenen, rahmigen Töchter von Epochal zeigten sich mit guter Brustbreite und Körpertiefe. Auch die eben gelagerten Becken waren breit und boten damit genügend Platz für die fest angesetzten Euter, die

zusätzlich mit festen Vordereutern und einem guten Zentralband versehen waren. Die Strichplatzierung fiel enger aus als erwartet. Mit ihrer parallelen Hinterbeinstellung verfügten die Tiere über eine gute Bewegung. Die Umdreher

Epochal 679.890

Epic x VG-86 Planet x VG-88 Shottle

ZW gM: +1.212 Mkg -0,26 F% +21 Fkg
-0,14 E% +26 Ekg

RZM 117	RZE 132	RZS 105
RZN 118	RZR 92	RZG 127

waren allerdings bei den Tieren weiter hinten positioniert, wodurch die Tiere im Stand die leicht steileren Beine auch zu weit nach hinten stellten.



Von Ferrari wurden sechs Töchter präsentiert, die sich in der zweiten und dritten Laktation befanden. Die überwiegend schwarz gezeichneten Kühe zeigten sich bei mittlerer Festigkeit der Oberlinie mit genügend Körperbreite und abfallender Beckenneigung. Im Vergleich zu einer Gruppe von Erstkalb-

stöchtern, die im Sommer analysiert wurde, weisen die Ferrari-Töchter mit zunehmender Anzahl an Kalbungen eine Verbesserung der Körpertiefe auf. Die leicht gewinkelten Hinterbeine und die sehr parallele Stellung verhalfen den Tieren zu einer guten Bewegung.

Ferrari 678.525

Freddie x VG-86 Goldwin x EX-91 Tugolo

ZW gM: +464 Mkg +0,22 F% +40 Fkg
+0,02 E% +18 Ekg

RZM 116	RZE 120	RZS 112
RZN 121	RZR 112	RZG 130

Die durchschnittlich breiten Euter verfügten über eine gute Textur und waren hinten hoch und vorne fest angesetzt. Die deutlich längeren Striche waren hinten etwas enger unter den Vierteln angesetzt.



CONVIS
MILCHRINDER

www.convis.lu

Unser Anpaarungs-Service zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie



Anpaarung flexibel gestalten:

- » Individuelle Zuchtstrategie
- » Individuelle Einzeltieranpaarung
- » Flexibilität in Umfang und Auswahl der Bullen
- » Vermeiden von Inzuchtdepressionen und Gendefekten
- » Unterstützt mit dem bewährten BAP Anpaarungsprogramm

Die gezielte Anpaarung, eine Investition in die Zukunft:

- » Erhöhung der genetischen Veranlagung Ihrer Herde
- » Remontierungskosten senken
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

Thorsten Blechmann
Armand Braun
Fränz Krumlovsky

GSM: 621 326 480
GSM: 621 134 975
GSM: 661 266 017

Pierre Laugs
Aline Lehen

GSM: 621 235 090
GSM: 621 326 478

■ Inland

20.01.2018	32. Limousin Jungvieh-Ausstellung	CONVIS, Herdbuch's Hal
23.01.2018	Zuchtviehversteigerung	CONVIS, Herdbuch's Hal
17.02.2018	Fleischrinder Jungzüchterseminar	Betrieb von Yannick Braun in Bettange-sur-Mess
23.02.2018	Junior Wintershow 2018	CONVIS, Herdbuch's Hal
06.03.2018	MRZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
08.03.2018	SZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude
13.03.2018	FRZ-Jahresversammlung	CONVIS, Verwaltungsgebäude

■ Ausland

05.01.2018	RUW-Highlight Sale	Hamm (D)
10.-13.01.2018	SWISS EXPO*	Lausanne (D)
25.01.2018	Neumünster am Abend-RSH	Neumünster (D)
27.01.2018	OHG-Schwarzbunttage	Osnabrück (D)
03.02.2018	Zukunft Rind-QNETICS	Alsfeld (D)
22.02.2018	Schau der Besten-MAR	Verden (D)
03.02.2018	RBW-Schau	Ilshofen (D)
14.03.2018	Excellentschau-VOST	Leer (D)
16.03.2018	SUNRISE Sale	Karow (D)
17.03.2018	Färsenschau-RUW	Fliessen (D)
17.03.2018	Nuit de la Holstein	Libramont (B)
24.03.2018	EXPO Bulle	Bulle (CH)

* mit Luxemburger Beteiligung

Impressum

ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: EXE GROUP

Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges

Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Anzeigenannahme: CONVIS s.c.



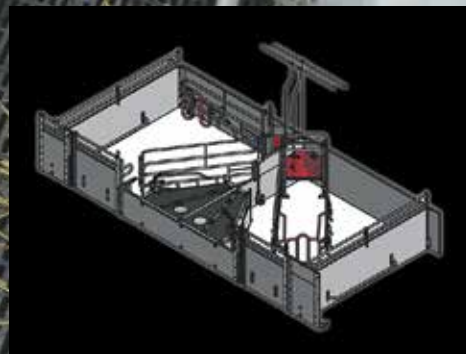
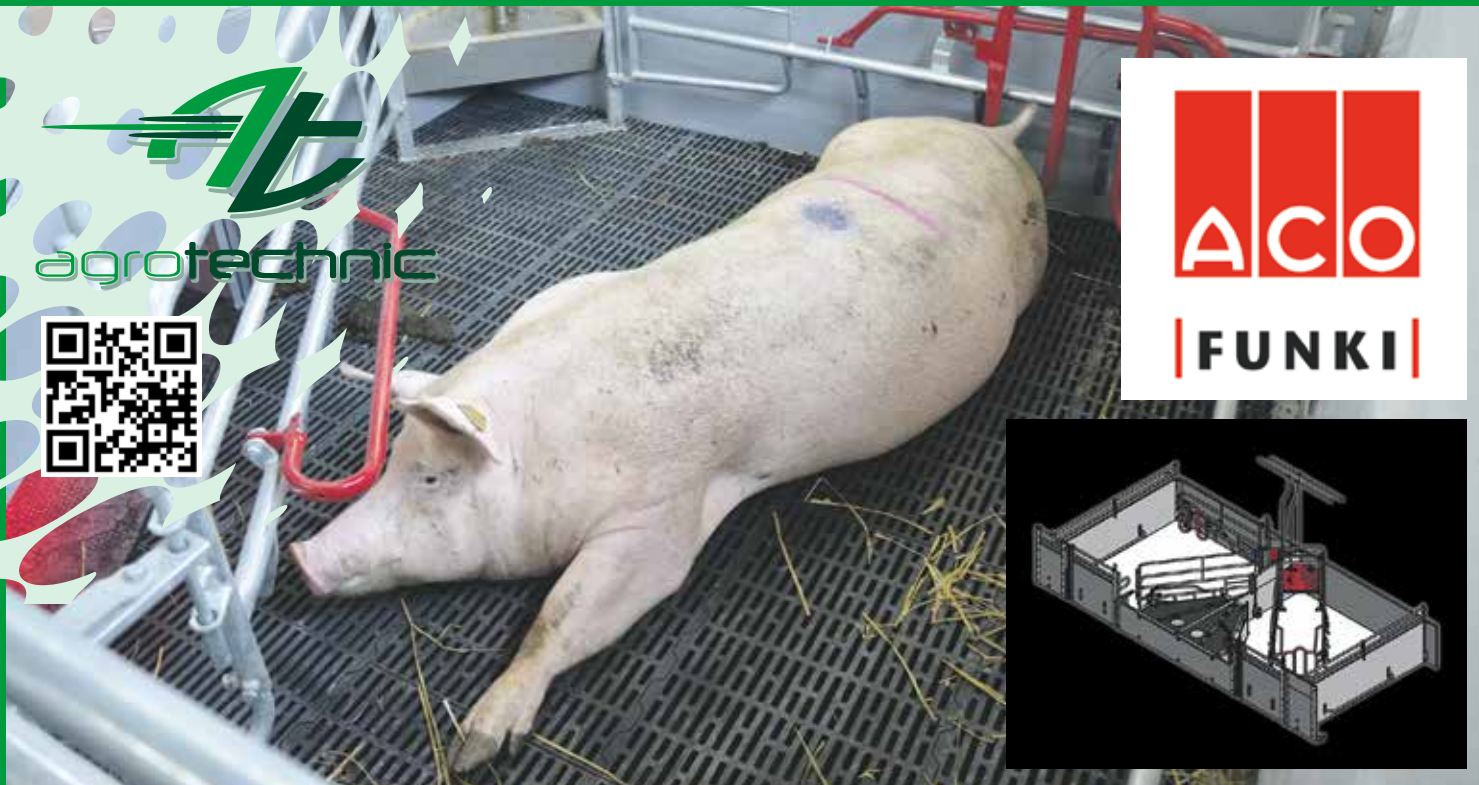
Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif. Preise auf Anfrage: Vicky Geller, Tel.: 268120-369.

Anmerkung der Redaktion:

- Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.
- Für den Inhalt der Anzeigen sind die Auftraggeber verantwortlich.



Mir wënschen Iech schéi Feierdeeg
an een glécklicht Neit Joer!

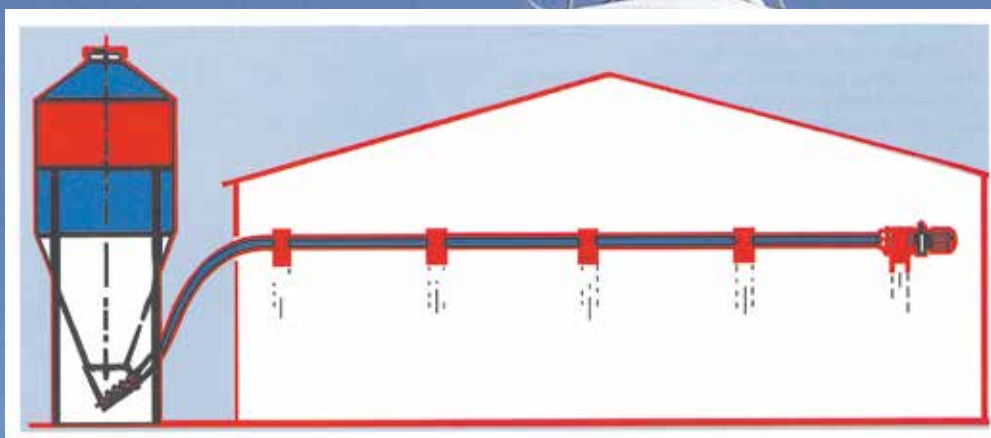


WELSAFE FLEX

Platzsparende Bewegungsbucht

DANISH DESIGN
GERMAN QUALITY
GLOBAL EXPERIENCE

- Die Welsafe Bewegungsbucht bietet durch ihre diagonale Anordnung maximale Bewegungsfläche für Sau und Ferkel
- Ausreichend Platz zwischen Ferkelschutzkorb und Ferkel-nest -> sicherer Kontrollzugang, ohne dass der Tierhalter in die Bucht zur Sau muss
- Die schwenkbare Seite des Ferkelschutzkorbes erlaubt eine zeitweise Fixierung der Sau während der Geburt -> Erdrückungsverluste werden reduziert
- Möglichkeit einer kurzzeitigen Fixierung der Sau -> Schutz des Tierhalters bei Impfungen und Untersuchungen von Sau und Ferkel
- Höhenverstellbare Sperrplatte am Ferkelnest -> schnelleres Einfangen der Ferkel
- Platz für Futter- und Tränkeeinrichtung der Ferkel



**Förderspiralen zum schnellen
kostengünstigen Futtertransport**

agrotechnik Z.A. Schlammestee • L-9175 NIEDERFEULEN

Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.



Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Wénzer“

Zweigstelle Grevenmacher

2, place du Marché

L-6755 Grevenmacher

T: (+352) 2459-7101

Kontaktperson:

Raoul Dentzer, T: (+352) 2459-7101

raoul.dentzer@bil.com

Zweigstelle Remich

6, rue Enz

L - 5532 Remich

T: (+352) 2459-7501

Kontaktperson:

Marcel Pleimling, T: (+352) 2459-7501

marcel.pleimling@bil.com

Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch

2, place de la Libération

L-9255 Diekirch

T: (+352) 2459-6601

Kontaktpersonen:

Frank Boever, T: (+352) 2459-6621

frank.boever@bil.com

Gerry Bieser, T : (+352) 2459-5634

gerry.bieser@bil.com

Luc Schaack, T : (+352) 2459-5622

luc.schaack@bil.com

Mittwochs sind wir in den BIL-Geschäftsstellen nach Absprache bis 19.00 Uhr für Sie da.

Sie vor allem

Folgen Sie uns auf



BANQUE
INTERNATIONALE
À LUXEMBOURG